



otto plant otto entwickelt otto integriert otto plant

Fortschreibung der Integrierten Handlungskonzepte

Alte und Neue Neustadt

Städtebauförderprogramme | Aktive Stadt- und Ortsteilzentren | Die Soziale Stadt

TEIL I

Bestandsaufnahme & Zielsystem

AUFTRAGGEBER



Landeshauptstadt Magdeburg
Dezernat für Stadtentwicklung, Bau und Verkehr
Stadtplanungsamt
Abt. Stadterneuerung
An der Steinkuhle 6
39128 Magdeburg

Ansprechpartnerin:
Jeannette Dignonis
Jeannette.dignonis@spa.magdeburg.de
Tel 0391 540 5370

AUFTRAGNEHMER

die raumplaner
slapa & die raumplaner gmbh
Geschäftsführerin Sabine Slapa

Kaiser-Friedrich-Straße 90
10585 Berlin
Tel 030 666 2971 0
Fax 030 666 2971 1
info@die-raumplaner.de
www.die-raumplaner.de

Bearbeiter_innen:
Dipl.-Ing. Sabine Slapa (Strategische Leitung)
Master in Urban Planning Jan Schultheiß (Projektleitung)
B.Sc. Stadt- und Regionalplanung Hendrik Preusche (Projektmitarbeit)
B.Sc. Stadt- und Regionalplanung Julia Grünky (Projektmitarbeit)
B.A. Int. Tourismus- & Eventmanagement Patrick Machatsch (Projektmitarbeit)

Berlin, den 13.08.2019

**Erstellung der
Bestandsaufnahme (Kapitel 2):**
Dipl.-Geogr. Monika Schulte
Reiskestr. 13
04317 Leipzig

INHALT

1 Einleitung	7
1.1 Anlass und Ziel.....	7
1.2 Aktuelle Herausforderungen.....	7
1.3 Methodik für das Integrierte Handlungskonzept (IHK).....	8
1.3.1 Dokumentation.....	10
1.4 Akteur_innenbeteiligung.....	10
1.5 Fördergebietskulissen.....	11
2 Bestandsaufnahme und SWOT-Analyse	13
2.1 Bevölkerung und sozioökonomische Entwicklung.....	13
2.1.1 Bevölkerungsstruktur.....	13
2.1.2 Bevölkerungsentwicklung.....	15
2.1.3 Ausländische Bevölkerung.....	19
2.1.4 Altersstruktur.....	20
2.1.5 Haushalte.....	26
2.1.6 Bevölkerungsprognose.....	26
2.1.7 Arbeitsmarkt- und Sozialdaten.....	27
2.2 Bildung, Kultur und Gemeinwesen.....	36
2.2.1 Kindertageseinrichtungen.....	36
2.2.2 Schulen.....	37
2.2.3 Hochschule / Erwachsenenbildung.....	38
2.2.4 Kulturelle Einrichtungen.....	38
2.2.5 Sport.....	38
2.2.6 Ärztliche Versorgung.....	39
2.2.7 Soziale Infrastruktur.....	40
2.3 Bauen und Wohnen.....	44
2.3.1 Wohnungsbestand.....	44
2.3.2 Öffentliche Ordnung und Sicherheit.....	47
2.3.3 Nachhaltigkeit / SDGs.....	48
2.4 Grün- und Freiräume.....	52
2.5 Gewerbe und Einzelhandel.....	57
2.5.1 Gewerbeanzeigen.....	57
2.5.2 Unternehmen der Industrie- und Handelskammer.....	59
2.5.3 Handwerk in Magdeburg.....	61
2.5.4 Einzelhandel.....	62

2.5.5	Zentrenachse Lübecker- / Lüneburger Straße	63
2.6	Verkehr und Mobilität	68
2.6.1	Motorisierungsgrad.....	69
2.7	Zusammenfassende Analyse nach Stadtteilen.....	73
2.7.1	Alte Neustadt	73
2.7.2	Neue Neustadt	75
3	Räumliche SWOT-Analyse	79
4	Das Zielsystem.....	89
4.1	Leitbilder.....	91
4.2	Strategische Entwicklungsziele.....	91
4.3	Handlungsfelder und Handlungsfeldziele	92
4.3.1	Handlungsfeld Öffentlicher Raum, Sport und Freizeit	93
4.3.2	Handlungsfeld Wohnen, Wohnumfeld und Stadtgestalt.....	93
4.3.3	Handlungsfeld Lokale Ökonomie, Dienstleistungen und Wissenschaft.....	94
4.3.4	Umwelt, Verkehr und Mobilität	95
4.3.5	Handlungsfeld Soziale Infrastruktur, öffentliche Einrichtungen und Stadtteilkultur	96
4.3.6	Handlungsfeld Zusammenleben unterschiedlicher sozialer Gruppen	97
4.3.7	Handlungsfeld Bildung und lebenslanges Lernen	98
4.4	Räumliches Leitbild.....	99
5	Prozesssteuerung	102
5.1	Steuerungsgremien	102
5.2	Selbst – und Schlussevaluation	103
6	Glossar	105

TABELLEN- UND ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Tab. 1: Anzahl und Größe der Privathaushalte	26
Tab. 2: Haushaltsgröße in Prozent	26
Tab. 3: Entwicklung der Zahl der Verkehrsunfälle pro 1.000 EW.....	48
Tab. 4: SGD-Indikatoren für Kommunen	48
Tab. 5: Entwicklung der Handwerksbetriebe nach Stadtteilen.....	62
Tab. 6: Entwicklung der Einzelhandelsbetriebe 2008 bis 2017	63
Tab. 7: Gremien der Prozesssteuerung	102
Tab. 8 Ausgewählte Kennziffern im Vergleich.....	106
Abb. 1 Gebietskulissen der Förderprogramme Aktive Stadt- und Ortsteilzentren und Soziale Stadt ..	12
Abb. 2: Struktur der Hauptwohnsitz-Bevölkerung - Alte Neustadt am 31.12.2017.....	14
Abb. 3: Struktur der Hauptwohnsitz-Bevölkerung - Neue Neustadt am 31.12.2017.....	15
Abb. 4: Bevölkerungsentwicklung und Altersdurchschnitt - Alte Neustadt 2008-2017	16
Abb. 5: Bevölkerungsbewegung - Alte Neustadt 2008-2017	16
Abb. 6: Bevölkerungsentwicklung und Altersdurchschnitt - Neue Neustadt 2008-2017	17
Abb. 7: Bevölkerungsbewegung Neue Neustadt 2008-2017	18
Abb. 8: Vergleich der Bevölkerungsentwicklung Magdeburg-Neustadt 2008-2017 in Prozent (2008=100)	18
Abb. 9: Vergleich der Entwicklung der ausländischen Bevölkerung mit Hauptwohnsitz 2008-2017 in Prozent (2008=100).....	19
Abb. 10: Vergleich der Altersstruktur der Bevölkerung gesamt am 31.12.2017 in Prozent	20
Abb. 11: Vergleich der Altersstruktur in der Alten Neustadt 2008 und 2017.....	21
Abb. 12: Vergleich der Altersstrukturen in der Alten Neustadt am 31.12.2017 in Prozent	22
Abb. 13: Jugend- und Altenquotient Alte Neustadt 2008-2017.....	23
Abb. 14: Vergleich der Altersstruktur in der Neuen Neustadt - absolute Zahlen 2008-2017.....	23
Abb. 15: Vergleich der Altersstrukturen in der Neuen Neustadt am 31.12.2017 in Prozent	24
Abb. 16: Jugend- und Altenquotient - Neue Neustadt 2008-2017	25
Abb. 17: Kinder im Schulanfängeralter 2008-2017	25
Abb. 18: Bevölkerungsprognose 2017-2027	27
Abb. 19: Vergleich des Anteils der Arbeitslosen an der erwerbsfähigen Bevölkerung in Prozent	28
Abb. 20: Arbeitslose nach Strukturmerkmal Alte Neustadt 2008-2017.....	29
Abb. 21: Bedarfsgemeinschaften nach dem Sozialgesetzbuch II im September 2008 und 2017 in der Alten Neustadt	30
Abb. 22: Arbeitslose nach Strukturmerkmal Neue Neustadt 2008-2017	31

Abb. 23: Bedarfsgemeinschaften nach dem Sozialgesetzbuch II im September 2008 und 2017 in der Neuen Neustadt	32
Abb. 24: Anteil sozialversicherungspflichtig Beschäftigte an der erwerbsfähigen Bevölkerung in Prozent	33
Abb. 25: Geschosswohnungsbestand Alte Neustadt 31.12.2017 (n=5.634).....	45
Abb. 26: Geschosswohnungsbestand Neue Neustadt 31.12.2017 (n=8.721).....	46
Abb. 27: Erfasste Straftaten nach Tatortprinzip im Vergleich 2008=100.....	47
Abb. 28: Gewerbean- und -abmeldungen Alte Neustadt 2008-2017	57
Abb. 29: Gewerbean- und abmeldungen nach Gewerbeart Alte Neustadt 2017	58
Abb. 30: Gewerbean- und -abmeldungen Neue Neustadt 2008-2017	58
Abb. 31: Gewerbean- und abmeldungen nach Gewerbeart Neue Neustadt 2017.....	59
Abb. 32: Entwicklung der Anzahl der Industrie- und Handelskammer Firmen 2008-2017 im Vergleich in Prozent (2008=100).....	60
Abb. 33: Anteil der Unternehmen der Industrie- und Handelskammer Magdeburg nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen in % der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ2008) in der Stadt Magdeburg im Januar 2018 (Auswahl)	61
Abb. 34: Entwicklung der Zahl der Handwerksbetriebe in Prozent 2008-2017 (2008=100)	62
Abb. 35: Entwicklung der Einzelhandelsbetriebe 2008-2017 in Prozent (2008=100).....	63
Abb. 36: Anteil der Nutzung an der Erdgeschossnutzung in der Zentrumsachse in Prozent im Mai 2018	65
Abb. 37: Bestand PKW pro 100 EW.....	69
Abb. 38: Stärken der Alten und Neuen Neustadt.....	80
Abb. 39: Schwächen der Alten und Neuen Neustadt.....	83
Abb. 40: Potenziale der Alten und Neuen Neustadt	86
Abb. 41: Herausforderungen der Alten und Neuen Neustadt	88
Abb. 42: Das Zielsystem für das Integrierte Handlungskonzept	90
Abb. 43: Räumliches Leitbild	99

1 EINLEITUNG

1.1 Anlass und Ziel

Die Zentrenbereiche der Magdeburger Stadtteile Alte und Neue Neustadt entlang der Lüneburger und Lübecker Straße sind seit 2008 ein Gebiet des Städtebauförderprogramms „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ (ASO). Das Programm hat die Aufwertung zentraler Versorgungsbereiche zum Ziel, die in ihrer Funktion bedroht und durch Leerstand gekennzeichnet sind. Seit 2011 gehört ein Geschäftsstraßenmanagement (GSM) zur Koordinierung und Umsetzung der Maßnahmen dazu.

Große Teile der Alten und Neuen Neustadt sind seit 2014 ergänzend Fördergebiet im Bund-Länder-Programm „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die Soziale Stadt“ (SST). Das Programm unterstützt die Aufwertung und Stabilisierung struktur- und sozialschwacher Stadtteile. Seit 2015 ist ein Stadtteilmanagement (STM) eingerichtet.

Für das Programm ASO wurde im Jahr 2016 eine Zwischenevaluierung durchgeführt. Für das Programm SST liegt eine Zwischenevaluierung seit Januar 2019 vor.

Die Landeshauptstadt Magdeburg hat die Fortschreibung der Integrierten Handlungskonzepte für beide Förderprogramme beschlossen. Die Fortschreibung beider Konzepte erfolgt gemeinsam für den Zeithorizont bis zum Programmjahr 2025.

Ziel der Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzepts ist die Feinjustierung der Förderprogramme nach den Handlungsbedarfen der Alten und Neuen Neustadt sowie die Erarbeitung eines Zielsystems mit Leitbildern, strategischen Entwicklungszielen, operativen Handlungsfeldern mit Handlungsfeldzielen und damit hinterlegten förderfähigen Maßnahmen für beide Förderprogramme.

1.2 Aktuelle Herausforderungen

Seit der Aufnahme beider Programme haben sich die Voraussetzungen der Fördermöglichkeiten verändert. Das Programm ASO startete zunächst ohne eine landesspezifische Förderrichtlinie. Diese wurde erst im Jahr 2015 rechtskräftig und ließ keinen grundhaften Ausbau mehr zu, der für die nachhaltige (Neu-) Gestaltung des öffentlichen Raums erforderlich ist. Im Programm SST wurde die landesspezifische Förderrichtlinie dahingehend angepasst, dass bis auf vorbereitende Maßnahmen, wie z.B. Planungsleistungen, Öffentlichkeitsarbeit oder das Quartiersmanagement, nur noch baulich-investive Projekte förderfähig sind. Das bringt erhebliche Einschränkungen bei Themen wie Integration, Bildung

und Inklusion mit sich. Die damit verbundene Koordination von Maßnahmen erfordert eine ressort-übergreifende Zusammenarbeit. Dementsprechend benötigte kumulierte Finanzierungsquellen sind aber ebenso mit erhöhtem Projektsteuerungs- und Managementaufwand verbunden.¹

Die Neue Neustadt steht durch wirtschaftliche und soziale Veränderungen vor großen Herausforderungen. Der Prozess der sozialräumlichen Polarisierung im Quartier Moritzplatz hat durch den Zuzug osteuropäischer Mitbürger_innen zugenommen. Vor allem dort besteht großer Handlungsbedarf, da sich soziale und stadträumliche Problemlagen überlagern. Der zunehmende Funktionsverlust der Geschäftsstraße Lübecker Straße ist durch Leerstände und die mangelnde Kooperation der Gewerbetreibenden gekennzeichnet. Insbesondere die großflächigen Einkaufszentren nördlich und südlich der Lübecker Straße haben negative Auswirkungen auf diesen Einzelhandelsstandort. Dadurch können aber auch Raum- und Flächenpotenziale für neue Nutzungen entstehen².

Die Alte Neustadt weist einen erhöhten Zuzug auf, der v.a. durch die Universität und die attraktive Wohnlage nördlich der Altstadt und die gute Ausstattung mit sozialer und Bildungsinfrastruktur entsteht. Vorrangige Handlungsbedarfe ergeben sich aufgrund klimatischer Anpassungsbedarfe, der ungenügenden Vernetzung und Qualität der Grünräume sowie der unzureichenden Spiel- und Bewegungsangebote. Das Eingangstor, der Bahnhof Neustadt und sein direktes Umfeld, weisen städtebauliche und funktionale Mängel auf, die es zu beseitigen gilt.

1.3 Methodik für das Integrierte Handlungskonzept (IHK)

Die demografischen, sozialen und wirtschaftlichen Strukturen in den beiden Magdeburger Stadtteilen Alte und Neue Neustadt bestimmen maßgeblich die Entwicklung der Zentrenbereiche Lübecker / Lüneburger Straße. Die Veränderung der Rahmenbedingungen wird anhand statistischer Kennzahlen analysiert und beschrieben.³ Die vorangegangenen Handlungskonzepte beschreiben die Entwicklung im Zeitraum von 1997 bis 2008. Diese Daten werden entsprechend fortgeschrieben und gegebenenfalls ergänzt bzw. vertieft. Neben dem Vergleich von Daten zu bestimmten Stichtagen werden die Entwicklungen anhand von Zeitreihen beschrieben. Zur besseren Einordnung wird zu den einzelnen Themen jeweils zunächst die gesamtstädtische Entwicklung skizziert. Die Analyse erfolgt dann jeweils auf Stadtebene mit Blick auf die Gesamtstadt.

Es werden vorwiegend Daten aus der amtlichen Statistik verwendet. Die Bevölkerungs- und Sozialdaten, die Daten zur wirtschaftlichen Entwicklung sowie die Abgrenzungen der statistischen Bezirke wurden von der Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik, Wahlen und demografische Stadtentwicklung zur Verfügung gestellt. Die Bestands- und Leerstandserfassung der Nichtwohnnutzung im Erdgeschossbereich der Zentrenachse Lübecker-/Lüneburger Straße stellte das Geschäftsstraßenmanagement Magdeburg-Neustadt bereit. Die Daten zur Wohnungsbestands- und Wohnungsleerstands-

¹ Vgl. Kooperativ planen (2018): Zwischenevaluierung der Gesamtmaßnahme Magdeburg Alte und Neue Neustadt Städtebauförderungsprogramm Soziale Stadt. S.20.

² Vgl. Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (2017): Programmstrategie Aktive Stadt- und Ortsteilzentren. S.7.

³ Die Analyse statistischer Daten und vorhandener Konzepte wurde nachrichtlich übernommen (Bearbeitung: Frau Dipl.-Ing. Monika Schulte).

entwicklung stammen, soweit es den Geschosswohnungsbau betrifft, aus dem Monitoring zum Wohnungsmarkt vom Stadtplanungsamt und ansonsten vom Amt für Statistik, Wahlen und demografische Stadtentwicklung. Weitere Daten wurden Veröffentlichungen des Amtes für Statistik, Wahlen und demografische Stadtentwicklung sowie dem Online-Stadtteilkatalog der Stadt Magdeburg entnommen.

Die Bevölkerungsdaten beziehen sich auf die Einwohner_innen mit Hauptwohnsitz zum 31.12. des jeweiligen Jahres. Den räumlichen Bezug der Analysen bilden die Stadtteile und nur in Ausnahmefällen die statistischen Bezirke.

Wenn nicht anders angegeben, ist die Quelle jeweils die Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik, Wahlen und demografische Stadtentwicklung. Die Grafiken sind eigene Darstellungen, deren Quelle, soweit nicht anders benannt, jeweils ebenfalls das Amt für Statistik, Wahlen und demografische Stadtentwicklung der Landeshauptstadt Magdeburg ist.

Weiterhin sind Aussagen aus folgenden Planungen und Konzepten in die Grundlagenermittlung eingeflossen:

- › Integriertes Handlungskonzept Förderprogramm Aktive Stadt- und Ortsteilzentren Magdeburg Zentrumsachse Lüneburger Straße / Lüneburger Straße 2009
- › Integriertes Handlungskonzept Förderprogramm Soziale Stadt für die Stadtteile Alte Neustadt und Neue Neustadt 2009
- › Integriertes Stadtentwicklungskonzept „Magdeburg 2025“, Stadtteile, August 2017
- › Klimaanpassungskonzept für die Landeshauptstadt, Mai 2017
- › Landschaftsplan der Landeshauptstadt Magdeburg, Entwurf Juli 2016
- › Magdeburger Märktekonzept, zuletzt geändert 2012
- › Nahverkehrsplan der Landeshauptstadt Magdeburg ab 2018, Stand Juni 2018
- › Spielplatzflächenkonzeption 2015 – 2020 (2030) der Landeshauptstadt Magdeburg
- › Stadtteilreport 2017 (Band 47)
- › Verkehrsentwicklungsplan 2030plus der Landeshauptstadt Magdeburg, Stand Februar 2014

Die Auswertung der Maßnahmenprogramme des Integrierten Handlungskonzepts (IHK) für das Städtebauförderprogramm ASO aus dem Jahr 2009 wurde unter Zuhilfenahme der Evaluationsergebnisse ausgewertet. Für diesen Zweck wurde ein farbcodiertes System entwickelt, um nach den gezogenen Schlussfolgerungen Maßnahmen übernehmen bzw. verwerfen zu können.

Auf Grundlage der vorliegenden Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse (SWOT) wurde unter Beteiligung von Ämtern, Akteur_innen und Bürger_innen diese fortgeschrieben sowie daraufhin Handlungsbedarfe abgeleitet. Ebenso wurde das Zielsystem unter Mitwirkung der Stadtteilexpert_innen im Rahmen zweier Workshops erarbeitet.

Unter Rückkoppelung mit den Akteur_innen wurde, aufbauend auf dem Zielsystem, ein Gesamtmaßnahmenkonzept aufgestellt, das mit Maßnahmenblättern hinterlegt ist. Damit verbunden war die Erarbeitung einer Kosten- und Finanzierungsübersicht sowie einer Umsetzungsstrategie.

1.3.1 Dokumentation

Die Ergebnisse wurden in einem dreiteiligen integrierten Handlungskonzept zusammengeführt.

Teil I enthält die **Bestandaufnahme** und die **Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse**, aus der die **Handlungsbedarfe** abgeleitet werden. Es wird ein **Zielsystem** erarbeitet, welches durch **sektorale Leitbilder**, **strategische Entwicklungsziele**, **Handlungsfelder** und **Handlungsfeldziele** die Grundlage für die Maßnahmen bildet. Zum Zielsystem gehört ebenso ein **räumliches Leitbild**, welches die Ziele auf der städtisch-räumlichen Ebene aufzeigt. Ferner wird dargestellt, welche Akteur_innen beteiligt wurden und wie ein **zukünftiges Monitoring** und die **Evaluation** aussehen können.

Teil II widmet sich der **Evaluation des Förderprogramms ASO** sowie der dazugehörigen **Maßnahmen**. Abgeleitet aus dem in Teil I erarbeiteten Zielsystem, den Ergebnissen der Evaluation und den Beteiligungsergebnissen während der Erstellung werden **Handlungsempfehlungen** für die weitere Stadtteilarbeit in der nächsten Förderperiode gegeben. Daran angeknüpft werden die Maßnahmen für das Programm ASO in **Maßnahmensteckbriefen** erläutert. Der tabellarische **Maßnahmen-, Kosten-, Finanzierungs- und Zeitplan (MKFZ)** befindet sich im Anhang.

Teil III ist ähnlich wie Teil II aufgebaut. Die **Evaluation des Förderprogramms SST** „Zwischenevaluierung der Gesamtmaßnahme. Magdeburg Alte und Neue Neustadt. Städteförderbauprogramm Soziale Stadt“ ist hier bereits extern durchgeführt worden und wird nachrichtlich übernommen. Die gesamte Evaluation kann im Stadtplanungsamt angefragt werden. Für das Förderprogramm SST werden ebenfalls **Handlungsempfehlungen** gegeben. Daran anschließend werden die einzelnen **Maßnahmen** erläutert. Der **tabellarische MKFZ-Plan** befindet sich im Anhang.

1.4 Akteur_innenbeteiligung

Die Konzepte wurden partizipativ erarbeitet.

Ämterauftakt und öffentliche Bürger_innenrunde

Die Auftaktveranstaltung am 29.10.2018 fand zweigeteilt, sowohl mit den Ämtern als auch am Abend mit interessierten Bürger_innen, statt. Im ersten Teil wurde mit den beteiligten Dezernaten über die angefertigte SWOT sowie über Ergänzungen, Bedarfe, Ideen, Restriktionen und laufende Projekte diskutiert.

Im zweiten öffentlichen Teil wurden alle Teilnehmenden zu Beginn gebeten, eine Schlagzeile zu formulieren, die sie im Jahr 2025 in der Magdeburger „Volksstimme“ lesen möchten. Diese Zukunftsvision

diente als Basis für die spätere Erarbeitung der Leitbilder. Die SWOT wurde vorgestellt und in moderierten Arbeitsgruppen diskutiert, um auch die Sicht der Bürger_innen in die Analyse einfließen zu lassen. Erste konkrete Vorschläge für Maßnahmen wurden ebenfalls gesammelt.

Expert_innenworkshops

Zu den beiden Expert_innenworkshop wurden beteiligte Ämter und Akteur_innen der Stadtteile sowie beim Auftakt aufgestellte Bürgervertreter_innen eingeladen. Der erste Workshop am 06.11.2018 beschäftigte sich intensiv mit dem Zielsystem und seinen Handlungsfeldern bzw. Handlungsfeldzielen. Zudem diente eine gemeinsame fiktive Zukunftsreise der Teilnehmenden durch die Magdeburger Neustadt im Jahr 2025 als weitere Grundlage für die Leitbildentwicklung.

Beim zweiten Workshop am 21.11.2018 wurden strategische Maßnahmen formuliert, inhaltliche und räumliche Handlungsschwerpunkte festgelegt und die Anpassung der Gebietskulisse diskutiert. Hierzu wurden die gesammelten Vorschläge in die Diskussion gebracht und vertieft.

Abschlussveranstaltungen

Bei einer erneut zweigeteilten Abschlussveranstaltung mit Ämtern und Bürger_innen am 17.01.2019 wurden die gemeinsam erarbeiteten Kerninhalte – das Zielsystem und die Maßnahmen – der IHKs vorgestellt, diskutiert und bei Bedarf ergänzt.

1.5 Fördergebietskulissen

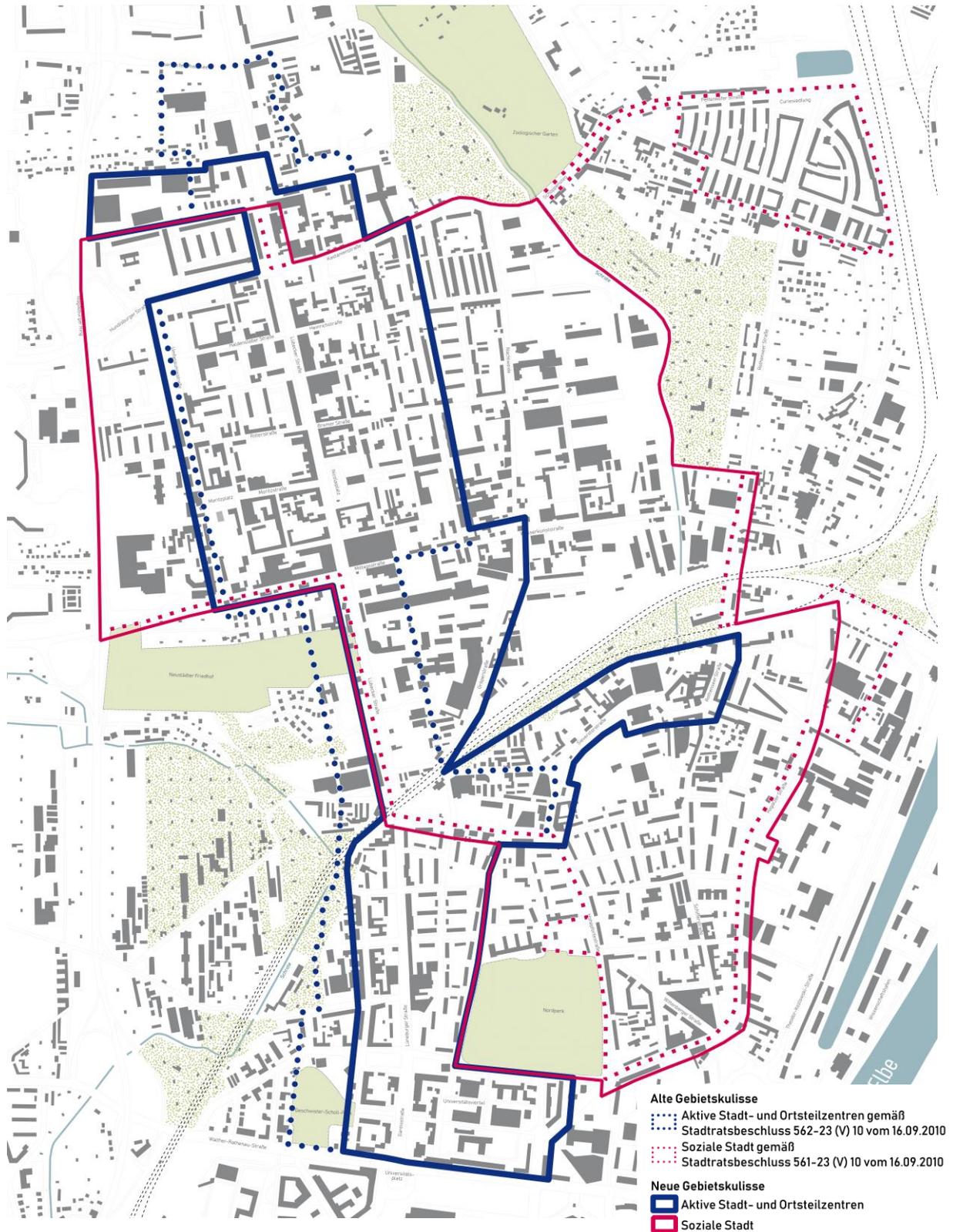
Die Magdeburger Neustadt grenzt nördlich an die Altstadt und ist in die zwei Stadtteile Alte und Neue Neustadt gegliedert, die durch eine Bahnlinie voneinander getrennt sind. Die Fläche der Alten Neustadt ist mit 256,6 ha deutlich kleiner als die der Neuen Neustadt mit 453,8 ha.

Die Programmgebiete der SST und ASO liegen innerhalb der Stadtteilgrenzen. Das Fördergebiet ASO erstreckt sich beiderseits der Zentrenachse Lübecker-/Lüneburger Straße und hat keine Entsprechungen zu statistischen Bezirken. Das Programmgebiet SST ist in der Neuen Neustadt im Wesentlichen deckungsgleich mit den Statistischen Bezirken 061, 062, 064, 066 (tlw.) und in der Alten Neustadt mit den Bezirken 045, 044 und 043 (nur der Bereich des Familienzentrums)⁴.

Generell wurden die Grenzen der Gebietskulissen dahingehend angepasst, dass beide Seiten eines Straßenzugs innerhalb liegen, um beiderseits Fördermaßnahmen, wie z.B. für Fassadensanierungen oder Notsicherungen, tätigen zu können. Die Gebietskulissen und deren Anpassungen werden in Teil II und III näher erläutert.

⁴ Alte Neustadt: 041 - Universitätsviertel, 042 - Nordfront, 043 - Nordpark, 044 - Hohefortestraße, 045 - Neustädter Bahnhof // Neue Neustadt: 061 - Nicolaiplatz, 062 - Moritzplatz, 063 - Insleber Str. / Münchenhofstraße, 064 - Gröperstraße / Nachtweide, 065 - Ohrestraße, 066 – Curie-Siedlung, 067 - Vogelgesang, 068 - Klosterwuhne

Abb. 1 Gebietskulissen der Förderprogramme Aktive Stadt- und Ortsteilzentren und Soziale Stadt



Quelle: LVerGeo LSA: GeoBasis-DE / LVerGeo LSA [A18/1-10159/09], Bearbeitung: die raumplaner, A3-Format im Anhang

2 BESTANDSAUFNAHME UND SWOT-ANALYSE

Im folgenden Kapitel werden die relevanten Themenbereiche für eine Analyse des Stadtteils Neustadt betrachtet. Dabei werden die Alte Neustadt im südlichen Bereich und die Neue Neustadt im nördlichen Bereich des Stadtteils teilweise aufgrund der Datenbasis getrennt betrachtet.⁵

Die Bestandsaufnahme erfolgte durch Frau Dipl.-Geogr. Monika Schulte. Die daraus abgeleitete SWOT-Analyse wurde vom Büro die raumplaner durchgeführt.

2.1 Bevölkerung und sozioökonomische Entwicklung

2.1.1 Bevölkerungsstruktur

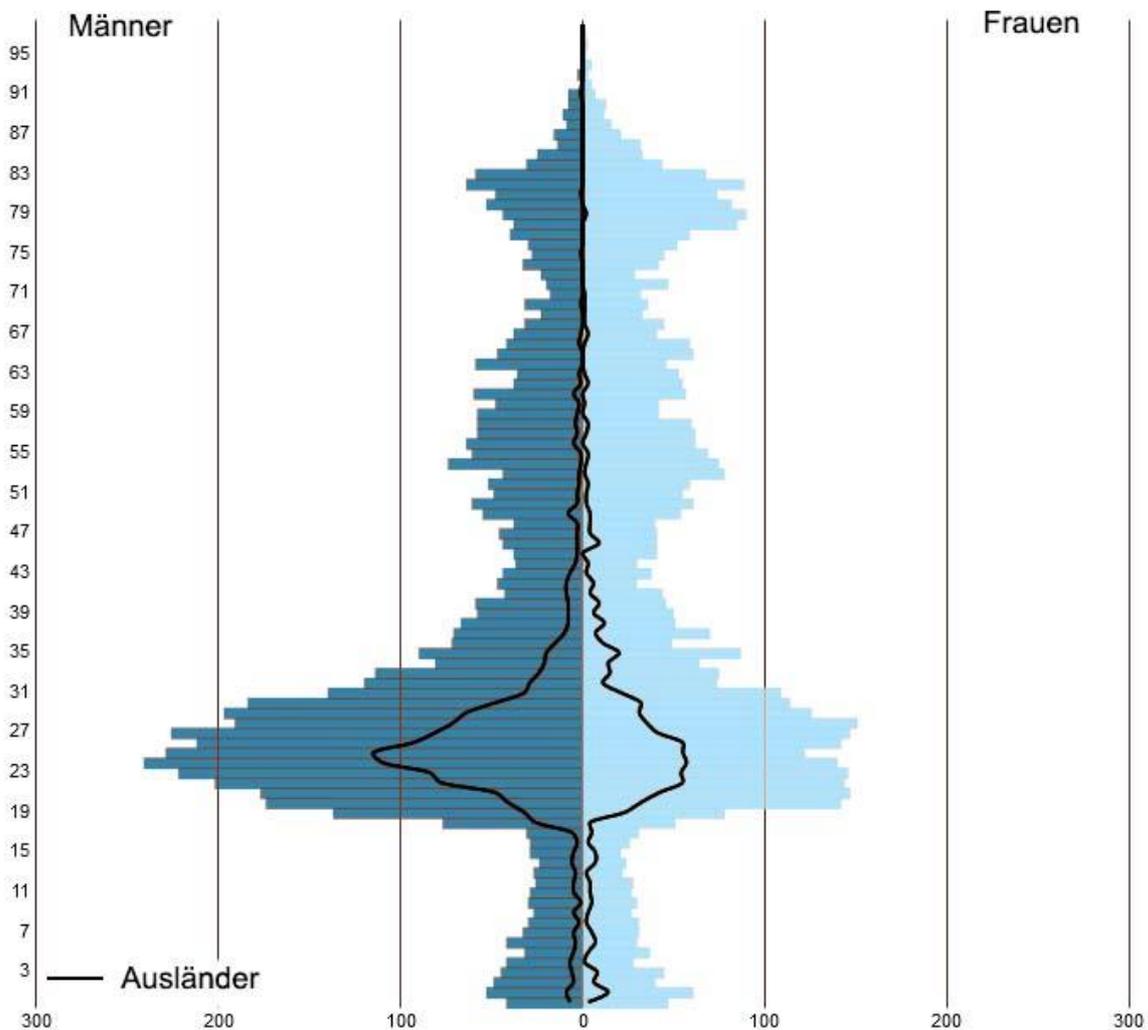
Am 31.12.2017 waren in der Landeshauptstadt Magdeburg 241.769 Personen mit Hauptwohnsitz gemeldet, davon waren 50,5 % Frauen. Insgesamt waren es 635 Personen mehr als 2016. Damit ist Magdeburg zwar gewachsen, aber die Phase der deutlichen Bevölkerungsgewinne hat sich abgeschwächt und die nachlassende Zuweisung von Geflüchteten macht sich bemerkbar. Der Bevölkerungszuwachs beruht allein auf der Zunahme der ausländischen Bevölkerung, denn trotz höherer Geburtenzahlen ist die Entwicklung in Magdeburg durch einen negativen natürlichen Bevölkerungssaldo gekennzeichnet.⁶

Am 31.12.2017 waren in der **Alten Neustadt** 11.425 Personen mit Hauptwohnsitz gemeldet. Der Anteil der Frauen ist mit 47,4 % (5.413) unterrepräsentiert. Weiterhin waren 509 Deutsche mit Migrationshintergrund und 2.049 Ausländer_innen⁷ gemeldet. Bei Letzteren ist der Frauenanteil mit 800 bzw. 39,0 % nochmals deutlich niedriger als bei der Gesamtbevölkerung. Der Ausländer_innenanteil lag mit 17,9 % deutlich über den städtischen Durchschnitt von 8,6 % (BRD: 11,3 %). Mit einem Altersdurchschnitt von 40,4 Jahren ist die Bevölkerung in der Alten Neustadt jünger als die Magdeburger Gesamtbevölkerung mit 45,1 Jahren.

⁵ Es wurden Daten des Jahres 2017 herangezogen. Eine Aktualisierung der Daten ist insofern nicht notwendig, da diese keine veränderten Auswirkungen auf die generellen Entwicklungen erkennen lassen würden.

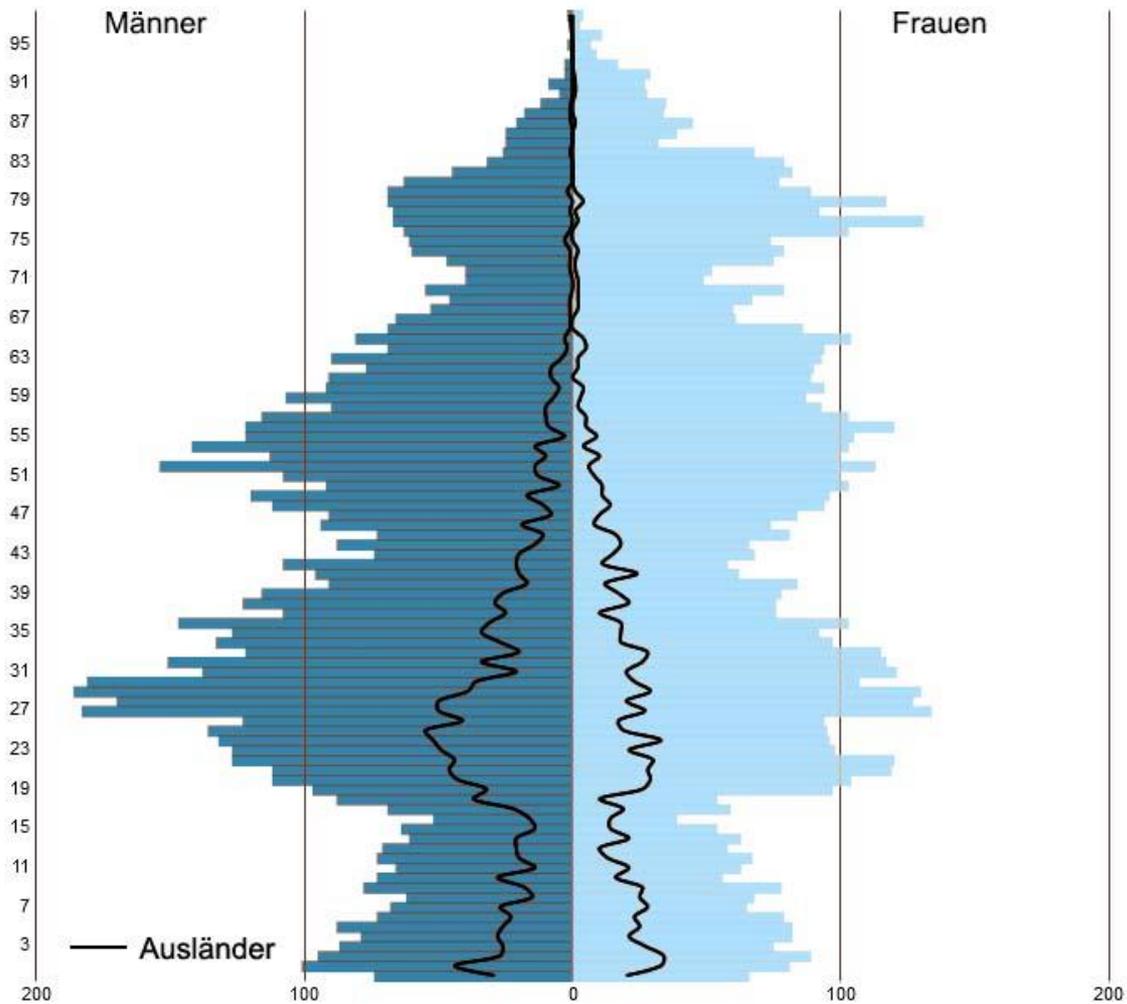
⁶ Bevölkerung & Demografie 2018 Landeshauptstadt Magdeburg

⁷ Als Ausländer gilt, wer die deutsche Staatsangehörigkeit laut Artikel 116 Abs. 1 des Grundgesetzes nicht besitzt.

Abb. 2: Struktur der Hauptwohnsitz-Bevölkerung - Alte Neustadt am 31.12.2017⁸


In der **Neuen Neustadt** waren zur gleichen Zeit 15.724 Personen mit Hauptwohnsitz gemeldet. Der Anteil der Frauen ist mit 48,8 % (7.672) nicht ganz so niedrig wie in der Alten Neustadt, aber immer noch niedriger als in der Gesamtstadt (50,5 %). Von den gemeldeten Personen waren 729 Deutsche mit Migrationshintergrund und 2.660 Ausländer_innen mit einem Frauenanteil von 42,1 % (1.120). Der Ausländer_innenanteil lag mit 16,9 % ebenfalls über dem städtischen Durchschnitt von 8,6 %. Bezogen auf den Altersdurchschnitt von 42,7 Jahren ist auch hier die Bevölkerung jünger als in der Gesamtstadt (45,1 Jahre).

⁸ Grafik: <https://www.magdeburg.de/extern/statistik/stadtteilkatalog/atlas.html>

Abb. 3: Struktur der Hauptwohnsitz-Bevölkerung - Neue Neustadt am 31.12.2017⁹


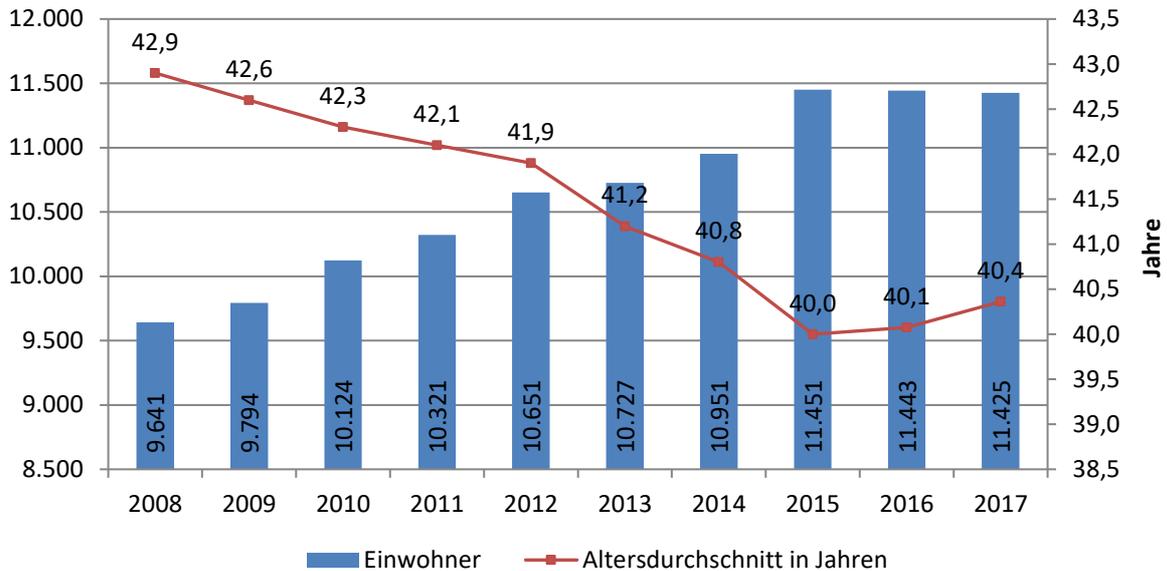
2.1.2 Bevölkerungsentwicklung

Die Einwohner_innenzahl der Landeshauptstadt Magdeburg ist von 2008 bis 2017, hauptsächlich aufgrund eines positiven Wanderungssaldos, um 5,5 % gestiegen.

Die Bevölkerung in der **Alten Neustadt** wächst seit vielen Jahren überdurchschnittlich stark. Bereits in den Jahren 1997 bis 2008 ist die Bevölkerungszahl der Alten Neustadt entgegen der damals gesamtstädtisch negativen Entwicklung um +7 % auf 9.641 gestiegen. In den Jahren von 2008 bis 2017 ist sie um weitere +18,5 % gestiegen, während die Bevölkerung in der Landeshauptstadt im gleichen Zeitraum um 5,5 % gewachsen ist. Nach dem Höchststand in 2015 ist die Einwohner_innenzahl wieder leicht rückläufig. Insgesamt wurden Ende 2017 mit 11.425 Einwohner_innen 1.784 Personen mehr verzeichnet als 2008.

⁹ Grafik: <https://www.magdeburg.de/extern/statistik/stadtteilkatalog/atlas.html>

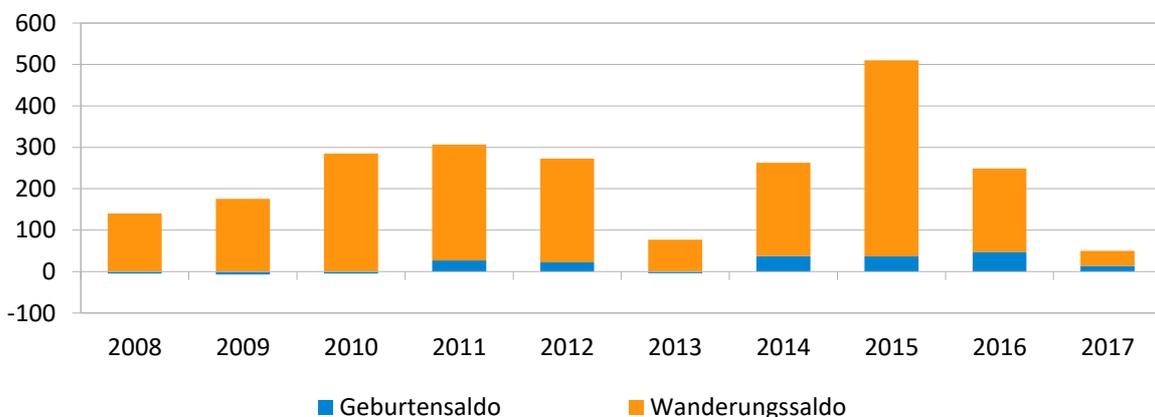
Abb. 4: Bevölkerungsentwicklung und Altersdurchschnitt - Alte Neustadt 2008-2017



Das Bevölkerungswachstum der Alten Neustadt hängt stark mit der Entwicklung der Universität zusammen und kommt zum überwiegenden Teil durch eine positive Wanderungsbilanz zustande. Gleichzeitig hat die Alte Neustadt entgegen des Trends in der Gesamtstadt seit 2011 (mit Ausnahme von 2013) Geburtenüberschüsse zu verzeichnen, die sich über den Zeitraum von 2008 bis 2017 auf insgesamt +165 Personen summieren.

Auf der Ebene der statistischen Bezirke zeigen sich zwischen 2008 und 2017 in der **Alten Neustadt** die zahlenmäßig deutlichsten Bevölkerungsgewinne in den Bezirken 044 - Hohepfortestraße mit +786 (+19,8 %) und 041 - Universitätsviertel mit +407 (+34,9 %). Die Bevölkerungsgewinne sind zum großen Teil auf umfangreiche Sanierungen bzw. Neubauten und den Zuwachs an Studierenden und Mitarbeitenden der Universität und der der wissenschaftlichen Institute zurückzuführen.

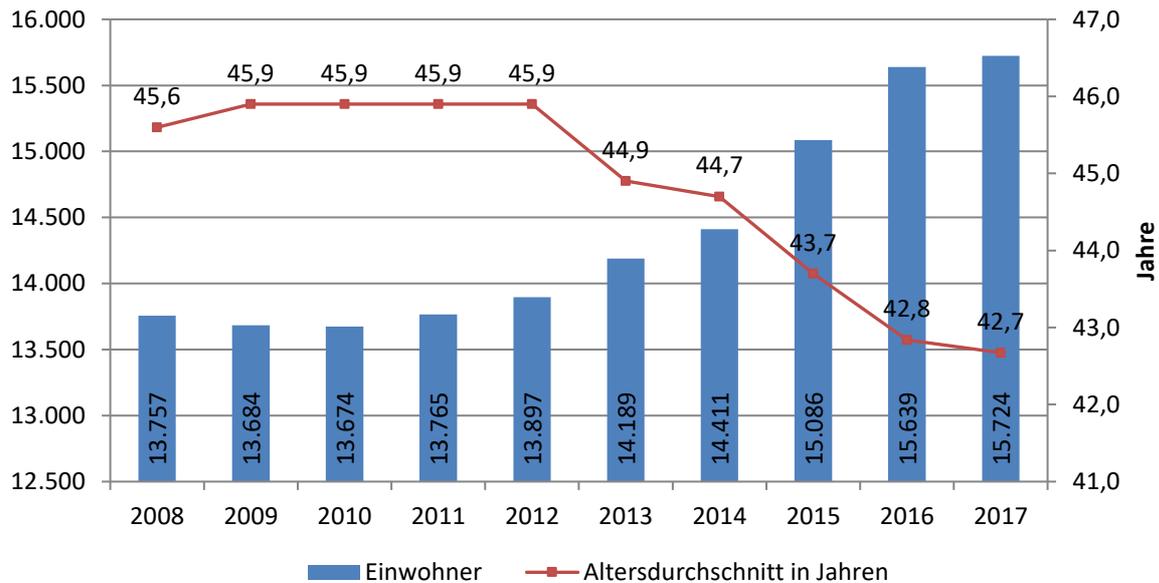
Abb. 5: Bevölkerungsbewegung - Alte Neustadt 2008-2017



Aufgrund der Zuwächse ist die Bevölkerungsdichte in der Alten Neustadt von 3.751 EW/km² im Jahr 2008 auf 4.445 EW/km² deutlich gestiegen (MD: 1.198 EW/km²).

In den Jahren 1997 bis 2008 war die **Neue Neustadt** von einem überdurchschnittlich starken Bevölkerungsverlust betroffen (-16,3 %; MD: -6,6 %). Nach einer Stagnation in den Jahren 2008 bis 2010 stiegen die Bevölkerungszahlen seit 2011 an, besonders in den Jahren der Flüchtlingsaufnahme 2015 und 2016. Die Einwohner_innenzahl ist insgesamt überdurchschnittlich stark gestiegen von 13.757 im Jahr 2008 auf 15.724 im Jahr 2017 (+14,3 %). Sie hat jedoch die Zahlen von 1997 mit 16.444 noch nicht erreicht.

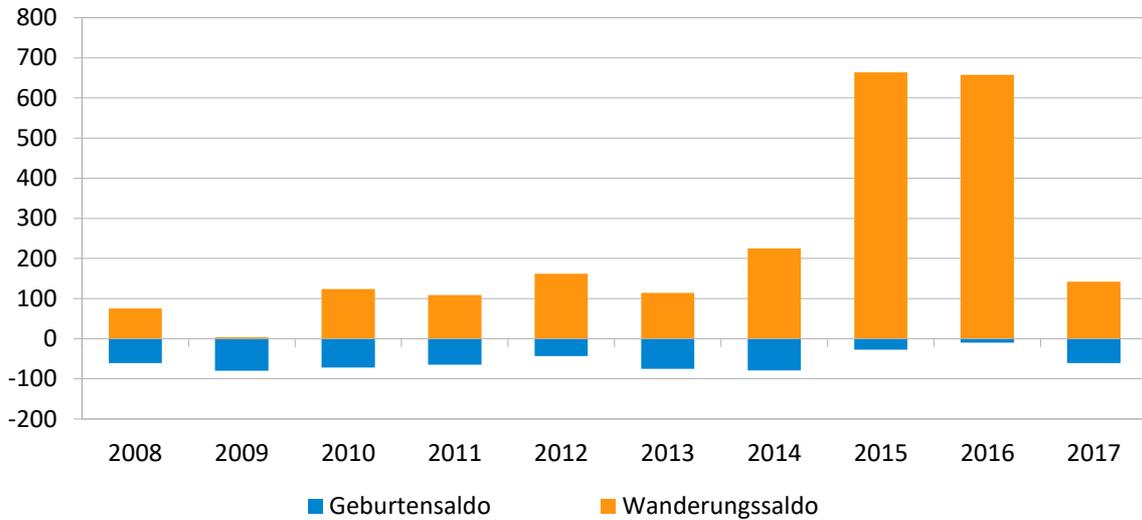
Abb. 6: Bevölkerungsentwicklung und Altersdurchschnitt - Neue Neustadt 2008-2017



In der Neuen Neustadt verzeichnen absolut gesehen die Bezirke 061 - Nicolaiplatz mit +742 (+18,5 %), sowie 066 – Curie-Siedlung mit +450 (+15 %) die größten Zuwächse. Hier wurden ehemals teil-, bzw. unsanierte, komplett leerstehende Gebäudebestände wieder bezogen. Prozentual gesehen hat der statistische Bezirk 063 - Insleber Straße/Münchenhofstraße die größten Zuwächse mit plus 80 % (357 EW) zu verzeichnen. Diese Entwicklung ist vor allem auf das neu entstandene Einfamilienhausgebiet mit Senior_innenheim am Heinrich-Mundlos-Ring zurückzuführen.

Die Bevölkerungsgewinne in der Neuen Neustadt beruhen ebenfalls ausschließlich auf positiven Wanderungssalden. Die natürliche Bevölkerungsentwicklung zwischen 2008 bis 2017 ist negativ. Die Verluste summieren sich auf insgesamt -573.

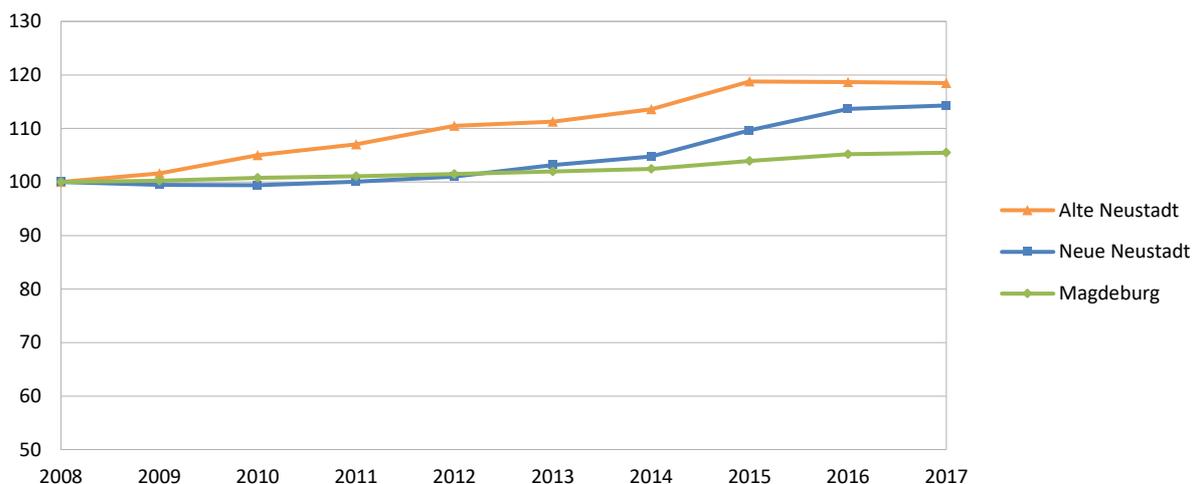
Abb. 7: Bevölkerungsbewegung Neue Neustadt 2008-2017



Durch das Bevölkerungswachstum ist die Bevölkerungsdichte von 3.030 EW/km² im Jahr 2008 auf 3.463 EW/km² in 2017 gestiegen.¹⁰

Ein Vergleich der Bevölkerungsentwicklung seit 2008 (2008=100) in Prozent zeigt für die Gesamtstadt eine relativ gleichbleibende Zahl bis 2013 und seit 2014 einen leichten Anstieg der Einwohner_innenzahl auf insgesamt 105,5 %. Die Alte Neustadt hat bis 2015 einen starken, überdurchschnittlichen Zuwachs zu verzeichnen und bleibt seitdem auf etwa gleichem Niveau bzw. sinkt leicht ab. Die Entwicklung in der Neuen Neustadt bewegt sich bis 2013 etwa im städtischen Durchschnitt und zeigt ab 2014 ein anhaltendes überdurchschnittliches Wachstum.

Abb. 8: Vergleich der Bevölkerungsentwicklung Magdeburg-Neustadt 2008-2017 in Prozent (2008=100)



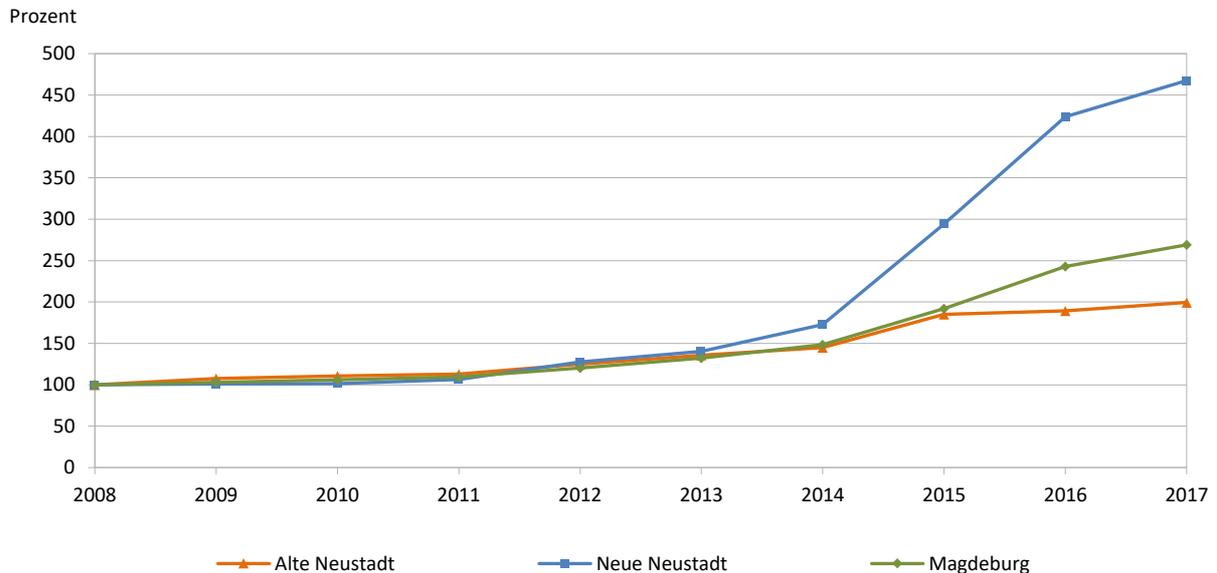
¹⁰ Zum Vergleich: 1999 lag die EW-Dichte in der Neuen Neustadt bei 3.348 EW/km²

2.1.3 Ausländische Bevölkerung

Der Bevölkerungszuwachs der Landeshauptstadt Magdeburg in den letzten Jahren ist allein durch die Zuwanderung von Ausländer_innen zustande gekommen. Die Zahl der ausländischen Personen ist von 7.708 im Jahr 2008 auf 20.740 (+69 %) im Jahr 2017 gestiegen. Damit liegt der Ausländeranteil an der Bevölkerung der Landeshauptstadt bei 8,6 %. Die Frauen sind in der ausländischen Bevölkerung in der Minderheit, ihr Anteil beträgt 41,2 % (MD: 50,5 %).

Seit 2014 macht sich die stark gestiegene Zuwanderung aus den Bürgerkriegsgebieten außerhalb Europas bemerkbar. Inzwischen stellen die Personen mit syrischer Staatsangehörigkeit die größte Gruppe der Ausländer_innen in der Landeshauptstadt. Auch 2017 war der Wanderungssaldo von Personen mit syrischer Staatsangehörigkeit am höchsten (+778). Neben der Zahl der Ausländer_innen ist auch die Zahl der Deutschen mit Migrationshintergrund gestiegen.

Abb. 9: Vergleich der Entwicklung der ausländischen Bevölkerung mit Hauptwohnsitz 2008-2017 in Prozent (2008=100)



Die Zahl der Ausländer_innen in der **Alten Neustadt** hat sich von 1.027 im Jahr 2008 auf 2.049 im Jahr 2017 nahezu verdoppelt. Der Anteil der Frauen an der ausländischen Bevölkerung ist auch hier mit 39,0 % deutlich unterrepräsentiert. Der Anteil der Ausländer_innen an der Bevölkerung des Stadtteils insgesamt war im Jahr 2008 mit 10,7% bereits überdurchschnittlich und erhöhte sich weiter auf 17,9 % im Jahr 2017 (MD: 8,6 %).

Über die Hälfte der Ausländer_innen in der Alten Neustadt leben im statistischen Bezirk 041 - Universitätsviertel (2010: 686, 2017: 1.043). Die größten Nationalitätengruppen stammen aus Indien (327 / 16 %), China (202 / 9,9 %), Syrien (188 / 9,2 %) und der Ukraine (113 / 5,5 %).

Im Jahr 2017 ist die Zahl der Ausländer_innen in der **Neuen Neustadt** mit 2.660 etwa 4,5 Mal so hoch wie im Jahr 2008 (569). Der Anteil der Frauen ist auch hier mit 42,1 % unterdurchschnittlich. Der Anteil der ausländischen Bevölkerung an der Stadtteilbevölkerung ist von 4,1% auf 16,9 % (MD: 8,6 %) gestiegen. Die stärkste Veränderung hat der Statistische Bezirk (STB) 062 - Moritzplatz erfahren. Hier ist die Zahl der Ausländer_innen von 390 im Jahr 2010¹¹ auf 1.808 im Jahr 2017 gestiegen.

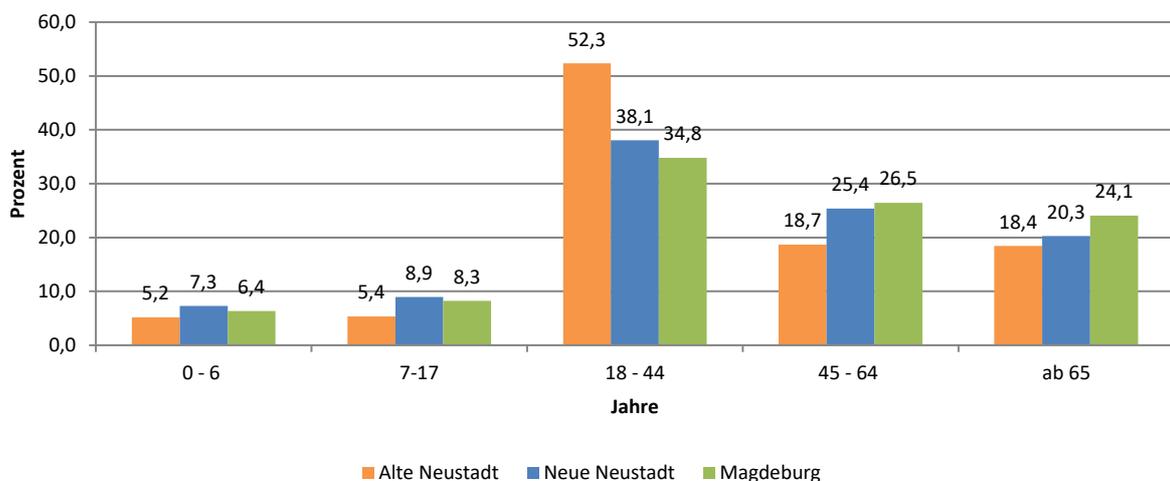
Mit dem Zuwachs hat sich auch die Zusammensetzung der ausländischen Bevölkerung stark gewandelt. Stellten 2010 Personen aus Vietnam (99), der Ukraine (71), der Türkei (60) und aus der Russischen Föderation (42) die größten Gruppen unter den Ausländer_innen in der Neuen Neustadt, sind es 2017 Personen aus Rumänien (705 / 26,5 %), Syrien (578 / 21,7 %), Afghanistan (120 / 4,5 %) und Bulgarien (114 / 4,3 %). Dies unterscheidet sich von der stadtweiten Verteilung, wo Personen mit syrischer Staatsangehörigkeit die größte (MD: 4.828 / 23,3 %) und mit rumänischer die zweitgrößte Gruppe (MD: 1.495 / 7,2 %) unter den Ausländer_innen darstellen.

Bei den Personen mit rumänischer Staatsangehörigkeit ist eine Konzentration in der Neuen Neustadt, insbesondere im STB 062 - Moritzplatz festzustellen. Hier leben 44 % der in Magdeburg wohnhaften Rumänen.

2.1.4 Altersstruktur

Zur Darstellung der Altersstruktur werden die Entwicklungen des Durchschnittsalters, der Jugend- und Altenquotienten sowie relevanter Altersgruppen verglichen. Das Wachstum der ausländischen Bevölkerung hat insgesamt zu einer leichten Verjüngung der Gesamtbevölkerung geführt. In der Landeshauptstadt lag das Durchschnittsalter am Jahresende 2017 bei 45,1 Jahren. Das Durchschnittsalter der Ausländer_innen ist jedoch mit 29 Jahren wesentlich niedriger als das der deutschen Bevölkerung mit fast 47 Jahren.

Abb. 10: Vergleich der Altersstruktur der Bevölkerung gesamt am 31.12.2017 in Prozent



Beim Vergleich der prozentualen Verteilung der Altersgruppen fällt der hohe Anteil der 18- bis 44-Jährigen in der Alten Neustadt auf, der durch die dort wohnhaften Studierenden bedingt ist. In der

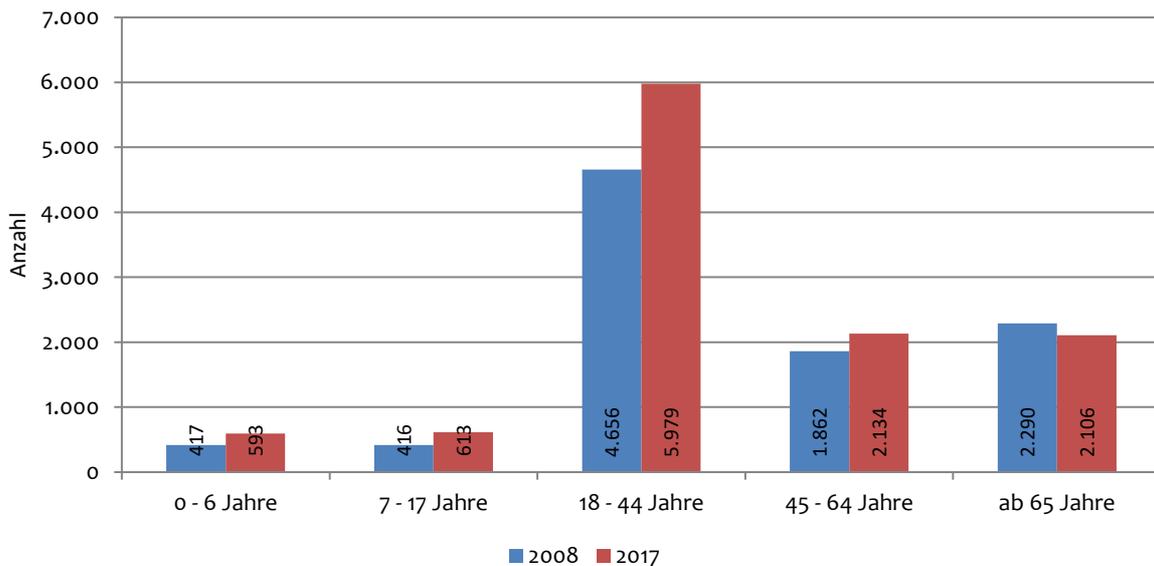
¹¹ Frühere Zahlen liegen kleinräumig nicht vor

Neuen Neustadt wohnen prozentual gesehen mehr Kinder und Jugendliche und mehr 18- bis 44-Jährige als in der Gesamtstadt. Der Anteil der 45- bis 64- sowie 65-Jährigen und Älteren ist jeweils geringer.

Der Jugendquotient ist abhängig von der Geburtenrate der vorangegangenen Jahre und hat seit der Wende aufgrund der geburtenschwachen Jahrgänge der Wende- und Nachwendezeit kontinuierlich abgenommen. Seit 2009 steigt er wieder leicht an. Der Altenquotient ist zwischen 1993 und 2017 ständig gestiegen. Seit 1999 liegt der Altenquotient in Magdeburg über dem Jugendquotient.¹² Es gibt also mehr Menschen über 65 als unter 18 Jahren.

Der Standort der Universität wirkt sich nicht nur auf die Bevölkerungsentwicklung sondern auch auf die Altersstruktur der **Alten Neustadt** aus. Ein Vergleich der Altersgruppen zwischen den Jahren 2008 und 2017 zeigt einen Zuwachs bei der erwerbsfähigen Bevölkerung um 1.595 auf 8.113 sowie bei den Kindern und Jugendlichen um 373 auf 1.206. Die Gruppe der 65 -Jährigen und Älteren in der Alten Neustadt ist entgegen des allgemeinen Trends geschrumpft. Am stärksten ist die Gruppe der 18- bis 44-Jährigen gewachsen (+28,4 %).

Abb. 11: Vergleich der Altersstruktur in der Alten Neustadt 2008 und 2017



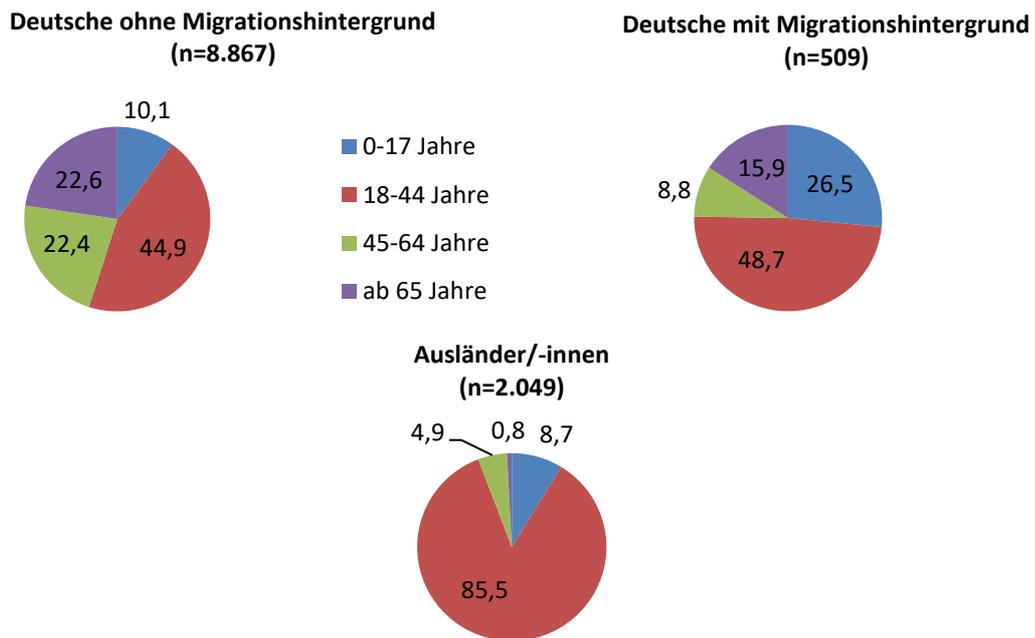
Mit dem Zuwachs von jüngeren Personen hat sich der Altersdurchschnitt von 42,9 Jahren im Jahr 2008 bis zum Jahr 2017 noch weiter verringert auf 40,4 Jahre (MD: 45,1). Auf der Ebene der statistischen Bezirke (STB) zeigt sich eine sehr unterschiedliche Altersstruktur. Den geringsten Altersdurchschnitt hat der STB 041 - Universitätsviertel mit 25,1 Jahren¹³. Der höchste ist im Bezirk 043 - Nordpark zu finden, der mit 50,5 Jahren auch deutlich über dem städtischen Durchschnitt liegt. Der Altersdurchschnitt im STB 044 – Hohepfortestraße liegt bei 42,9 und im Bezirk 045 – Neustädter Bahnhof bei 32,0 Jahren.

¹² Landeshauptstadt Magdeburg: Bevölkerung & Demografie 2018

¹³ Allein auf dem Unicampus bieten 9 Wohnheime ca. 1000 Plätze für Studierende

Der Vergleich der prozentualen Anteile der Altersgruppen zwischen Ausländer/-innen und Deutschen mit und ohne Migrationshintergrund im Jahr 2017 zeigt deutliche Unterschiede, vor allem bei den unter 18-Jährigen sowie den 45- bis 64-Jährigen. Der Anteil der Personen bis 0-17 Jahre liegt bei den Deutschen mit Migrationshintergrund mit über einem Viertel deutlich höher als bei den anderen Personengruppen. Dafür sind hier die 45- bis 64-Jährigen mit 8,8 % unterrepräsentiert.

Abb. 12: Vergleich der Altersstrukturen in der Alten Neustadt am 31.12.2017 in Prozent ¹⁴

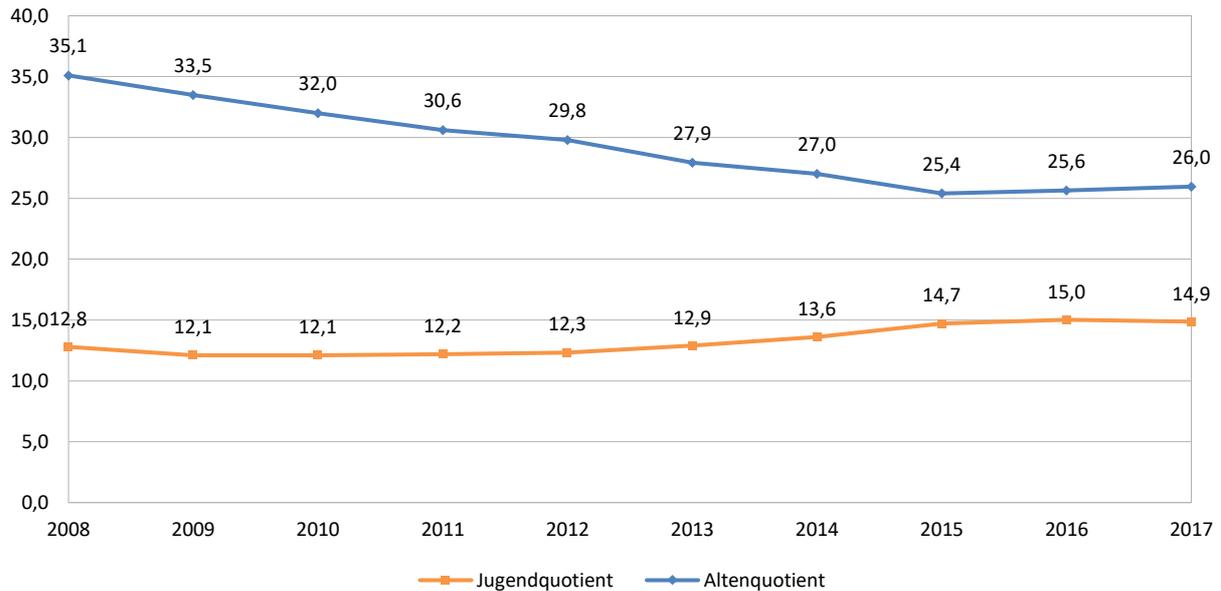


Der Altenquotient in der Alten Neustadt ist von 35,1 im Jahr 2008 bis 2017 noch weiter auf 26,0 gesunken (MD: 39,3). Der Jugendquotient ist in den letzten zwar Jahren gestiegen, aber mit 14,9 immer noch vergleichsweise niedrig (MD: 23,9). Allerdings ist hier auch der Bevölkerungsanteil im erwerbsfähigen Alter mit 72,5 % besonders hoch. Das Billeter-Maß ¹⁵, welches das Verhältnis der Differenz der Einwohner_innen unter 15 Jahren und der Einwohner_innen über 50 angibt, liegt bei -0,4 (MD: -0,7).

¹⁴ Eigene Darstellung nach Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik (Hrsg): Magdeburger Statistische Blätter, Bevölkerung und Demografie 2018, Tab 35.2, S. 57

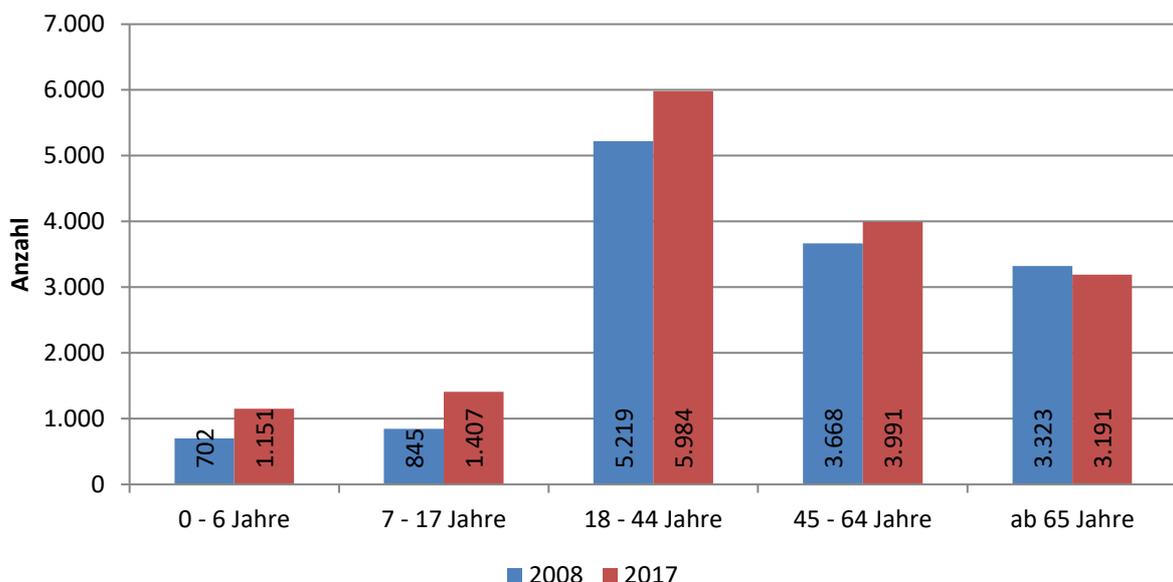
¹⁵ Das Billeter-Maß J wird positiv, wenn der Anteil der Jugendlichen in einer Bevölkerung größer ist als der Anteil der über 50-Jährigen, und umgekehrt. Je kleiner J ist, d.h. je weiter es im negativen Bereich liegt, desto älter ist im demografischen Sinn die Bevölkerung. Landeshauptstadt Magdeburg, Demographie 2018

Abb. 13: Jugend- und Altenquotient Alte Neustadt 2008-2017



Ein Vergleich der Altersstruktur zwischen 2008 und 2017 zeigt in der **Neuen Neustadt** ähnlich wie in der Alten Neustadt einen Zuwachs in allen Altersgruppen, außer der Gruppe der 65-Jährigen und Älteren. Auffällig neben den Zuwächsen in der Gruppe der 18- bis 44-Jährigen (+14,7 %) ist vor allem das Wachstum in den Gruppen der 0- bis 6- (+64 %) sowie der 7- bis 17-Jährigen (+67 %). Insgesamt ist die Zahl der Kinder und Jugendlichen um 1.011 auf 2.558 gestiegen.

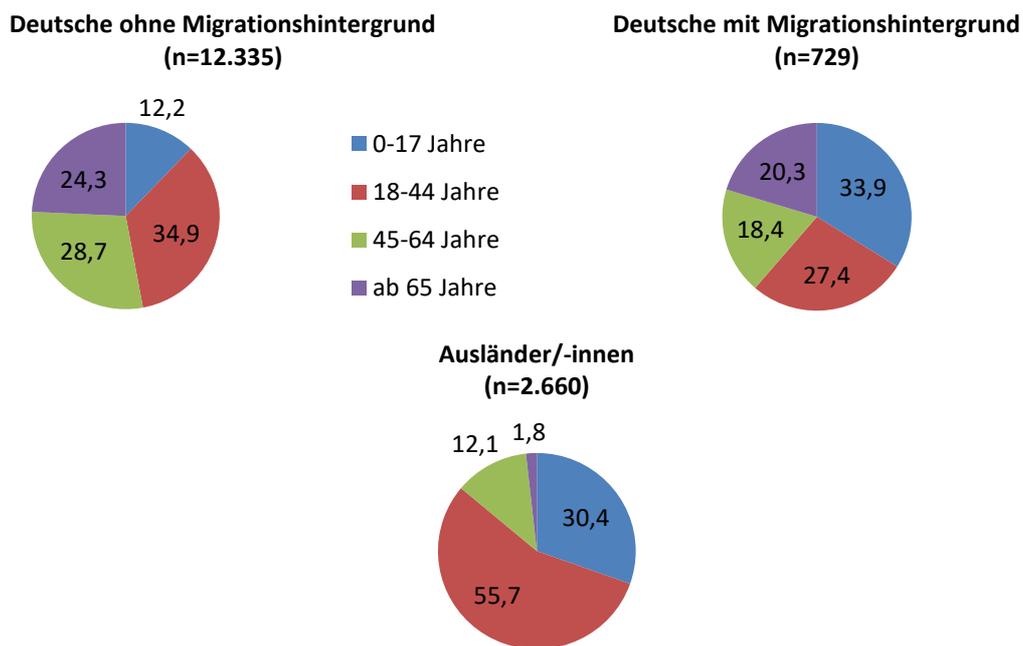
Abb. 14: Vergleich der Altersstruktur in der Neuen Neustadt - absolute Zahlen 2008-2017



Durch den Zuzug der Ausländer_innen hat sich auch in der Neuen Neustadt die Bevölkerung verjüngt. Der Altersdurchschnitt lag 2017 mit 42,7 Jahren unter dem städtischen Durchschnitt (MD: 45,1). Den geringsten Altersdurchschnitt hat hier der Statistische Bezirk 064 – Gröperstraße / Nachtweide mit 38,8 Jahren.

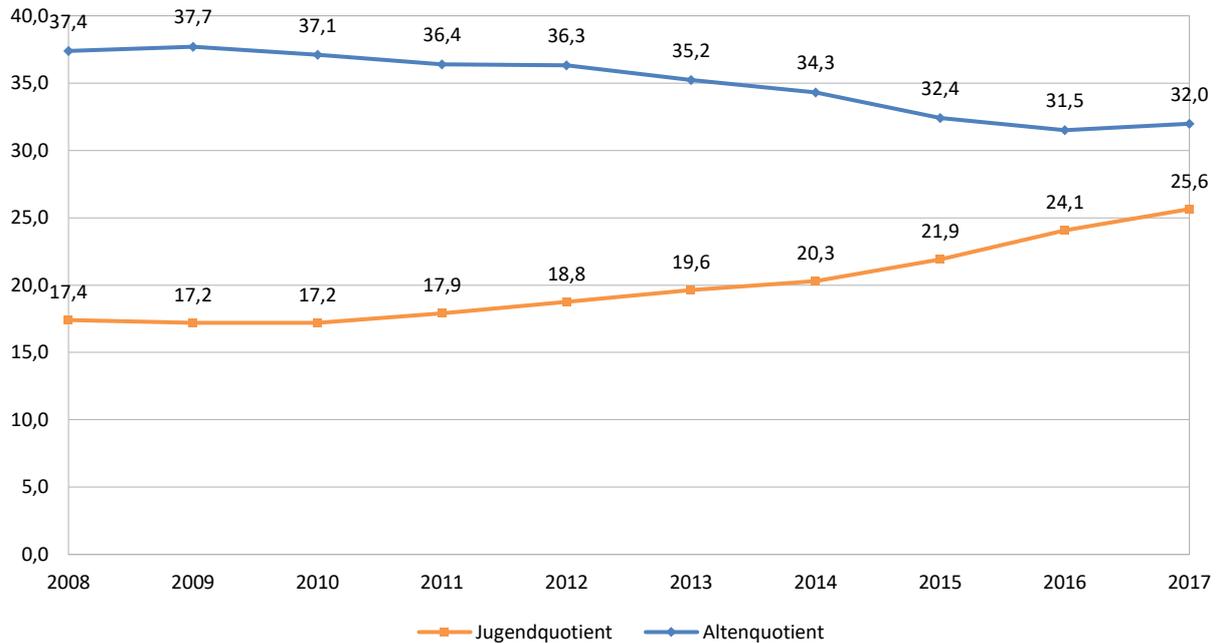
Eine Verjüngung der Bevölkerung zeigt sich nicht nur im sinkenden Durchschnittsalter und in der Entwicklung des Jugend- und Altenquotienten, sondern auch im Anstieg des Anteils der Kinder- und Jugendlichen an der Bevölkerung. In der Neuen Neustadt gehören 7,3 % der Bevölkerung der Altersgruppe 0-6 Jahre an (MD: 6,4 %, AN: 5,2 %). Zum Vergleich, bei den Ausländer_innen in der Neuen Neustadt sind es 14,5 %. Bei den 7- bis 17-Jährigen in der Neuen Neustadt sind es 8,9 % der gesamten (MD: 8,3 %, AN: 5,4 %) und 15,9 % bei der ausländischen Bevölkerung.

Abb. 15: Vergleich der Altersstrukturen in der Neuen Neustadt am 31.12.2017 in Prozent



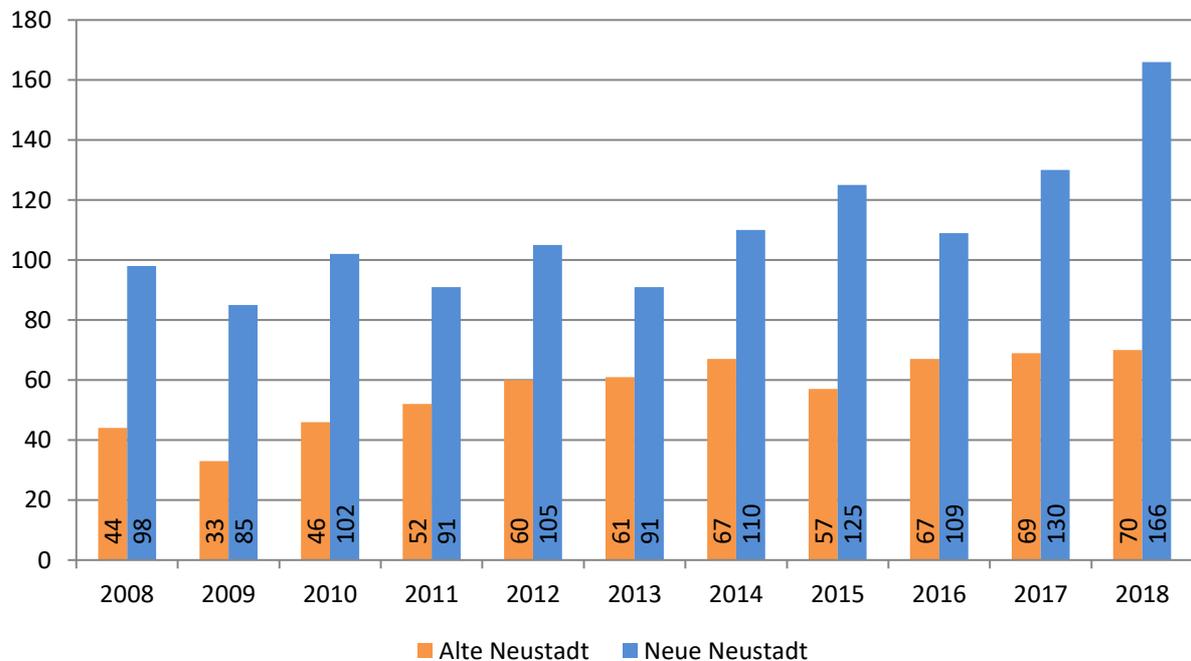
Lag im Jahr 2008 der Altenquotient noch bei 37,4 so ist er auf 32,0 im Jahr 2017 gesunken und liegt damit deutlich unter dem städtischen Durchschnitt (MD: 39,3). Der Jugendquotient lag 2017 mit 25,6 darüber (MD: 23,9). Das Billeter Maß J liegt bei - 0,6.

Abb. 16: Jugend- und Altenquotient - Neue Neustadt 2008-2017



Die gestiegene Anzahl der Kinder und Jugendlichen macht sich in beiden Stadtteilen auch in einem Zuwachs der Kinder im Schulanfängeralter¹⁶ bemerkbar. In der Alten Neustadt ist die Zahl der Kinder im Schulanfängeralter von 44 im Jahr 2008 auf 70 gestiegen und in der Neuen Neustadt im gleichen Zeitraum von 98 auf 166.¹⁷

Abb. 17: Kinder im Schulanfängeralter 2008-2017



¹⁶ Hauptwohnsitzbevölkerung einschließlich Ausländer_innen

¹⁷ Jeweils bezogen auf den Geburtszeitraum 01.07. - 30.06. des Folgejahres, Bsp.: Ein Kind, das im Zeitraum 01.07.2011 - 30.06.2012 geboren ist, kommt 2018 (Schuljahr 2018/2019) in die Schule

2.1.5 Haushalte

Als Haushalt zählt jede Personengemeinschaft, die zusammenwohnt und gemeinsam wirtschaftet.¹⁸

Im Jahr 2017 lebten in der **Alten Neustadt** 7.470 Haushalte mit einer durchschnittlichen Größe von 1,57 Personen (MD: 1,74). Mit 58,6 % haben die Einpersonenhaushalte den größten Anteil, noch über dem städtischen Durchschnitt von 52,3 %. Der Anteil der 2-Personen-Haushalte entspricht mit 30,6 % etwa dem Durchschnitt (30,9 %).

In der **Neuen Neustadt** lebten 9.103 Haushalte mit einer durchschnittlichen Größe von 1,70 Haushaltsmitgliedern, was in etwa dem städtischen Mittelwert entspricht. Auch hier stellen die Einpersonenhaushalte die größte Gruppe mit 56,8 %.

Tab. 1: Anzahl und Größe der Privathaushalte

Stadtteil	HH	HH Größe (Ø)	Haushaltsgröße			
			1 Person	2 Personen	3 Personen	4 und mehr
AN	7.470	1,57	4.378	2.288	517	287
NN	9.103	1,70	5.171	2.531	774	627
MD	138.359	1,74	72.366	42.743	13.812	9.438

(Stand: 31.12.2017, Quelle: Haushaltegenerierung auf Basis des Einwohnermelderegisters)
Quelle: Bevölkerung & Demografie 2018, Landeshauptstadt Magdeburg, Tab 26, S. 41

Tab. 2: Haushaltsgröße in Prozent

Stadtteil	1 Person	2 Personen	3 Personen	4 und mehr
AN	58,6	30,6	6,9	3,8
NN	56,8	27,8	8,5	6,9
MD	52,3	30,9	10,0	6,8

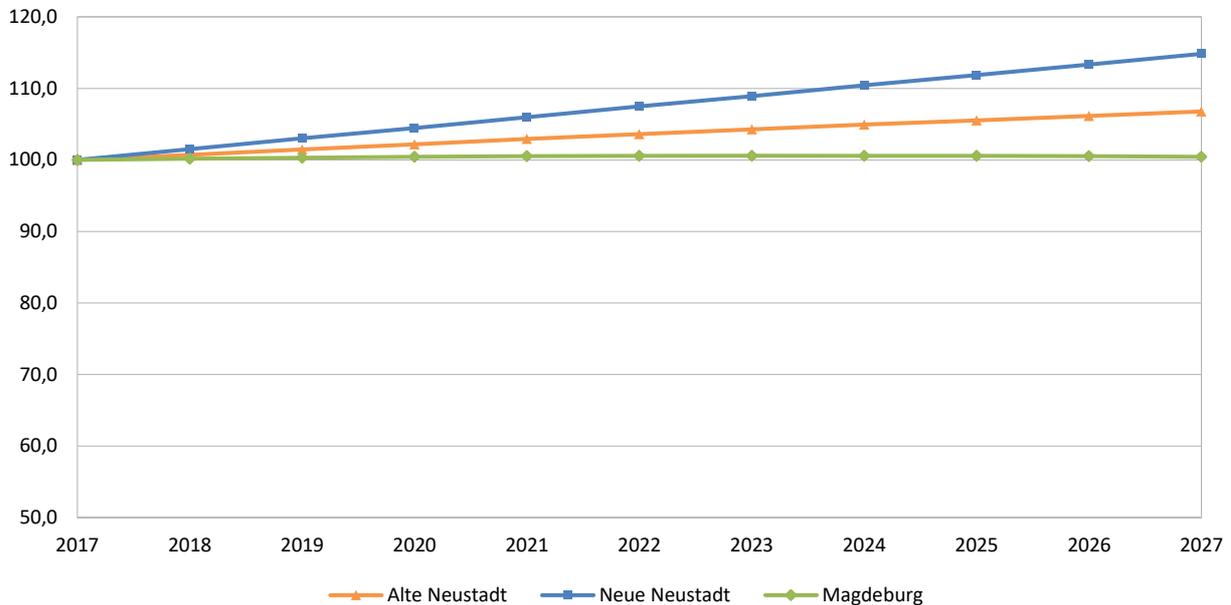
2.1.6 Bevölkerungsprognose

Die Bevölkerungsprognose der Landeshauptstadt Magdeburg von 2017 bis 2027 berechnet für die Gesamtstadt einen Bevölkerungszuwachs von 0,4 % bzw. plus 1.067 EW bis 2027. Für die Alte als auch für die Neue Neustadt wird für den gleichen Zeitraum ein überdurchschnittlicher Bevölkerungszuwachs prognostiziert. Die Bevölkerung würde in der **Alten Neustadt** um 6,7 % bzw. 774 EW auf 12.199 EW im

¹⁸ Landeshauptstadt Magdeburg, Statistisches Jahrbuch 2017, S. 58, Die Haushaltsangaben für die Stadtteile werden durch das Amt für Statistik auf Basis des Einwohnermelderegisters generiert.

Jahr 2027 steigen und in der **Neuen Neustadt** um 14,8 % bzw. 2.331 EW auf 18.051 EW. Die nachfolgende Abbildung zeigt die Bevölkerungsprognose im Vergleich zu 2017.

Abb. 18: Bevölkerungsprognose 2017-2027



2.1.7 Arbeitsmarkt- und Sozialdaten

Im Dezember 2017 waren in der Landeshauptstadt Magdeburg insgesamt 10.653 Personen arbeitslos gemeldet¹⁹. Bezogen auf die Zahl der erwerbsfähigen Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren waren 6,9 % arbeitslos gemeldet nach SGB III²⁰ und SGB II²¹. Gegenüber 2008 ist die Zahl um 2,6 Prozentpunkte kontinuierlich gesunken.

Auch die Anzahl der Langzeitarbeitslosen als wichtiges Strukturmerkmal ist gesunken von 5.855 auf 3.550. In der Relation Langzeitarbeitslose zur erwerbsfähigen Bevölkerung ist der Anteil der Langzeitarbeitslosen von 3,8 % im Jahr 2008 auf 2,3 % im Jahr 2017 gesunken. Der Anteil der Langzeitarbeitslosen an den Arbeitslosen lag bei 33,3 % und bezogen auf die Zahl der Erwerbspersonen bei 3,5%. Der demografische Wandel zeigt sich auch bei den Arbeitslosen. So ist der Anteil der arbeitslosen Jugendlichen und jungen Menschen unter 25 Jahren auf 8,6 % gesunken, während der Anteil der Arbeitslosen, die 55 und älter sind auf 19,2 % gestiegen ist.

Im gleichen Zeitraum stieg die Zahl der ausländischen Arbeitslosen von 991 auf 1.920. Ihr Anteil an den Arbeitslosen lag 2017 bei 18 %. Bezogen auf die ausländische erwerbsfähige Bevölkerung lag der Anteil der arbeitslosen Ausländer_innen bei 11,8 %.

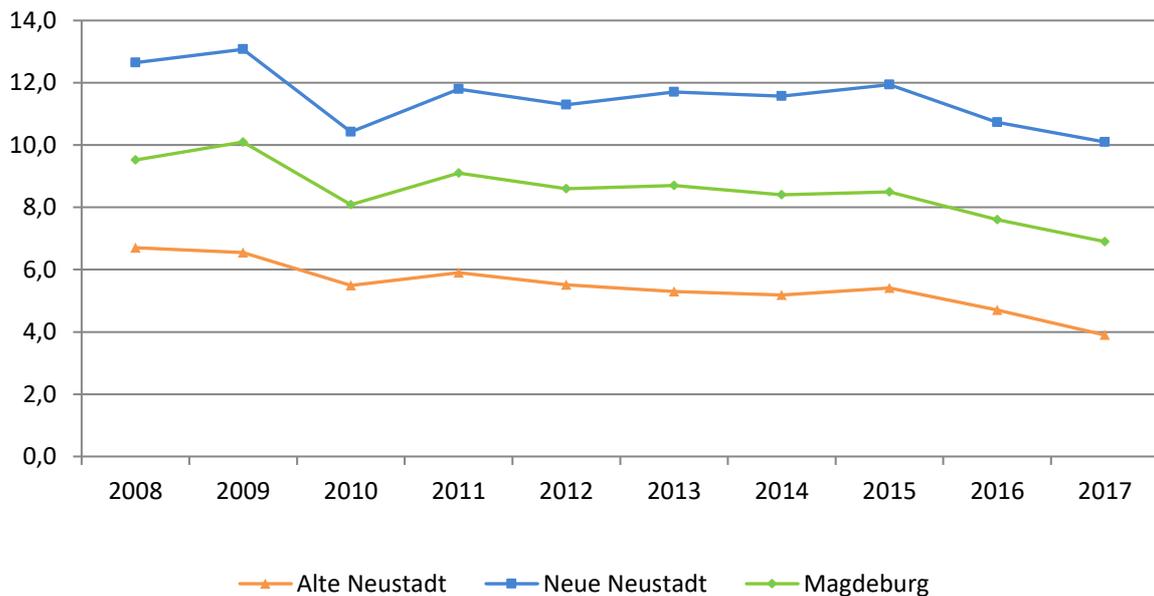
¹⁹ Das Amt für Statistik, Wahlen und demografische Stadtentwicklung erhält von der Bundesagentur für Arbeit ausgewählte Arbeitsmarkt- und Sozialdaten für die Stadt Magdeburg.

²⁰ Sozialgesetzbuch (SGB) Drittes Buch (III) - Arbeitsförderung

²¹ Sozialgesetzbuch (SGB) Zweites Buch (II) - Grundsicherung für Arbeitsuchende

Die Anzahl der Bedarfsgemeinschaften nach SGB II ist in Magdeburg von September 2008 bis September 2017 um 16 % von 21.343 (37.010 Personen) auf 17.954 (32.431 Personen) gesunken. Bezogen auf 1.000 Einwohner ist die Zahl der Personen in Bedarfsgemeinschaften von 161 auf 134 ebenfalls gesunken. Die Zahl der nichterwerbsfähigen Leistungsberechtigten nach SGB II ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen und lag im Dezember 2017 bei 8.045 Personen (September 2017: 8.014). Im September lag die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten nach SGBII bei 22.953. Davon waren 35,3 % Arbeitslose, 13,0 % Alleinerziehende und insgesamt 25,8 % Ausländer_innen.

Abb. 19: Vergleich des Anteils der Arbeitslosen an der erwerbsfähigen Bevölkerung in Prozent

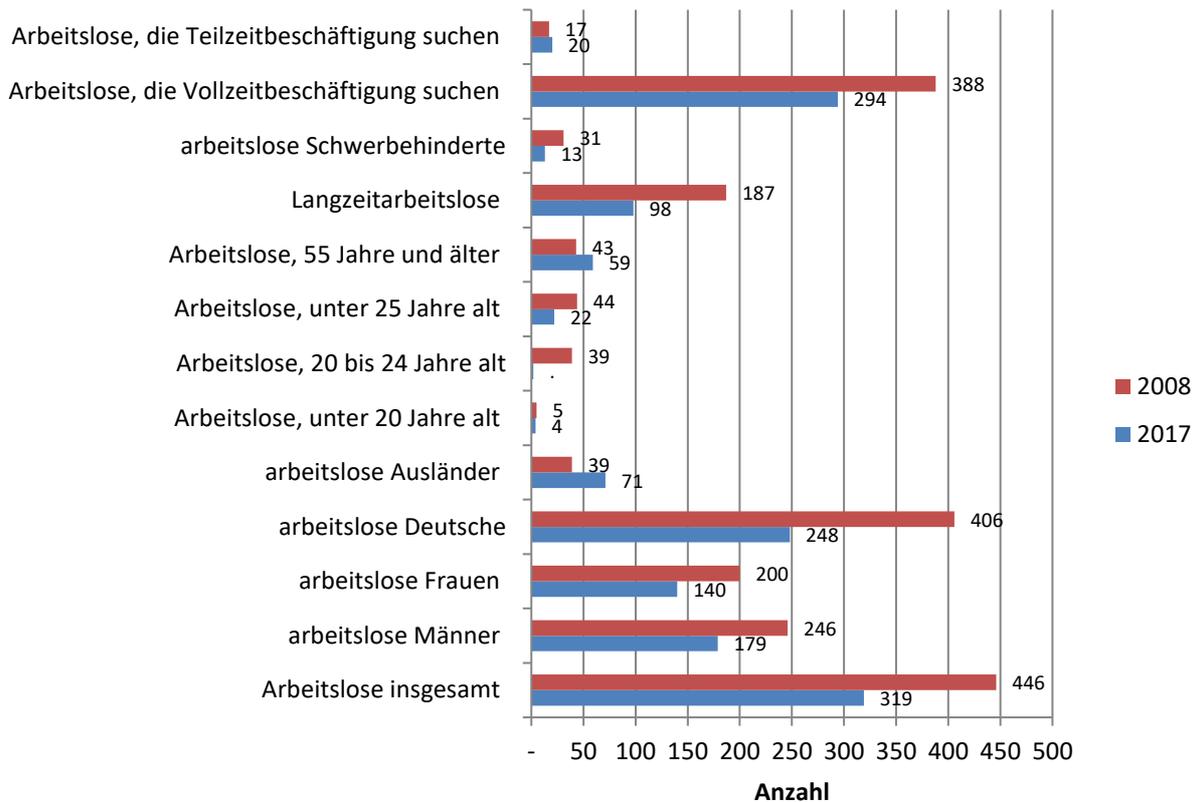


Die Arbeitslosenzahlen in der **Alten Neustadt** liegen im Jahresvergleich deutlich unter dem städtischen Durchschnitt, wenngleich die Entwicklung ähnlich der in der Gesamtstadt verlaufen ist. Ihr Anteil an der erwerbsfähigen Bevölkerung ist von 6,7 % im Jahr 2008 auf 3,9 % im Jahr 2017 gesunken.

Darüber hinaus ist die Zahl der Langzeitarbeitslosen sowohl absolut von 187 auf 98 als auch bezogen auf ihren Anteil an den Arbeitslosen von 41,9 % auf 30,7 % gesunken. Im Juni 2017 waren bezogen auf die erwerbsfähige Bevölkerung 1,2 % langzeitarbeitslos gemeldet. Bezogen auf die Erwerbspersonen lag die Langzeitarbeitslosenquote bei 2,1%. Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen und jungen Menschen unter 25 Jahren ist ebenfalls gesunken, während die Zahl der Arbeitslosen, die 55 Jahre und älter sind, von 43 auf 59 gestiegen ist. Damit hat sich ihr Anteil an den Arbeitslosen insgesamt von 9,6 auf 18,5 % erhöht.

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer_innen hat sich von 2008 bis 2017 erhöht von 39 auf 71. Bezogen auf die Gesamtzahl der Ausländer_innen ist ihr Anteil jedoch gesunken von 3,8 % auf 3,5 %. Der Anteil der ausländischen Arbeitslosen an der ausländischen erwerbsfähigen Bevölkerung lag 2017 bei 3,8 %.

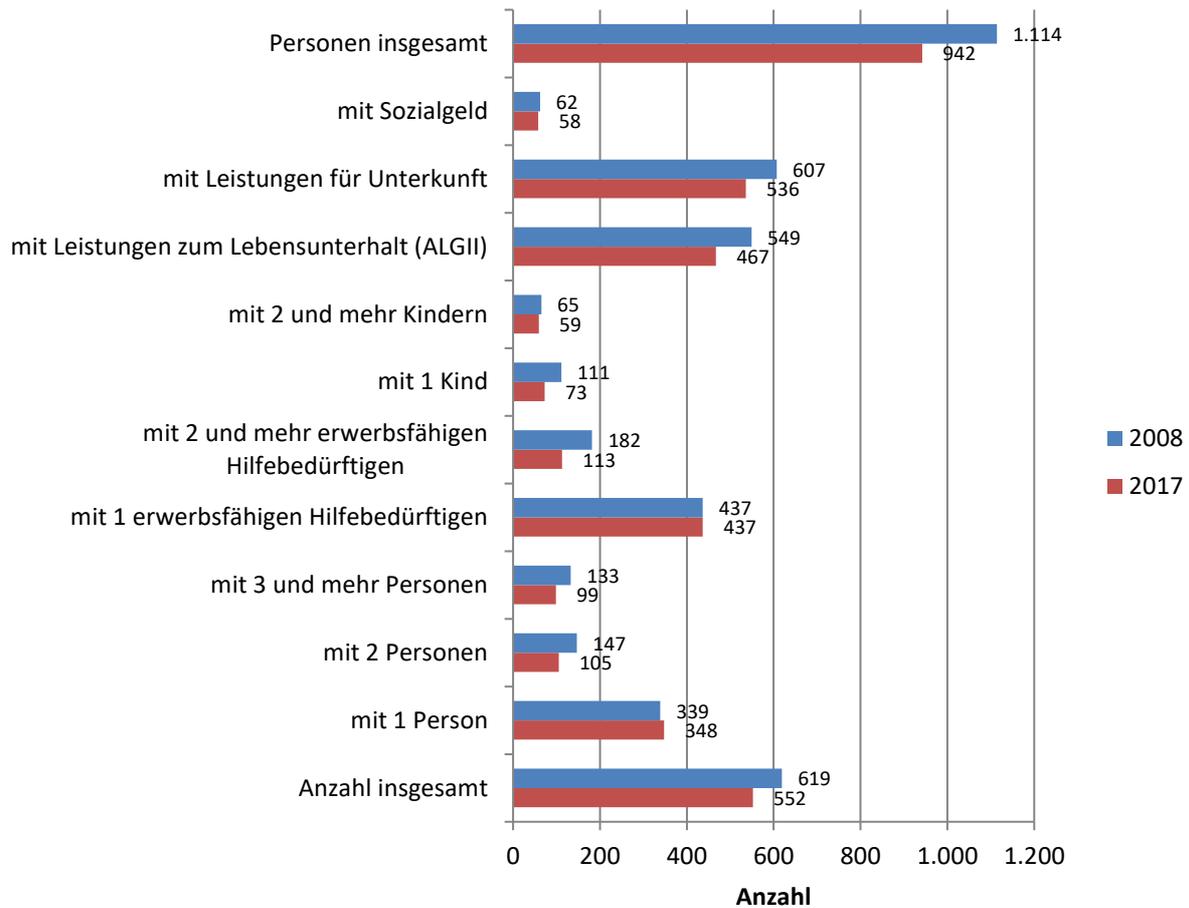
Abb. 20: Arbeitslose nach Strukturmerkmal Alte Neustadt 2008-2017



Die Zahl der Bedarfsgemeinschaften (BG) nach SGB II ist in der Alten Neustadt von 619 BG mit 1.114 Personen im September 2008 auf 552 BG mit 942 Personen im September 2017 gesunken. Die Zahl der Personen in Bedarfsgemeinschaften bezogen auf 1.000 EW ist von 116 auf 82 gesunken.

Die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten nach SGB II lag im September 2017 bei 699. Davon waren 33,6 % Arbeitslose, 13,6 % Alleinerziehende und insgesamt 25,6 % Ausländer_innen. Die Zahl der nichterwerbsfähigen Leistungsberechtigten lag bei 199.

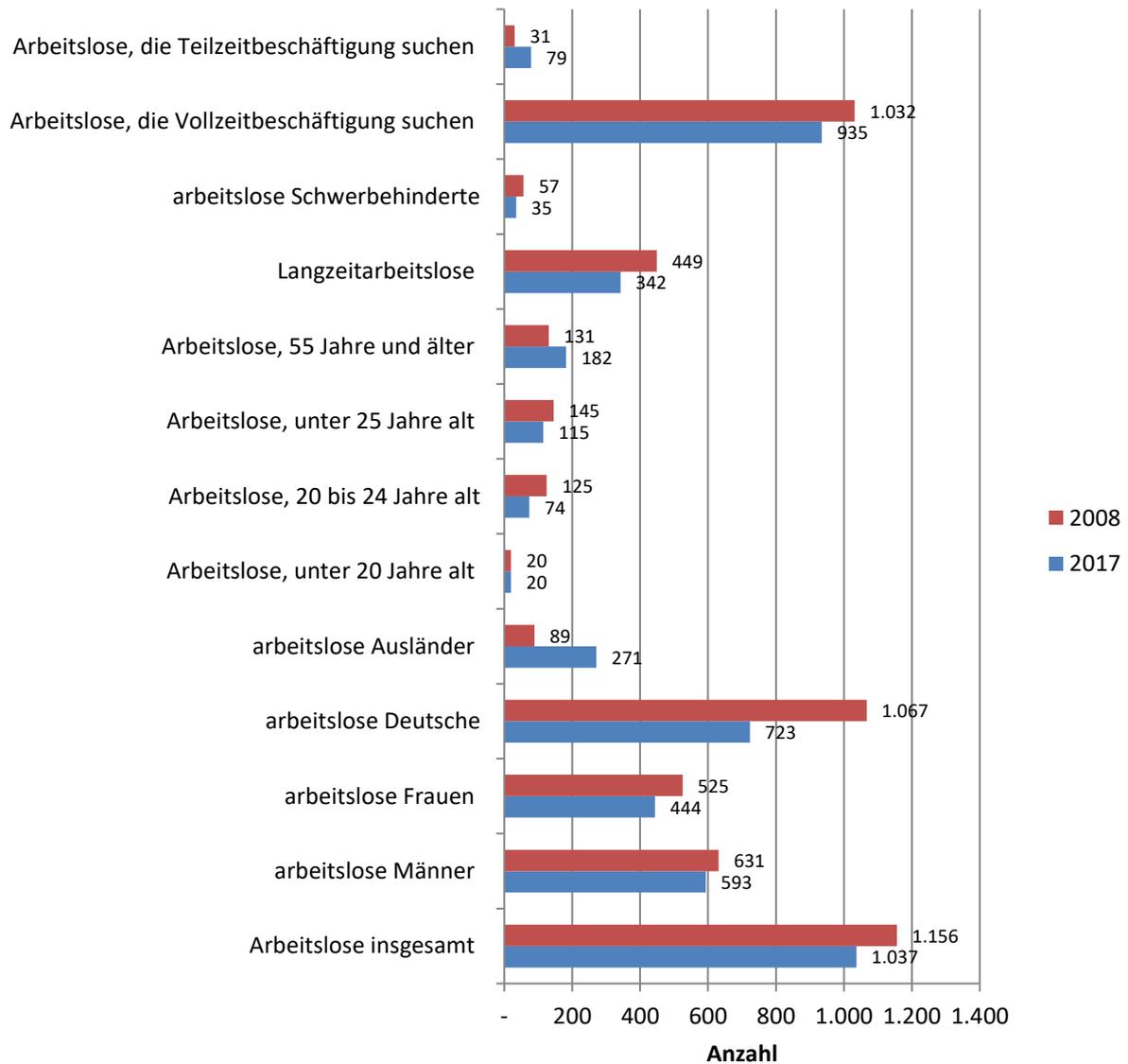
Abb. 21: Bedarfsgemeinschaften nach dem Sozialgesetzbuch II im September 2008 und 2017 in der Alten Neustadt



In der **Neuen Neustadt** sind entsprechend der gesamtstädtischen Entwicklung sowohl die absolute Zahl der Arbeitslosen als auch ihr Anteil an der erwerbsfähigen Bevölkerung gesunken. Sie liegt aber mit 10,1 % nach wie vor über dem städtischen Durchschnitt von 6,9 %.

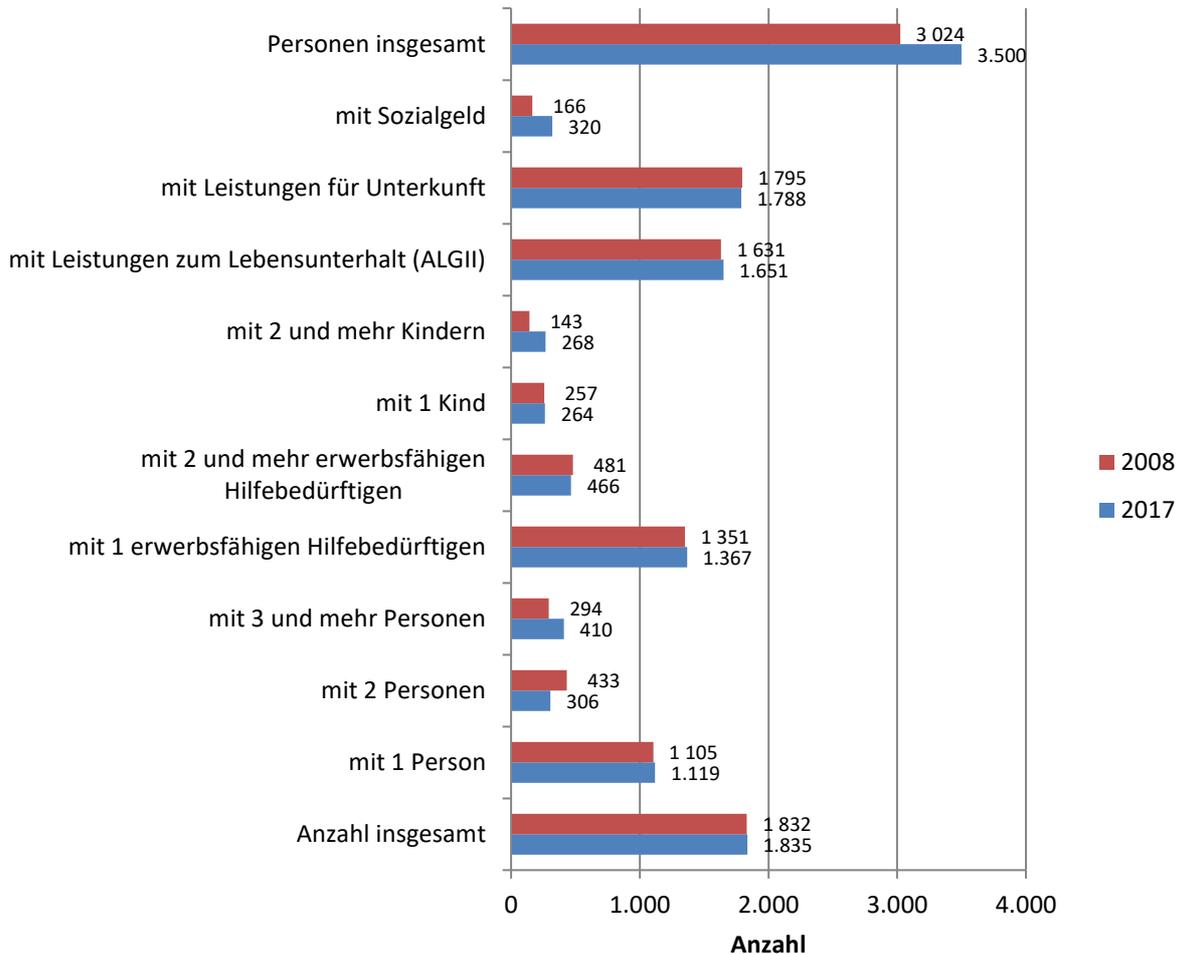
Die Zahl der Langzeitarbeitslosen ist sowohl absolut von 449 im Jahr 2008 auf 342 im Jahr 2017 sowie auch bezogen auf ihren Anteil an den Arbeitslosen gesamt von 38,8 % auf 33,0 % gesunken. Im Juni 2017 waren noch 3,3 % der erwerbsfähigen Bevölkerung und 5,0 % der Erwerbspersonen in der Neuen Neustadt langzeitarbeitslos. Darüber hinaus zeigt sich hier ebenfalls eine Abnahme der Zahl der Arbeitslosen unter 25 und eine Zunahme derer, die 55 und älter sind. Bezogen auf die erwerbsfähige Bevölkerung ist der Anteil der Älteren von 11,3 auf 17,6 % gestiegen. Noch deutlicher ist die Zahl der arbeitslosen Ausländer_innen gestiegen von 89 auf 271. Bezogen auf die Gesamtzahl der Ausländer_innen im Stadtteil ist der Anteil jedoch von 15,6 % auf 10,2 % gesunken. Bezogen auf die Anzahl der ausländischen erwerbsfähigen Personen lag ihr Anteil im Jahr 2017 bei 14,2 %.

Abb. 22: Arbeitslose nach Strukturmerkmal Neue Neustadt 2008-2017



Die Zahl der Bedarfsgemeinschaften BG nach SGB II ist in der Neuen Neustadt mit 1.835 in 2017 fast genauso hoch wie in 2008 (1.832). Allerdings ist die Anzahl der Personen in den Bedarfsgemeinschaften von 3.024 in 2008 auf 3.500 in 2017 gestiegen. Damit sind insgesamt 22,3 % der Stadtteilbevölkerung als Teil einer Bedarfsgemeinschaft von SGB-II-Leistungen abhängig (MD: 13,1 %).

Abb. 23: Bedarfsgemeinschaften nach dem Sozialgesetzbuch II im September 2008 und 2017 in der Neuen Neustadt

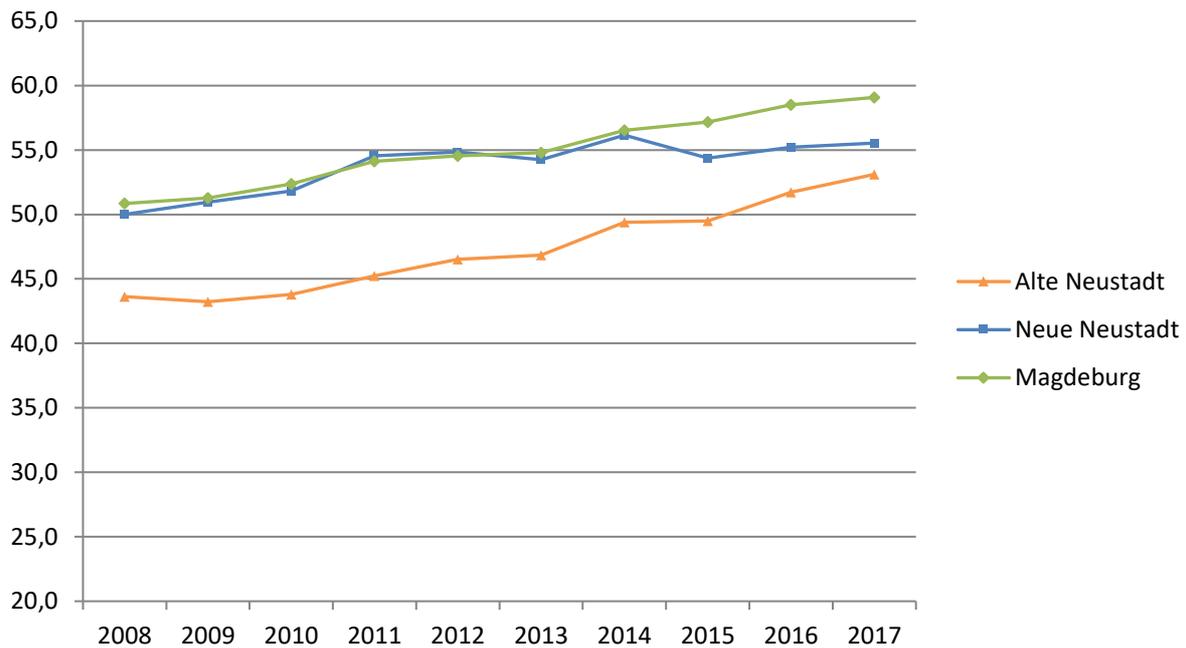


Die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten nach SGBII lag im September 2017 bei 2.408. Davon waren 34,2 % Arbeitslose, 10,4 % Alleinerziehende und insgesamt 40,2 % Ausländer_innen. Die Zahl der nicht erwerbsfähigen Leistungsberechtigten lag bei 972.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an der erwerbsfähigen Bevölkerung ist in Magdeburg von 50,8 % im Jahr 2008 auf 56,5 % im Juni 2017 gestiegen. Der Anteil der Frauen an der weiblichen Erwerbsbevölkerung ist von 52,0 % auf 59,5 % und die der Männer an der männlichen von 49,7 % auf 58,7 % gestiegen.

Abb. 24: Anteil sozialversicherungspflichtig Beschäftigte an der erwerbsfähigen Bevölkerung in Prozent



Im Juni 2017 waren in der **Alten Neustadt** 4.408 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SVB) gemeldet. Darunter waren 2.388 Männer und 2.020 Frauen oder 3.925 Deutsche und 483 Ausländer_innen. 76 waren unter 20 Jahre und 379 von 20 bis 24 Jahre alt. Fast die Hälfte (2.074) waren im statistischen Bezirk 044 - Hohefortestraße gemeldet.

Insgesamt ist der Anteil der SVB an der erwerbsfähigen Bevölkerung von 43,6 % im Jahr 2008 auf 53,1 % im Jahr 2017 überdurchschnittlich stark gestiegen. Der Anteil der Frauen an der weiblichen erwerbsfähigen Bevölkerung ist von 45,7 % auf 55,1 % gestiegen und die der Männer an der männlichen ist von 41,7 auf 51,5 % gestiegen.

In der **Neuen Neustadt** ist die Zahl der SVB von 4.570 im Dezember 2008 auf 5.755 im Juni 2017 gestiegen. Davon waren 3.207 Männer, 2.548 Frauen, 5.392 Deutsche und 362 Ausländer_innen. 93 waren unter 20-Jährige und 413 waren 20- bis 24 Jahre alt.

Der Anteil der SVB an der erwerbsfähigen Bevölkerung ist von 50,0 % im Dezember 2008 bis zum Juni 2017 insgesamt auf 55,5 % gestiegen. Der Anteil der Frauen an der weiblichen erwerbsfähigen Bevölkerung ist von 50,8 % auf 54,5 % und die der Männer an der männlichen Erwerbsbevölkerung ist von 49,3 % auf 56,4 % ebenfalls gestiegen.

SWOT Bevölkerung und sozioökonomische Entwicklung

Die SWOT-Analyse besteht aus der Auswertung der vorliegenden Daten und auch Beiträgen, die im Rahmen des Beteiligungsprozesses zusammen getragen wurden, sprich nicht statistisch hinterlegt sind.

ALTE NEUSTADT	
STÄRKEN	SCHWÄCHEN
<ul style="list-style-type: none"> ⊕ Überdurchschnittlicher Bevölkerungszuwachs durch Wanderungsgewinne ⊕ Niedriger Altersdurchschnitt durch Universitätsstandort ⊕ Hoher Anteil der erwerbsfähigen Bevölkerung ⊕ Niedrige Arbeitslosigkeit sowie rückläufige Anzahl Langzeitarbeitsloser und ausländischer Arbeitsloser ⊕ Rückläufige Zahl an Personen in Bedarfsgemeinschaften 	<ul style="list-style-type: none"> ⊖ Fehlende soziale Durchmischung durch Separierung des Universitäts-Campus vom restlichen Stadtteil ⊖ Steigende Altersarbeitslosigkeit
Ergänzungen aus dem Beteiligungsprozess	
<ul style="list-style-type: none"> ⊕ Verbesserung der Bevölkerungsdurchmischung durch Umwandlungsprozesse (demografische Veränderungen, Neubezug, Mieter_innenwechsel und Sanierungen) 	
CHANCEN	RISIKEN
<ul style="list-style-type: none"> ⊕ Verbesserte soziale Durchmischung durch Anbindung der Universität an den restlichen Stadtteil ⊕ Attraktivitätssteigerung des Stadtteils für Studierende durch Nähe zur Universität 	<ul style="list-style-type: none"> ⊖ Verschärfung der Altersarmut durch fehlende soziale Unterstützungsangebote
Ergänzungen aus dem Beteiligungsprozess	
	<ul style="list-style-type: none"> ⊖ Gefährdung der sozialen Durchmischung durch Gentrifizierung
HANDLUNGSBEDARFE	
<ul style="list-style-type: none"> › Förderung von studentischem und nutzungsdurchmischtem Wohnen im gesamten Stadtteil › Schaffung bedarfsbezogener Angebote für sozial Bedürftige aller Altersgruppen 	

NEUE NEUSTADT	
STÄRKEN	SCHWÄCHEN
<ul style="list-style-type: none"> ⊕ Überdurchschnittlicher Bevölkerungszuwachs durch Wanderungsgewinne ⊕ Altersdurchschnitt unter dem der Gesamtstadt ⊕ Starke Zuwächse im Alterssegment der Kinder und Jugendlichen ⊕ Heterogene Sozialstruktur 	<ul style="list-style-type: none"> ⊖ Ethnische und soziale Segregation im westlichen Teil der Neuen Neustadt (Moritzplatz) ⊖ Teilräumliche Konzentration sozial problematischer Haushalte ⊖ Hohe, jedoch rückläufige Arbeitslosigkeit ⊖ Steigende Anzahl an Personen in Bedarfsgemeinschaften sowie ALG II-Empfänger_innen
Ergänzungen aus dem Beteiligungsprozess	
	<ul style="list-style-type: none"> ⊖ Fehlende soziale Durchmischung ⊖ Fortsetzung des negativen Images der westlichen Neustadt auf den Bereich östlich der Lübecker Straße ⊖ Zunehmend negative soziale Tendenzen (Ansiedlung sozialschwacher Haushalte, defizitärer Zustand des Wohnumfeldes) im Wohngebiet Dequeder Straße/ Dannefelder Straße
CHANCEN	RISIKEN
<ul style="list-style-type: none"> ⊕ Verminderung von sozialer Segregation durch koordinierte Integrationsarbeit ⊕ Integration zugewanderter Kinder und Jugendlicher durch auf die Defizite abgestimmte schulische und außerschulische Angebote ⊕ Förderung der sozialen Durchmischung durch Ansiedlung von studentischem Wohnen ⊕ Verbesserung der sozioökonomischen Situation durch Integration von Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt 	<ul style="list-style-type: none"> ⊖ Verstärkte sozialräumliche Polarisierung durch mangelnde Integration der zugewanderten Bevölkerung in den Arbeitsmarkt ⊖ Fehlende Anreize für Zuzugwillige junge Familien und Studierende
HANDLUNGSBEDARFE	
<ul style="list-style-type: none"> › Schaffung weiterer integrationsfördernder Angebote (insbesondere für Kinder und Jugendliche) › Förderung bzw. Unterstützung Zuzugwilliger junger Familien und Studierende im gesamten Stadtteil › Förderung der Bevölkerung bei Berufsfindung und Existenzgründung 	

2.2 Bildung, Kultur und Gemeinwesen

2.2.1 Kindertageseinrichtungen

In der **Alten Neustadt** existierten im Jahr 2017 sieben Kindertageseinrichtungen mit geplanten Plätzen in öffentlich geförderten Kindertageseinrichtungen für insgesamt 754 Kinder. Davon waren 169 Kindergartenplätze, 238 Kinderkrippenplätze und 357 Hortplätze. Im Jahr 2008 lag die Zahl der Einrichtungen bei sechs mit insgesamt 512 geplanten Plätzen.

Kindertagesstätten Alte Neustadt

- › KITA Am Nordpark, Große Weinhofstraße 8
- › Johanniter KITA Rasselbande, Moldenstraße 18
- › Johanniter KK Wiesenschlumpfe, Moldenstraße 18
- › Trilinguale Kindertagesstätte, Peter-Paul-Straße 34
- › Kita "Campus-Kids", Johann-Gottlob-Nathusius-Ring 5

Horte Alte Neustadt

- › Hort Pappelallee, Pappelallee 31
- › Hort an der dreisprachigen Internationalen GS, Peter-Paul-Straße 34
- › Hort Internationales Stiftungsgymnasium, Agnetenstraße 14

In der **Neuen Neustadt** ist die Zahl der öffentlich geförderten Kindertageseinrichtungen von neun mit 923 geplanten Plätzen auf 13 mit 1.407 Plätzen gestiegen. Davon 14 Tagespflegeplätze, 259 Kindergartenplätze, 482 Kinderkrippenplätze und 653 Hortplätze.

Kindertagesstätten Neue Neustadt²²

- › KITA Die lustigen Strolche, Abendstraße 5
- › Kath. KITA St. Agnes, Morgenstraße 9
- › KITA Frohe Zukunft, Lübecker Straße 12
- › KITA Kinderlachen, Bebertaler Straße 19
- › KK Krabbelnest, Nachtweide 69
- › KITA Nachtweide, Nachtweide 69
- › Malteser Falken, Nachweide 77

²² Soziale Infrastruktur des Stadtteils Neue Neustadt: <https://www.magdeburg.de/?object=tx,37.13450.1> und <https://kita-platz.magdeburg.de/WFRecherche.aspx> (10.12.2018)

- › Zoo-Kindergarten, Zooallee 2

Horte Neue Neustadt

- › KEZ Hort Abenteuerwelt, Umfassungsweg 17
- › Johanniterhort am Vogelgesang, Am Vogelgesang 4
- › Kath. Hort der GS St. Mechthild, Nachtweide 75
- › Hort Malteser Falken, Nachtweide 77

2.2.2 Schulen

In der **Alten Neustadt** werden im Schuljahr 2017/18 zwei Grundschulen mit 378 Schüler_innen, eine Förderschule mit 106 Schüler_innen sowie ein Gymnasium mit 567 Schüler_innen beschult. Ab dem Schuljahr 2018/19 wird die Schullandschaft im Stadtteil durch das Internationale Stiftungsgymnasium Magdeburg als staatlich genehmigte Ersatzschule in der Agnetenstraße 14 erweitert.

Schulen Alte Neustadt

- › Werner-v.-Siemens-Gymnasium, Stendaler Straße 10
- › Grundschule „Im Nordpark“, Am Weinhof 6
- › Dreisprachige Internationale Grundschule Magdeburg, Peter-Paul-Straße 34
- › „Makarenkoschule“ Förderschule mit Ausgleichsklassen, Am Weinhof 6
- › Internationales Stiftungsgymnasium Magdeburg, 3-zügiges Gymnasium ab dem Schuljahr 2018/19, Staatlich genehmigte Ersatzschule, Agnetenstraße 14

Im Schuljahr 2017/18 verfügt die **Neue Neustadt** über drei Grundschulen mit 658 Schüler_innen, zwei Gemeinschafts-/Sekundarschulen mit 516 Schüler_innen und ein Gymnasium mit 912 Schüler_innen.

Schulen Neue Neustadt

- › Grundschule „Am Umfassungsweg“, Umfassungsweg 17
- › Grundschule „Am Vogelgesang“, Am Vogelgesang 4
- › St. Mechthild Grundschule, Nachtweide 78
- › Neue Schule Magdeburg (Gemeinschaftsschule), Nachtweide 68a
- › Gemeinschaftsschule/Sekundarschule „Thomas Müntzer“, Umfassungsstraße 76a
- › Norbertusgymnasium, Nachtweide 77

2.2.3 Hochschule / Erwachsenenbildung

In der **Alten Neustadt** liegt der Campus der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, Universitätsplatz 2. Im Oktober 2017 zählte sie 13.833 Studierende, davon 42,5 % Frauen²³. Der Campus der Universität und das angrenzende Quartier des Wissenschaftshafens mit diversen Wissenschaftseinrichtungen sind prägend für den Stadtteil. Hier entwickeln sich attraktive Forschungs- und Bildungseinrichtungen. Bereits jetzt kommt knapp ein Fünftel der Studierenden (19 %) aus dem Ausland (davon 37 % Frauen). Darüber hinaus sind im Umfeld zahlreiche Arbeitsplätze für hochqualifizierte Mitarbeiter_innen entstanden.

In der **Neuen Neustadt** existiert mit der Magdeburger Urania e.V. am Nicolaiplatz 7 eine gemeinnützige Einrichtung der Erwachsenenbildung mit gesamtstädtischer Bedeutung.

2.2.4 Kulturelle Einrichtungen

Auf dem Campus, am J.-G.-Nathusius-Ring 5 in der **Alten Neustadt**, ist das Campus Theater lokalisiert, das Lernort, Café, Kleinkunsthöhne und Treffpunkt für die Studierenden aus ganz Magdeburg ist.

In der **Neuen Neustadt** finden sich am Moritzplatz mit dem „Kulturzentrum Moritzhof“ und dem „Studiokino Magdeburg“ gleich zwei kulturelle Einrichtungen mit einem gesamtstädtischen Einzugsbereich. Der Moritzplatz ist gleichzeitig Veranstaltungsort für Stadtteilstefte.

2.2.5 Sport

In der **Alten Neustadt** existieren drei Schulsporthallen, die außerhalb der Schulzeiten durch Vereine genutzt werden können, eine Tennisanlage und eine Kegelanlage. Darüber hinaus stehen drei Sporthallen für den Unisport zur Verfügung.

Sportstätten Alte Neustadt

- › Sporthalle Makarenkoschule, Am Weinhof 6
- › Sporthalle Anne-Frank-Schule, Moldenstraße 13
- › Tennisanlage USC, Pfälzer Straße
- › Kegelanlage USC, Pfälzer Straße
- › Sporthallen (3) Otto-v.-Guericke-Universität, Pfälzer Straße
- › Sporthalle W.-v.-Siemens-Gymnasium, Stendaler Straße 10

Die **Neue Neustadt** verfügt über gute Sportmöglichkeiten in Hallen und auf Plätzen. Neben fünf Schulsporthallen, einer Ringerhalle, einer Tennisanlage, einer Kegelanlage befinden sich noch drei vereinsgebundene Sportkomplexe im Stadtteil.

²³ Daten & Fakten Universität Magdeburg: https://www.uni-magdeburg.de/Universitaet/C3%A4t/Im+Portrait/Daten+_+Fakten-p-31852.html (aufgerufen am 28.08.2018)

Sportstätten Neue Neustadt

- › Sporthalle Grundschule Am Vogelgesang, Am Vogelgesang 4
- › Sporthalle Nachtweide, Nachtweide 68a
- › Sporthalle Norbertusgymnasium, Nachtweide 77
- › Ringerhalle KSV Galaxy, Nachtweide 99
- › Tennisanlage Magdeburger Tennisverein, Pettenkofferstraße 31
- › Sportkomplex SV Fortuna, Schöppensteg 27
- › Sporthalle Sekundarschule Th. Müntzer, Umfassungstraße 76a
- › Sporthalle Grundschule Am Umfassungsweg, Umfassungsweg 17
- › Sportkomplex SG Handwerk, Umfassungsweg 17
- › Kegelanlage SG Handwerk, Umfassungsweg 17
- › Sportkomplex TuS Neustadt, Zielitzer Straße 28

2.2.6 Ärztliche Versorgung

In der Landeshauptstadt Magdeburg ist die Zahl der niedergelassenen Ärzte und Ärztinnen von 527 im Jahr 2009 auf 661 im Jahr 2017 gestiegen. Bezogen auf die Zahl der Einwohner_innen kamen im Jahr 2017 auf jede_n Ärztin/Arzt 366 Einwohner_innen.

Die Zahl der Niederlassungen²⁴ von Fachärzt_innen, praktischen Ärzt_innen und Allgemeinmedizinerinnen (Ohne Zahnärzt_innen) in der **Alten Neustadt** ist 2017 mit acht ebenso hoch wie 2008. Sie war in der Zwischenzeit jedoch nicht konstant und schwankte zwischen sechs und zehn. Durch das Bevölkerungswachstum kamen im Jahr 2017 auf jeden Arzt 1.428 Einwohner_innen, 2008 waren es noch rund 1.200. Die gesundheitliche Versorgungssituation im Stadtteil hat sich damit rein rechnerisch verschlechtert. Die Zahl der Zahnärzt_innen ist von acht in den Jahren 2008-2015 auf sechs in 2016 und 2017 zurückgegangen. Die Nordpark-Apotheke in der Agnetenstraße 24 ist über die Jahre als Einrichtung konstant geblieben.

In der **Neuen Neustadt** schwankte die Zahl der ärztlichen Niederlassungen in den Jahren 2008 bis 2017 deutlich zwischen 31 in 2008 und 45 in 2015. In den Jahren 2016 und 2017 lag die Zahl der Niederlassungen bei 39. Kamen in 2008 noch rund 444 EW auf eine/n Arzt/Ärztin, so waren es 2017 nur noch 403. Damit hat sich die ärztliche Versorgungssituation rein rechnerisch verbessert. Die Zahl der Zahnärzt_innen ist von 11 auf 9 gesunken. Die Zahl der Apotheken blieb über den Zeitraum konstant bei vier.

²⁴ Die Zahl der Niederlassungen ist nicht gleichbedeutend mit Anzahl der Ärzt_innen. Einige Ärzt_innen haben aufgrund hälftiger/geteilter Niederlassungen mehrere Niederlassungen im Stadtgebiet.

2.2.7 Weitere Soziale Infrastruktur

Alte Neustadt

In der Agnetenstr. 24b befindet sich ein ambulanter Pflegedienst mit 10 Tagespflegeplätzen.

Beratungsstellen und -angebote

- › Ausbildungsberatung der Handwerkskammer Magdeburg, Gareisstraße 10
- › Familienhaus im Park, Hohefortestr. 14

Kirchen

- › Evangelische Martinsgemeinde, Salzwedeler Straße 18

Angebote der Jugendarbeit

- › Kinder- und Jugendhaus „Next Generation“, Rogätzer Straße 21
- › Kinder- und Jugendhaus zone! der Medientreff, Gareisstraße 15
- › Jugendmigrationsdienst, Walther-Rathenau-Straße 30
- › Servicestelle Kinder- und Jugendschutz, Gareisstraße 15²⁵

Neue Neustadt

In der Neuen Neustadt existieren zwei Altenpflegeeinrichtungen. Eine davon im statistischen Bezirk 063 - Insleber Straße / Münchenhofstraße im Heinrich Mundlos-Ring 2 mit 160 Plätzen und eine im Bezirk 068 - Klosterwuhne, Lübecker Str. 90 mit 69 Plätzen. Im gleichen Bezirk in der Zielitzer Straße 44 befindet sich zudem ein Wohnheim für Menschen mit Behinderungen mit 32 Plätzen.

Einrichtungen für Nachbarschafts- und Seniorenarbeit

- › Offener Treff „Am Vorhorn“, Am Vorhorn 2

Beratungsstellen und -Angebote

- › Beratungsangebote des Gesundheitsamtes, Lübecker Straße 32
- › Sozialzentrum Nord, Lübecker Straße 32
- › pro familia Beratungsstelle, Lübecker Straße 24
- › AIDS-Beratung, Am Polderdeich 57
- › Wildwasser e.V., Ritterstraße 1

²⁵ Soziale Infrastruktur des Stadtteils Neue Neustadt: <https://www.magdeburg.de/?object=tx%7c37.13446.1> und Stiftungsgymnasium: <http://stiftungsgymnasium.de> (Zugriff am 16.08.2018)

- › DROBS Jugend- und Drogenberatungsstelle Magdeburg, Umfassungsstraße 82

Kirchen

- › Gemeinde St. Nicolai, Brüderstraße 1a
- › Gemeinde St. Agnes, Nachtweide 90
- › Christus-Gemeinde Magdeburg (EFGM), Morgenstraße 3-5
- › Neuapostolische Kirche, Gemeinde Magdeburg-Neustadt, Moritzplatz 5

Angebote der Jugendarbeit

- › Erlebnispädagogisches Projekt Zentrum für soziales Lernen, Schöppensteg 16
- › Jugendmetall- und Selbsthilfwerkstatt, Umfassungsstraße 77
- › Kinder- und Jugendhaus „Knast“, Umfassungsstraße 76²⁶
- › Kinder- und Jugendkulturprojekt „Villa Wertvoll“ (Sunrise e.V.), Mittagstraße 15a

²⁶ Soziale Infrastruktur des Stadtteils Neue Neustadt: <https://www.magdeburg.de/?object=tx%7c37.13450.1> (Zugriff am: 13.08.2018)

SWOT Bildung, Kultur und Gemeinwesen

ALTE NEUSTADT	
STÄRKEN	SCHWÄCHEN
<ul style="list-style-type: none"> ⊕ Universitätsstandort mit internationalem Charakter ⊕ Gut ausgebaute Bildungs- und soziale Infrastruktur ⊕ Familienhaus als soziokulturelles Begegnungszentrum mit vielfältigen Angeboten ⊕ Campus-Theater mit gesamtstädtischer Bedeutung ⊕ Kinder- und Jugendclub Next Generation ⊕ AG Gemeinwesenarbeit (GWA) als Ansprechpartnerin mit Schnittstellenfunktion 	<ul style="list-style-type: none"> ⊖ Fehlendes Stadtteilzentrum, einzelne Einrichtungen sind räumlich verteilt im Stadtteil ⊖ Fehlende soziale und kulturelle Freizeitangebote im gesamten Stadtteil ⊖ Defizit an Ärzt_innen je Einwohner_in
Ergänzungen aus dem Beteiligungsprozess	
<ul style="list-style-type: none"> ⊕ Zentraler Bildungsstandort der Stadt Magdeburg (Kitas, Grundschulen, weiterführende Schulen, Universität etc.) 	<ul style="list-style-type: none"> ⊖ Fehlende Angebote für Senior_innen ⊖ Wenige kulturelle Einrichtungen
CHANCEN	RISIKEN
<ul style="list-style-type: none"> ⓘ Entwicklung eines Wissenschafts- und Bildungsclusters durch Universität und Wissenschaftshafen führt zu Synergieeffekten (Wohnen, Grünraum, Tourismus) ⓘ Ansiedlung weiterer Forschungs- und Bildungseinrichtungen durch Anziehungskraft von Universität und Wissenschaftshafen 	<ul style="list-style-type: none"> ⚡ Verschlechterung der Versorgung mit Allgemeinmediziner_innen bei fehlender Anpassung an den Bedarf
HANDLUNGSBEDARFE	
<ul style="list-style-type: none"> › Förderung von Kultur-, Bildungs- und Sozialangeboten › Einbindung der Universität in die Stadtteilentwicklung › Förderung des Wissenschaftsclusters 	

NEUE NEUSTADT	
STÄRKEN	SCHWÄCHEN
<ul style="list-style-type: none"> ⊕ Kulturzentrum Moritzhof, Studiokino Magdeburg und Zoo mit gesamtstädtischem Einzugsbereich ⊕ Kinder- und Jugendclub Knast ⊕ Vielfältiges und gut ausgebautes Angebot an sozialer Infrastruktur (Schul-, Jugend-, Kinder-, Senior_innen- und Pflegeeinrichtungen) ⊕ Gutes Angebot an Sportmöglichkeiten ⊕ Integration und positives Nachbarschaftsgefühl durch Arbeit des Interkulturellen Gartens ⊕ Gute ärztliche Versorgungssituation 	<ul style="list-style-type: none"> ⊖ Konzentration von sozialen, räumlichen und baulichen Problemlagen (insbesondere Bezirk Moritzplatz) ⊖ Fehlendes soziokulturelles Zentrum als Ort und inhaltliches Angebot
Ergänzungen aus dem Beteiligungsprozess	
<ul style="list-style-type: none"> ⊕ Outlaw, AWO SPI und Villa Wertvoll als wichtige Akteur_innen der sozialen Infrastruktur (Kinder- und Jugendarbeit, Integrationsarbeit, Einstieg in Ausbildung und Beruf) ⊕ Gute Vernetzung der sozialen Akteur_innen (auch mit der Alten Neustadt) ⊕ AG Gemeinwesenarbeit (GWA) als Ansprechpartnerin und ehrenamtliches Gremium mit Schnittstellenfunktion 	<ul style="list-style-type: none"> ⊖ Fehlende Angebote für Senior_innen ⊖ Fehlendes Raumangebot im Kinder- und Jugendclub Knast ⊖ Volle Auslastung personeller Kapazitäten der sozialen Träger_innen
CHANCEN	RISIKEN
<ul style="list-style-type: none"> ⓘ Ausdifferenzierung des Angebots durch bessere Vernetzung der sozialen und kulturellen Akteur_innen untereinander ⓘ Integration aller Bevölkerungsgruppen durch Schaffung multikultureller Begegnungsorte (auch bei Neubauvorhaben) 	<ul style="list-style-type: none"> ⓘ Verschärfung sozialer Brennpunkte und weitere Segregation bei weiterhin fehlenden Angeboten und mangelnder Integrationsbereitschaft
HANDLUNGSBEDARFE	
<ul style="list-style-type: none"> › Förderung von (privaten) kulturellen Aktivitäten und Veranstaltungen im gesamten Stadtteil › Abstimmung und weitere Vernetzung von sozialen und kulturellen Akteur_innen im Stadtteil › Schaffung von räumlichen und personellen Kapazitäten bei sozialen Einrichtungen und Träger_innen (Orte der Begegnung) › Stärkere Nutzung von Synergien in der Gemeinwesenarbeit durch Bündelung und Erweiterung vorhandener Angebote 	

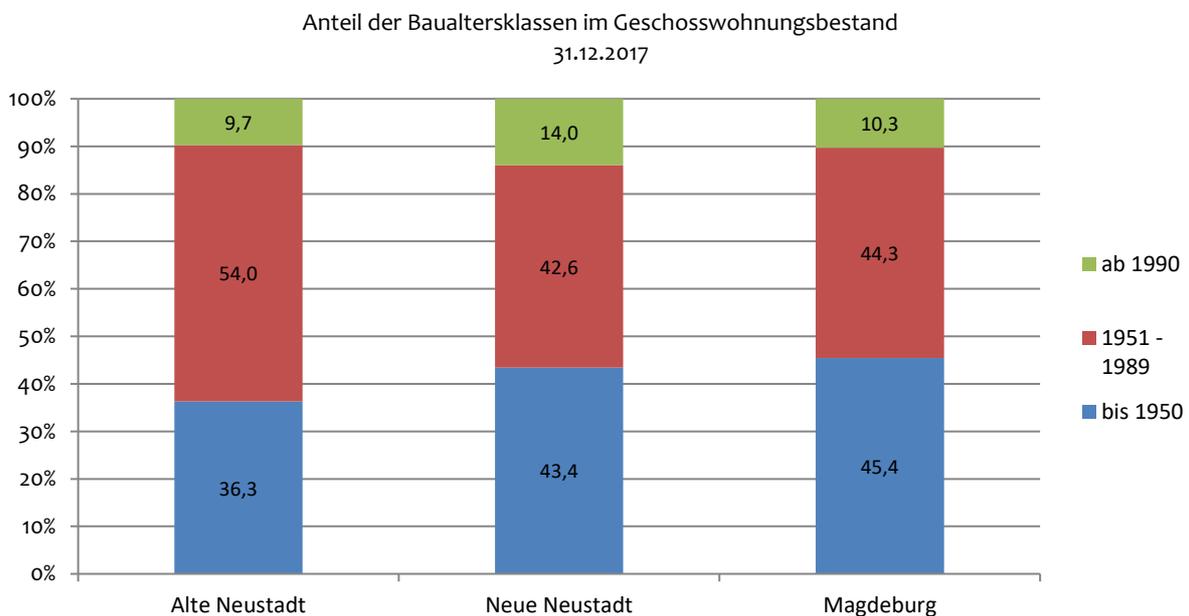
- › Stärkung der Arbeitsgruppe Gemeinwesenarbeit (AG GWA) in seiner Funktion als ehrenamtliches Vernetzungs- und Kooperationsmedium
- › Schaffung weiterer integrationsfördernder Angebote
- › Ausbau der Zusammenarbeit mit der zugezogenen Bevölkerung
- › Abstimmung mit Sportvereinen zur Integration benachteiligter Kinder

2.3 Bauen und Wohnen

2.3.1 Wohnungsbestand

In der Landeshauptstadt Magdeburg lag der Wohnungsbestand im Geschosswohnungsbau im Jahr 2017 bei 117.023 Wohneinheiten (WE), von denen 11.711 WE (10,0 %) leer standen.

Beide Neustädter Stadtteile sind durch Geschosswohnungsbau unterschiedlicher Altersklassen geprägt. In der **Alten Neustadt** sind über die Hälfte des Bestandes Bautypen des DDR-Wohnungsbaus aus den Jahren 1951-1989 (davon etwa 9 % Plattenbau). Darüber hinaus sind noch Reste von historischer Bebauung vorhanden, insgesamt stammt mehr als ein Drittel der Bestände aus der Zeit vor 1950. Der Anteil der organisierten Wohnungswirtschaft am Geschosswohnungsbau beträgt ca. 43%.

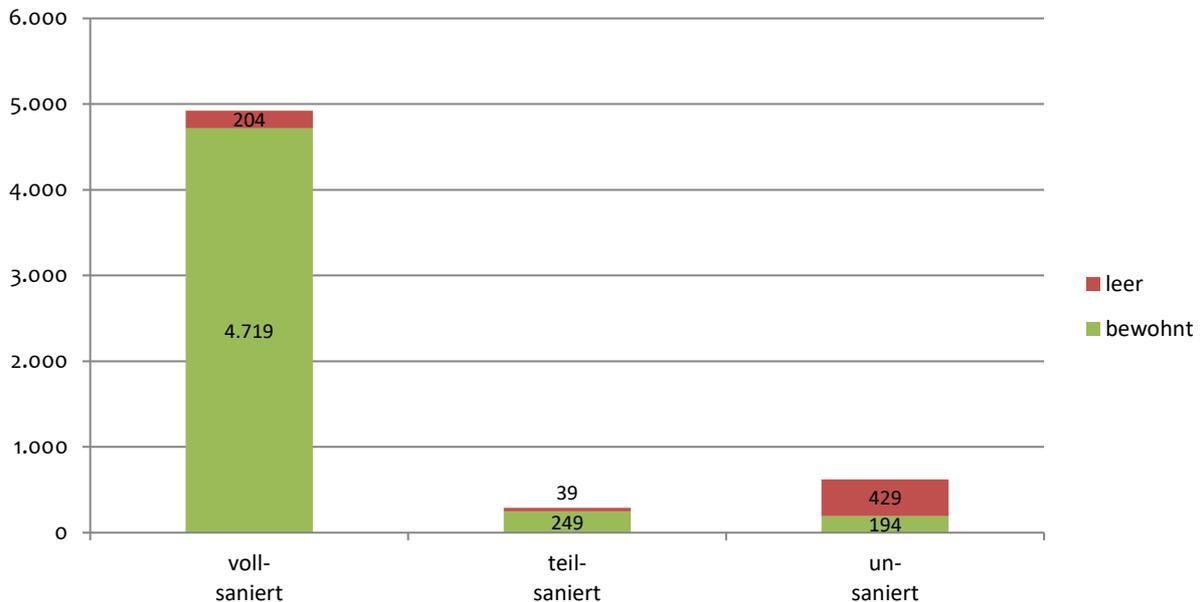


Der Leerstand im Geschosswohnungsbau konnte von 28,3 % im Jahr 2008 auf 11,5 % im Jahr 2017 deutlich gesenkt werden. Im Jahr 2017 standen von den 5.834 WE²⁷ im Geschosswohnungsbau 672 WE leer. Durch umfangreiche Neubau- und Sanierungsmaßnahmen ist der Wohnstandort in den letzten Jahren deutlich aufgewertet worden. Im Jahr 2017 war bereits 84 % des Bestandes saniert, 5 %

²⁷ Monitoring zum Stadtumbau 2017, Stand Oktober 2018

teilsaniert und 11 % unsaniert. Über die Hälfte des Leerstandes (54 %) ist in den unsanierten Geschosswohnungsbauten mit Baujahr vor 1950 zu finden. Räumlich sind vor allem die Bereiche um die Sievers-
torstraße und am Bahnhof von Leerstand und auch Brachen geprägt.

Abb. 25: Geschosswohnungsbestand Alte Neustadt 31.12.2017 (n=5.634)



Quelle: eigene Darstellung nach Daten des Stadtplanungsamtes

Die Anzahl der Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern ist gestiegen. Mit 204 lag ihr Anteil am 31.12.2017 bei 3,4 % des Gesamtbestandes (MD: 17,2 %).

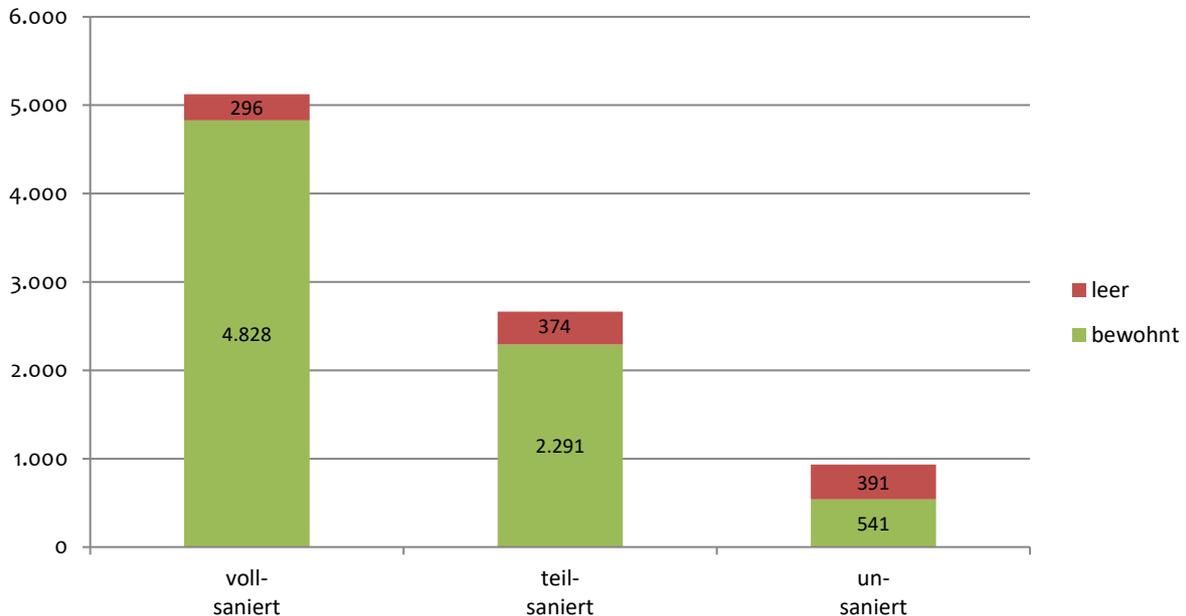
Die **Neue Neustadt** hat mit ihrem napoleonischen Straßenraster und Resten von historischer Bebauung einen besonderen Charakter. Etwa 43 % der mehrgeschossigen Bebauung stammt aus den Jahren vor 1950.²⁸ Jedoch weist der Stadtteil heute viele Brüche in der ehemals geschlossenen Baustruktur auf und etliche Bereiche sind durch Mindernutzung, Brachen und Leerstand geprägt. Die Bebauung aus der DDR-Zeit, die den Zerstörungen des Zweiten Weltkrieges und weiteren großflächigen Abrissen folgte, zeichnet sich durch sehr unterschiedliche Bau- und Wohnformen aus. Etwa 43 % Bestände stammen aus der Zeit zwischen 1951-1989 (davon 61 % Plattenbau). Der Anteil der Wohnungen im Geschosswohnungsbau, die nach 1990 gebaut wurden, liegt mit 14 % über dem städtischen Durchschnitt (10 %).

Der Leerstand im Geschosswohnungsbau konnte durch Abrisse und die positive Einwohnerentwicklung von 29,3 % im Jahr 2008 auf 12,2 % in 2017 gesenkt werden (1.061 WE). Auch hier befindet sich mehr als die Hälfte des Leerstandes (51 %) in den mehrgeschossigen Beständen von vor 1950. Davon wiederum 39 % in den vollsanierten und 45 % in den unsanierten Beständen. Weitere 39 % des Leerstandes entfallen auf die Bestände aus der DDR-Zeit (1951-1989). Hierbei sind mit 54 % vor allem die teilsanierten und unsanierten Bestände (30 %) betroffen. Der Sanierungsstand liegt insgesamt bei 59%,

²⁸ Monitoring zum Stadtumbau 2017, Stand Oktober 2018

ein Drittel ist teilsaniert und 11 % noch unsaniert. Insgesamt ca. 42 % der Geschosswohnungsbestände liegen in der Hand der organisierten Wohnungswirtschaft. Hier ist der Leerstand deutlich niedriger.

Abb. 26: Geschosswohnungsbestand Neue Neustadt 31.12.2017 (n=8.721)



Quelle: eigene Darstellung nach Daten des Stadtplanungsamtes

Auf ehemaligen Brachflächen östlich der Lübecker Straße sind in den letzten Jahren mehrere Einfamilienhäuser entstanden. Insgesamt lag die Zahl der Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern am 31.12.2017 bei 562 WE, bzw. und beträgt damit 6,1 % des Gesamtwohnungsbestandes²⁹. Der Gesamtwohnungsbestand lag 2017 bei 9.283³⁰.

Durch umfangreiche Abrissmaßnahmen vor allem westlich der Lübecker Straße konnte der Wohnungsbestand deutlich verringert werden. Zwischen den Jahren 2004 und 2016 wurden in der Neustadt insgesamt 3.915.212,00 EUR Fördermittel (Bund / Land / Kommune) für den Rückbau von 1.176 WE mit 64.235 m² Wohnfläche bewilligt. Der Wohnungsabriss im Rahmen des Stadtumbaus ist in der Neuen Neustadt großflächig vor allem im Quartier westlich der Umfassungsstraße erfolgt. In der Alten Neustadt gab es nur wenige Abrisse, vorwiegend zwischen Bahntrasse und Agnetenstraße sowie an der Lüneburger Straße. Insgesamt wurde in der Neustadt ein Anteil von 9 % am gesamtstädtischen Abriss realisiert.

²⁹ Ebd.

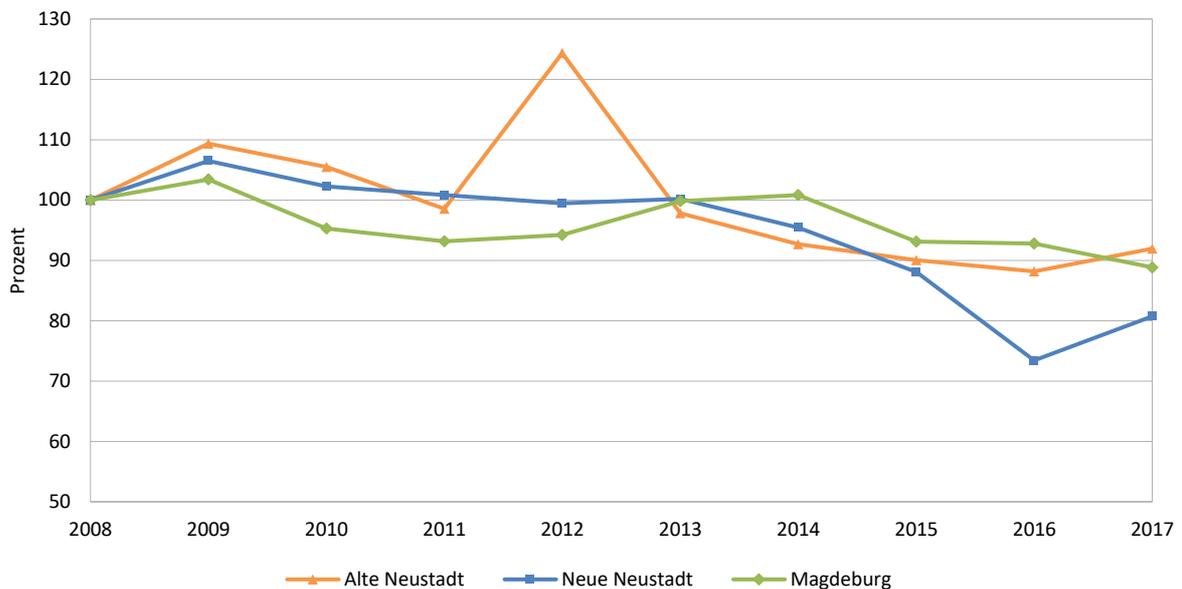
³⁰ Ebd.

2.3.2 Öffentliche Ordnung und Sicherheit

Erfasste Straftaten

In Magdeburg wurden 2017 insgesamt 27.143 Straftaten erfasst. Das waren 11% mehr als noch 2008. Gesamtstädtisch gesehen ist die Altstadt mit dem Hasselbachplatz, dem Willy-Brandt-Platz und der Julius-Bremer-Straße der problematischste Stadtteil. Wie in den Jahren zuvor waren die meisten erfassten Straftaten Diebstahlsdelikte. Ihre Zahl ist im Gegensatz zum Vorjahr gestiegen. In Magdeburg machten sie 2017 etwa die Hälfte der Straftaten aus (50,2 %)³¹.

Abb. 27: Erfasste Straftaten nach Tatortprinzip im Vergleich 2008=100



In der **Alten Neustadt** sind die erfassten Straftaten seit 2008 ebenfalls um 11% gesunken, von 1.327 auf 1.220 im Jahr 2017. Der Anteil der Diebstahlsdelikte lag mit 54,5 % sogar noch etwas höher als im städtischen Durchschnitt. Ihr Anteil ist gegenüber 2016 gestiegen. 2017 lagen die Anteile der Rauschgiftkriminalität bei 2,9% (MD: 3,6%), der Gewaltkriminalität bei 4,3% (MD: 3,4%) und der Sachbeschädigung durch illegale Graffiti bei 3,6 % (MD: 3,0%). Ihre Anteile sind jeweils gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Gesunken hingegen sind die Anteile der Rohheitsdelikte und der Straßenkriminalität, die im Jahr 2017 bei 10,4 % (MD: 11,5 %) bzw. 29,1 % (MD: 21,7 %) lagen.

Im gleichen Zeitraum sind die erfassten Straftaten in der **Neuen Neustadt** um 19 % gesunken von 2.596 auf 2.095. Der Anteil der Diebstähle entsprach mit 49,1 % etwa dem städtischen Durchschnitt. Ihre Anzahl ist gegenüber 2016 zwar gestiegen, ihr Anteil an allen erfassten Straftaten hingegen leicht gesunken. Gestiegen sind ebenfalls die Anteile von Gewaltkriminalität auf 4,2 % (MD: 3,4 %), Rauschgiftkriminalität auf 5,3 % (MD: 3,6 %) sowie von Sachbeschädigung durch illegale Graffiti auf 2,0 % (MD: 3,0 %). Bei der Straßenkriminalität ist die Anzahl gegenüber dem Vorjahr gestiegen, ihr Anteil an allen erfassten Straftaten jedoch gesunken auf 20,4 % (MD: 21,7 %).

³¹ Landeshauptstadt Magdeburg, Statistischer Quartalsbericht 1/2018 S. 45f.

Unfallgeschehen

Die Zahl der Straßenverkehrsunfälle in der Landeshauptstadt Magdeburg ist insgesamt von 8.958 im Jahr 2011 auf 7.997 im Jahr 2016 zurückgegangen. Die Zahl der dabei Verletzten sank von 1.221 auf 1.148.

In der **Alten Neustadt** ist die Zahl der Verkehrsunfälle sowohl absolut von 454 im Jahr 2011 auf 441 im Jahr 2016 als auch relativ, bezogen auf 1.000 EW gesunken.

In der **Neuen Neustadt** ist im gleichen Zeitraum die Zahl der Unfälle ebenfalls gesunken von 609 auf 544. Bezogen auf 1.000 EW entspricht das einem Rückgang von 44,2 auf 34,8 Unfällen je 1.000 EW.

Tab. 3: Entwicklung der Zahl der Verkehrsunfälle pro 1.000 EW

Stadtteil	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Alte Neustadt	44,0	38,3	42,7	39,5	34,9	38,5
Neue Neustadt	44,2	48,9	45,0	41,6	38,3	34,8
Magdeburg	38,7	38,7	37,9	35,0	33,1	33,2

2.3.3 Nachhaltigkeit / SDGs

Städte und Gemeinden spielen eine wichtige Rolle bei der Umsetzung der Agenda 2030 der Vereinten Nationen. Um den Beitrag der deutschen Städte, Kreise und Gemeinden bei der Umsetzung der globalen Nachhaltigkeitsziele ermitteln zu können, haben die kommunalen Spitzenverbände, das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, das Deutsche Institut für Urbanistik, die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt von Engagement Global sowie die Bertelsmann Stiftung globale Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals, SDGs) entwickelt.

Folgende Indikatoren des hier vorgelegten Berichts zur Entwicklung der Magdeburger Stadtteile Alte und Neue Neustadt entsprechen den empfohlenen „SDG-Indikatoren für Kommunen“³², bzw. sind aus den vorliegenden Daten ableitbar.

Tab. 4: SGD-Indikatoren für Kommunen

Indikatoren 2017	Alte Neustadt	Neue Neustadt	LH Magdeburg
SDG 8: Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum			
Langzeitarbeitslosenquote (in %) ³³	2,07	5,04	3,45

³² Wegweiser Kommune: <http://www.wegweiser-kommune.de>

³³ Aussage: Im Jahr 2017 waren x % der Erwerbspersonen länger als 1 Jahr arbeitslos. Berechnung: Anzahl Arbeitslose mit Dauer der Arbeitslosigkeit > 1 Jahr / Anzahl Arbeitslose + Anzahl SVB am Wohnort * 100. Die Arbeitslosendaten beziehen sich auf den 31.12.2017. Die Zahl der SVB lag jedoch nur für den Juni 2017 vor.

Beschäftigungsquote ³⁴	53,1	55,5	59,1
SDG 10: Weniger Ungleichheiten			
Verhältnis der Beschäftigungsquote von Ausländer_innen zur Beschäftigungsquote gesamt (in %) ³⁵	49,1	33,9	44,1
SDG 16: Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen			
Straftaten (Straftaten je 1.000 EW)	106,8	133,2	112,3

³⁴ Aussage: X % der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter von 18 bis 64 Jahren sind am Wohnort als sozialversicherungspflichtig beschäftigt (SVB) gemeldet. Berechnung: SVB am Wohnort 15-64 Jahre / Bevölkerung 15-64 Jahre * 100 (Stand Bevölkerung: 31.12.2016, Stand: SVB: Juni 2017)

³⁵ Aussage: Im Jahr 2017 betrug das Verhältnis der Beschäftigungsquote von Ausländerinnen und Ausländern zur Beschäftigungsquote in der Gesamtbevölkerung x %. Berechnung: (Anzahl ausländische SVB am Wohnort 15-64 Jahre / Anzahl Ausländer 15-64 Jahre gesamt) / (Anzahl SVB am Wohnort 15-64 Jahre gesamt / Anzahl Einwohner 15-64 Jahre gesamt) * 100. (Stand Bevölkerung: 31.12.2016, Stand: SVB: Juni 2017)

SWOT Bauen und Wohnen

ALTE NEUSTADT	
STÄRKEN	SCHWÄCHEN
<ul style="list-style-type: none"> ⊕ Nähe zur Altstadt, zur Universität und zum Wissenschaftshafen ⊕ Positives Image des Stadtteils ⊕ Stetig sinkende Leerstandsquote ⊕ Geringer Leerstand bei Geschosswohnungen der organisierten Wohnungswirtschaft ⊕ Ruhige Geschosswohnlagen mit grünem Umfeld ⊕ Aufwertung des Stadtteils durch zahlreiche Neubau- und Sanierungsmaßnahmen 	<ul style="list-style-type: none"> ⊖ Höherer Leerstand im privaten Geschosswohnungsbau gegenüber der Gesamtstadt ⊖ Hoher Leerstand v.a. im unsanierten Bestand ⊖ Städtebauliche Defizite (Leerstand, Brachen) im Bereich der Sieverstorstraße und am Bahnhof Neustadt/ Agnetenstraße ⊖ Fehlendes zielgruppenspezifisches Wohnraumangebot
Ergänzungen aus dem Beteiligungsprozess	
<ul style="list-style-type: none"> ⊕ Hohe Entwicklungsdynamik des Stadtteils (z.B. Hohefortestraße) ⊕ Gymnasium an der Agnetenstraße als Impulsgeber ⊕ bauliche Entwicklungen im Bereich der Sieverstorstraße 	
CHANCEN	RISIKEN
<ul style="list-style-type: none"> ⚠ Weitere Aufwertung der Alten Neustadt durch Schaffung einer Nutzungsdurchmischten Eingangssituation am Bahnhof Neustadt mit integriertem Stadtteilzentrum ⚠ Flächenpotenziale für individuelles, familienfreundliches und generations-übergreifendes Wohnen ⚠ Universität als Impulsgeberin für Wohnen in Verbindung mit weiteren Nutzungen wie nichtstörendem Gewerbe, Gastronomie und Kultur ⚠ Nutzungsmischung durch studentisches Wohnen 	<ul style="list-style-type: none"> ⚠ Städtebauliche Entwicklung im Bereich Bahnhof Neustadt/ Agnetenstraße konterkariert weiterhin die Ziele der Stadt ⚠ Verfall von Immobilien wegen geringem Sanierungswillen und fehlenden finanziellen Mitteln der privaten Wohnungswirtschaft
HANDLUNGSBEDARFE	
<ul style="list-style-type: none"> › Reaktivierung von Leerstand und Brachen für differenzierte Wohnformen und Nutzungsdurchmischung gemeinsam mit organisierter Wohnungswirtschaft (z.B. Wohnungsbaugesellschaft Magdeburg) 	

- › Weitere Forcierung der Sanierungsbemühungen durch kontinuierliche Ansprache der privaten Wohnungswirtschaft
- › Einbeziehung der Universität in städtebauliche Planungen, v.a. im Hinblick auf Bedarfe an studentischen Wohnungen
- › Sanierung des Bahnhofs Neustadt und Entwicklung zum Stadtteileingang (städtebaulich und funktional)

NEUE NEUSTADT
STÄRKEN

- ⊕ Sanierte Curie-Siedlung mit gutem Image
- ⊕ Stetig sinkende Leerstandsquote
- ⊕ Geringer Leerstand bei Geschosswohnungen der organisierten Wohnungswirtschaft
- ⊕ Günstige und vielfältige Wohnraumangebote
- ⊕ Besonderer stadträumlicher Charakter durch napoleonisches Straßenraster

SCHWÄCHEN

- ⊖ Schlechtes Image im Bereich westlich der Lübecker Straße
- ⊖ Viele Flächen mit Neuordnungsbedarf in zentralen Lagen
- ⊖ Höherer Leerstand im Geschosswohnungsbau gegenüber der Gesamtstadt
- ⊖ Leerstand v.a. im teilsanierten und unsanierten Bestand, auch in zentralen Bereichen
- ⊖ Teilweise keine Sanierungsbestrebungen bei Privatinvestor_innen im Geschosswohnungsbau mit negativen Auswirkungen auf das Wohnumfeld
- ⊖ Niedrige Wohnqualität an der Umfassungsstraße (bspw. durch Verkehrslärm)

Ergänzungen aus dem Beteiligungsprozess

- ⊖ Schlechter Zustand der Immobilien an der Umfassungsstraße, westlich der Lübecker Straße

CHANCEN

- ⓘ Entwicklungspotential der Brachen (Umfassungsstraße, Diamant-Brauerei, Abrissquartier Umfassungsstraße) hinsichtlich Nutzungsdurchmischerter und gestalterischer Vielfalt für den Wohnungsmarkt und weitere Nutzungsmöglichkeiten
- ⓘ Städtebauliche Aufwertung durch Inszenierung der Achse zwischen Nicolaiplatz und Moritzplatz
- ⓘ Qualifizierung des Nicolaiplatzes als Identifikationspunkt des Stadtteils

RISIKEN

- ⚡ Verschlechterung des Images bei stagnierender Entwicklung der Brachen
- ⚡ Attraktivitätsminderung durch Verwahrlosung des (privaten) Geschosswohnungsbaus

<p>① Ansiedlung von studentischem Leben durch Entwicklung attraktiver studentischer Wohnungen</p>	
<p>Ergänzungen aus dem Beteiligungsprozess</p>	
	<p>Ⓣ Kontrollverlust über Wohnentwicklung durch Verkauf von Wohnblöcken der städtischen Gesellschaft an Private</p>
<p>HANDLUNGSBEDARFE</p>	
<ul style="list-style-type: none"> › Steigerung der Aufenthaltsqualität auf dem Nicolaiplatz › Entwicklung und langfristige Aktivierung der Brachflächen › Regelmäßige Pflege der Brachflächen zur optischen Aufwertung und zur Etablierung von Zwischennutzungen › Schaffung von bedarfsangepassten Wohnraumangeboten › Forcierung der Zusammenarbeit mit privaten Eigentümer_innen zur Beseitigung von Missständen 	

2.4 Grün- und Freiräume

Die bedeutendste Grünfläche der **Alten Neustadt** im Zentrum des Stadtteils ist der Nordpark (10 ha), der im Jahr 1827 als Nordfriedhof angelegt und später zur öffentlichen Grünanlage umgestaltet wurde. Weiterhin stehen der Agnetenplatz (0,6 ha) sowie der Geschwister-Scholl-Park (2,7 ha) als wohnortnahe Flächen zur Verfügung. Da große Teile des Nordparks als wohnortnahe Grün klassifiziert werden, stehen rein rechnerisch in der Alten Neustadt ausreichend wohnungsnah Erholungsflächen zur Verfügung. Räumlich fehlen sie lediglich für die Wohnquartiere nördlich des Bötticherplatzes³⁶.

In der Kategorie siedlungsnah weist der Stadtteil aufgrund der Klassifizierung großer Teile des Nordparks als wohnortnah nur einen Bedarfsdeckungsgrad von knapp 50 % auf. Das entspricht insgesamt einem siedlungsnahen Freiflächendefizit von ca. 46.000 m².³⁷

Große Teile der Wohn- und Mischbauflächen sowie Industrie-, Gewerbe- und Verkehrsflächen liegen im Bereich von Überschwemmungs- und überschwemmungsgefährdeten Arealen. Daher besteht eine hohe Betroffenheit bezüglich Elbehochwasser. Durch die dichte Besiedlung und einen teilweise hohen Versiegelungsgrad ergibt sich zudem eine erhöhte Wärmebelastung für die Bevölkerung sowie eine erhöhte Prädisposition gegenüber Unwetterereignissen.³⁸

Darüber hinaus ist der Bestand an Straßenbäumen gering und Grünnetzungen sind nur ansatzweise vorhanden. Gemäß Maßnahmenempfehlungen des Klimaanpassungskonzeptes sollte die Alte Neustadt ein Schwerpunkt für eine Begrünungskampagne (Dach-/Fassadenbegrünung, Straßenbäume)

³⁶ Landschaftsplan der Landeshauptstadt Magdeburg - Entwurf -Stand Juli 2016

³⁷ Landschaftsplan der Landeshauptstadt Magdeburg - Entwurf -Stand Juli 2016, S. 284

³⁸ Klimaanpassungskonzept für die Landeshauptstadt Magdeburg, Mai 2017

darstellen. Durch Schaffung grüner Verbindungen kann die Funktionalität (thermische Entlastung, Erholung) der bestehenden Grünstrukturen erhalten und verbessert werden. Dies betrifft z.B. die Komplettierung des grünen Altstadtrings zwischen Nordpark und Hohepfortewall, die Sicherung eines grünen Elbufers und der Radwegverbindungen sowie die Schaffung einer Ost-West-Grünraumverbindung zwischen Geschwister-Scholl-Park und Wissenschaftshafen.

Im Landschaftsplan werden unter anderem Standortprüfungen für neue Straßenbäume für die Lüneburger Straße zwischen Lorenzweg und Kühleweinstraße, Westseite sowie Haydnplatz / Henning-von-Tresckow-Straße, Nordseite empfohlen.³⁹

Die **Neue Neustadt** verfügt sowohl in der Kategorie wohnungsnaher Grünflächen als auch siedlungsnaher Freiflächen quantitativ über ausreichende Erholungsflächen. Hierzu zählen u.a. Grün- und Freiflächen wie Moritzplatz, Neustädter Friedhof, Nicolaiplatz und Vogelgesang-Park.

Räumlich gesehen fehlen allerdings wohnungsnaher Grünflächen in den Bereichen Hundisburger Straße sowie in der östlichen Curie-Siedlung. Hier fehlen ebenso siedlungsnaher Freiflächen. Diese fehlen zudem auch im Bereich südlich der Pettenkoferstraße sowie entlang der Kastanienstraße⁴⁰. Darüber hinaus fehlen Grünverbindungen bzw. sind lückenhaft vor allem in den Bereichen vom Moritzplatz bis Nicolaiplatz, Hundisburger Straße zwischen Dannefelder Straße und Klosterwuhne, Rothenseer Straße, Wasserkunststraße, Pettenkoferstraße bis Havelstraße⁴¹.

Durch die dichte Bebauung und den geringen Anteil an thermischen Ausgleichsflächen, wie in den Wohn- und Gewerbegebieten entlang der Lübecker Straße oder in der Curie-Siedlung, besteht eine hohe Betroffenheit für die Bevölkerung durch Wärmebelastung sowie das Risiko lokaler Überschwemmungen und Sturmschäden.⁴²

Spiel- und Freizeitflächen

Zur systematischen Entwicklung, Sanierung und Instandhaltung der öffentlichen kommunalen Spiel- und Freizeitflächen wurde 2015 die Spielplatzflächenkonzeption 2015 – 2020 (2030) der Landeshauptstadt Magdeburg beschlossen. Auf der Grundlage der Erfassung und Bewertung des Bestands sowie der entsprechenden Bedarfsermittlung werden die daraus resultierenden Maßnahmen dargestellt. Diese Konzeption, bei der auch die Spiel- und Freizeitflächen in nichtkommunaler Trägerschaft mit einbezogen werden, wird 2019 überarbeitet.

In der **Alten Neustadt** befinden sich drei Spiel- und Freizeitflächen in Trägerschaft des Eigenbetriebs (EB) Stadtgarten und Friedhöfe Magdeburg (SFM) mit einer Gesamtfläche von 6.614 m². Ergänzt werden diese Flächen durch 17 weitere öffentlich zugängliche Flächen in nichtkommunaler Trägerschaft mit insgesamt 2,672 m². Der Gesamtbestand beträgt somit 9.286 m². Wurde 2014 aufgrund der Zahl der Kinder im Vorjahr ein zusätzlicher Bedarf von 1.424 m² errechnet⁴³, so hat sich der Bedarf im Jahr

³⁹ Landschaftsplan der Landeshauptstadt Magdeburg – Entwurf – Stand Juli 2016

⁴⁰ Landschaftsplan der Landeshauptstadt Magdeburg – Entwurf – Stand Juli 2016

⁴¹ Landschaftsplan der Landeshauptstadt Magdeburg – Entwurf – Stand Juli 2016

⁴² Klimaanpassungskonzept für die Landeshauptstadt Magdeburg, Mai 2017

⁴³ Spielplatzflächenkonzeption 2015 – 2020 (2030) der Landeshauptstadt Magdeburg (derzeit in Überarbeitung)

2017 durch die wachsende Zahl der Kinder und Jugendlichen unter 18 (1.206) in der Alten Neustadt auf 2.774 m² erhöht⁴⁴.

- › SF07 Gardeleger Straße (Bolzplatz)
- › SP029 Telemannstraße/Schinkelstraße (Gerätespielfläche)
- › SP030 Haydnplatz (Gerätespielfläche) ⁴⁵

In der **Neuen Neustadt** stehen neun öffentlich zugängliche Spiel- und Freizeitflächen mit insgesamt 19.115 m² zur Verfügung. Davon befinden sich acht in Trägerschaft des EB SFM (18.474 m²). Aufgrund der Anzahl der Kinder und Jugendlichen unter 18 (2.558) ergibt sich für 2017 insgesamt ein Flächenbedarf von 25.580 m². Wird dies dem derzeitigen Bestand gegenübergestellt, ergibt sich ein Defizit von 6.465 m². 2014 wurde noch von einem Überhang an Spiel- und Freizeitflächen von 315 m² ausgegangen.

- › SF04 Robert-Mayer-Straße (Ballspielfläche)
- › SP009 Alexanderstraße/Kastanienstraße (Gerätespielfläche)
- › SP010 Morgenstraße/Heinrichstraße (Gerätespielfläche)
- › SP045 Heinrich-Mundlos-Ring (Gerätespielfläche)
- › SP046 Wedringer Straße (Gerätespielfläche Thema: «Expedition Nordpol»)
- › SW07 Im Mittelfelde (Kleinkinderspielfläche)
- › SW20 Moritzplatz (Spielen am Weg) ⁴⁶

⁴⁴ Berechnungsgrundlage ist, dass jedem Kind 10 m² Spielfläche zur Verfügung stehen sollen

⁴⁵ Stadtteil Alte Neustadt: <https://www.magdeburg.de/?object=tx%7c37.612.1> (Zugriff am: 19.02.2019)

⁴⁶ Stadtteil Neue Neustadt: <https://www.magdeburg.de/?object=tx%7c37.613.1> (Zugriff am: 13.08.2018)

SWOT Grün- und Freiräume

ALTE NEUSTADT	
STÄRKEN	SCHWÄCHEN
<p>⊕ Mengenmäßig gute Versorgung mit wohnungsnahen Grün- und Freiflächen (Nordpark, Agnetenplatz, Geschwister-Scholl-Park und Elbkannte) (Flächen ab 0,5 ha)</p>	<p>⊖ Unterversorgung mit siedlungsnahen Frei- und Erholungsflächen (Flächen ab 10 ha)</p> <p>⊖ Erhöhte Wärmebelastung und Prädisposition gegenüber Unwetterereignissen durch hohen Versiegelungsgrad</p> <p>⊖ Geringer Bestand an Straßenbäumen</p> <p>⊖ Fehlende Vernetzung der Grünräume</p> <p>⊖ Fehlende Verbindungen zur Elbe</p> <p>⊖ Gewässer Schrote im Stadtraum nicht sichtbar</p> <p>⊖ Unterversorgung mit öffentlichen Spiel- und Bolzplätzen</p>
CHANCEN	RISIKEN
<p>⊕ Attraktivitätssteigerung durch Dach- und Fassadenbegrünungen und zusätzliche Straßenbäume</p> <p>⊕ Verbesserung der Funktionalität (thermische Entlastung, Erholung) bestehender Grünstruktur durch Ausbau der Grünraumverbindungen</p> <p>⊕ Versorgung mit siedlungsnahen Freiflächen durch Verbesserung der Zugänglichkeit des Elbufers</p>	<p>⊖ Rückstau von Grundwasser bei besonderen klimatischen Ereignissen (z.B. Starkregen) aufgrund des hohen Versiegelungsgrads</p>
Ergänzungen aus dem Beteiligungsprozess	
	<p>⊖ Gefahr der Übernutzung des Nordparks aufgrund hohen Besucher_innenaufkommens</p>
HANDLUNGSERFORDERNISSE	
<ul style="list-style-type: none"> › Sicherung der Zugänglichkeit des grünen Elbufers als siedlungsnaher Erholungsraum › Prüfung von Standorten für Nachpflanzung von Straßenbäumen / Straßenbegleitgrün › Ergänzung und Vervollständigung des grünen Altstadttrings › Schaffung und Ausbau von Grünverbindungen (z.B. Nordpark bis Hohepfortewall, Geschwister-Scholl-Park bis Wissenschaftshafen) › Anpassung des Stadtraums an klimatische Veränderungen 	

NEUE NEUSTADT
STÄRKEN

- ⊕ Quantitativ ausreichende Versorgung mit wohnungs- und siedlungsnahen Grün- und Freiflächen im Stadtteil (Moritzplatz, Nicolaiplatz, Vogelgesang-Park)
- ⊕ Angebot an verschiedenen Sportmöglichkeiten
- ⊕ Kleingartenanlagen als Baustein des Grünsystems

SCHWÄCHEN

- ⊖ Fehlende Grünraumverbindungen
- ⊖ Geringe Aufenthaltsqualität und defizitärer Zustand der öffentlich zugänglichen Grünanlagen / Plätze
- ⊖ Erhöhte Wärmebelastung (Wärmeinseln) durch hohen Versiegelungsgrad und dichte Bebauung
- ⊖ Unterversorgung mit öffentlichen Spiel- und Bolzplätzen für alle Altersgruppen
- ⊖ Fehlende zielgruppenspezifische Angebote (ältere Kinder und Jugendliche, Senior_innen und Familien)
- ⊖ Stellenweise räumliches Defizit an wohnungs- und siedlungsnahen Freiflächen (westlich der Lübecker Straße, östliche Curie-Siedlung, Bereich südlich der Pettenkofferstraße sowie entlang der Kastanienstraße)

CHANCEN

- ⓘ Lückenschluss zwischen einzelnen Grünräumen bietet klimatische und funktionale Vorteile (z.B. Kaltluftschneise, Mobilität und Erholung)
- ⓘ Verbesserung von Attraktivität und Mikroklima durch Nutzung bestehender und freierwerdender Flächenpotenziale zur Versorgung mit wohnungsnahem Grün
- ⓘ Aufwertung des Stadtbildes durch verbesserte Pflege
- ⓘ Integration aller Bevölkerungsgruppen durch zielgruppenspezifische Angebote / Räume mit Aufenthaltsqualität

RISIKEN

- ⚡ Erhöhte thermische Belastung und reduzierte Versickerung durch zusätzliche Bebauung und Versiegelung von Freiflächen

HANDLUNGSBEDARFE

- › Schaffung und Ausbau von Grünverbindungen
- › Anpassung des Stadtraums an klimatische Veränderungen
- › Schaffung von Angeboten im Freizeitbereich und bei Spiel- und Bewegungsflächen für alle Alters- und Ziel-/ Bevölkerungsgruppen

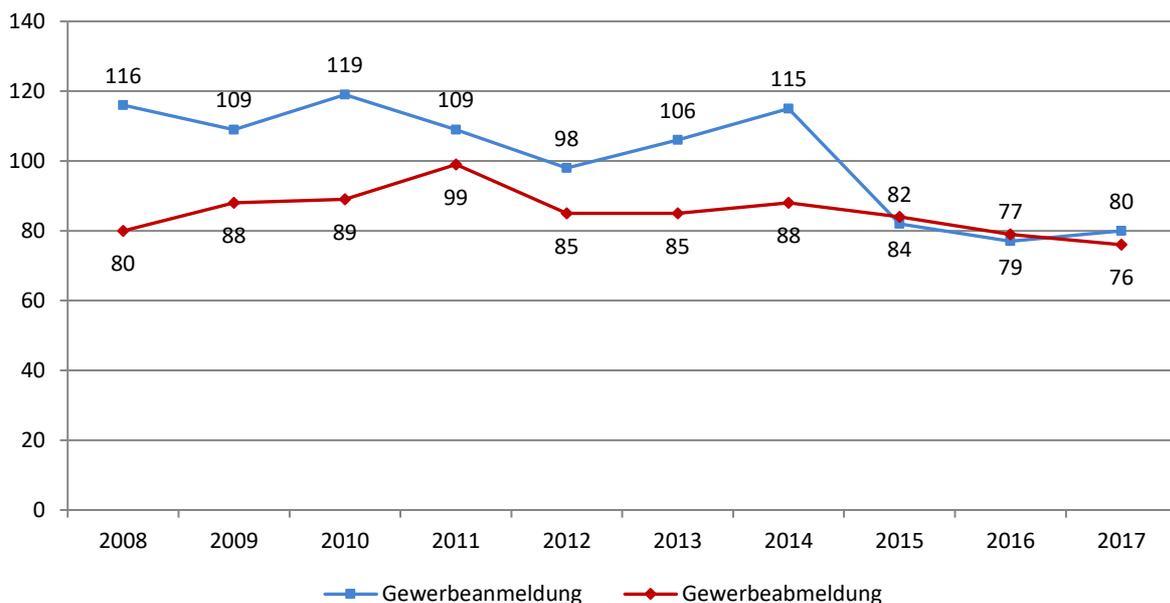
2.5 Gewerbe und Einzelhandel

2.5.1 Gewerbeanzeigen

Bei den Gewerbean- und -abmeldungen zum Jahresabschluss wird in der Landeshauptstadt seit 2013 eine rückläufige Tendenz der Gewerbeanmeldungen deutlich. 2017 wurden mit 1.622 Gewerben 5 % weniger als im Vorjahr angemeldet. Die Gewerbeabmeldungen hingegen waren seit 2015 gestiegen und in 2017 mit 1.729 im Vergleich zum Vorjahr zwar gesunken, sie überstiegen aber mit 107 Anzeigen immer noch deutlich die Zahl der Anmeldungen.

In der **Alten Neustadt** lagen in den Jahren von 2008 bis 2014 die Gewerbeanmeldungen deutlich über den Abmeldungen. Seit 2015 liegen sind die Anmeldungen auf einem deutlich niedrigeren Niveau und werden 2015 und 2016 durch die Zahl der Abmeldungen überstiegen. In 2017 lagen die Anmeldungen bei 80, die Zahl der Abmeldungen bei 76.

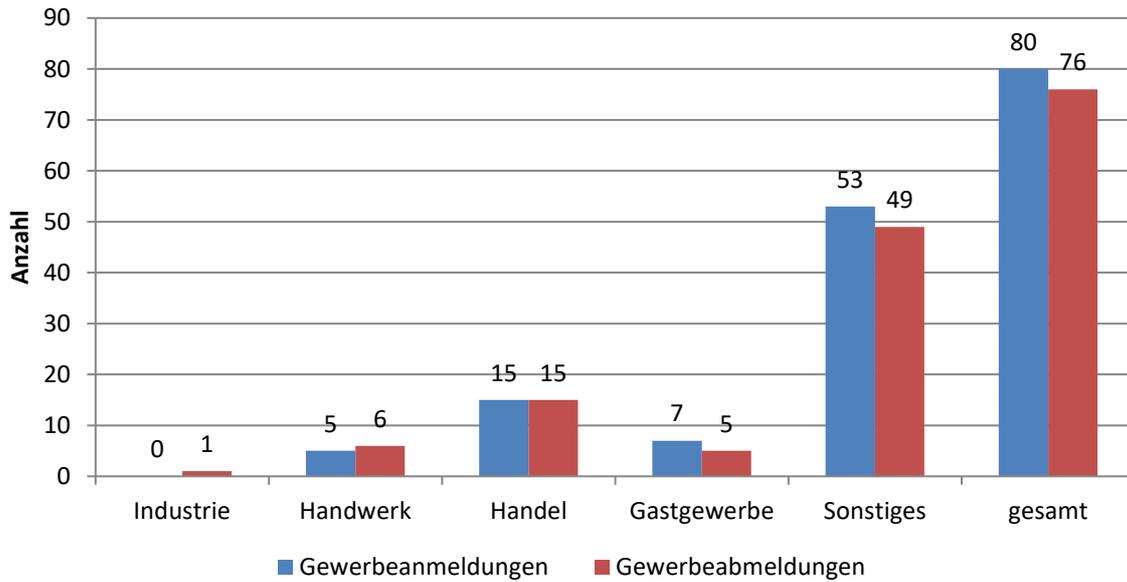
Abb. 28: Gewerbean- und -abmeldungen Alte Neustadt 2008-2017



Bei der Unterscheidung nach Gewerbeart im Jahr 2017 ist, mit Ausnahme vom Bereich Handel, überall die Zahl der Abmeldungen größer als die die Anmeldungen. Der größte Teil der Meldungen entfällt auf den Bereich Sonstiges⁴⁷ mit 66 % der gesamten An- und 64 % der gesamten Abmeldungen in der Alten Neustadt. Beim Handel sind es 19 % der Anmeldungen und 20 % der Abmeldungen und beim Handwerk 6 % bzw. 8 %.

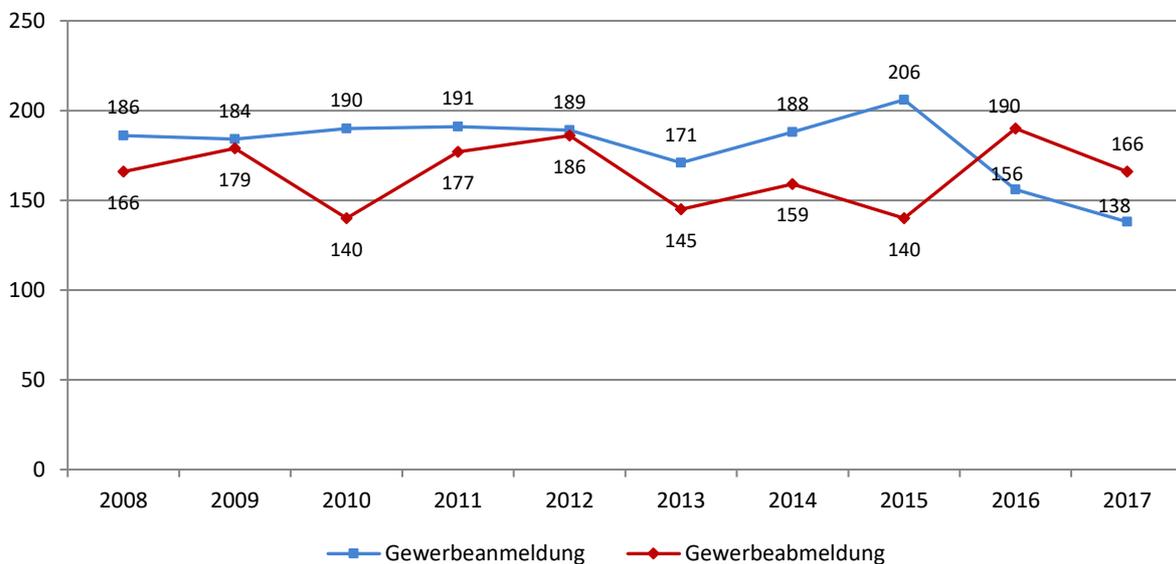
⁴⁷ dazu zählen u.a. der Gastronomie- und Veranstaltungsbereich, Gebäudereinigung, Versicherungsgewerbe sowie Trockenbau

Abb. 29: Gewerbean- und abmeldungen nach Gewerbeart Alte Neustadt 2017



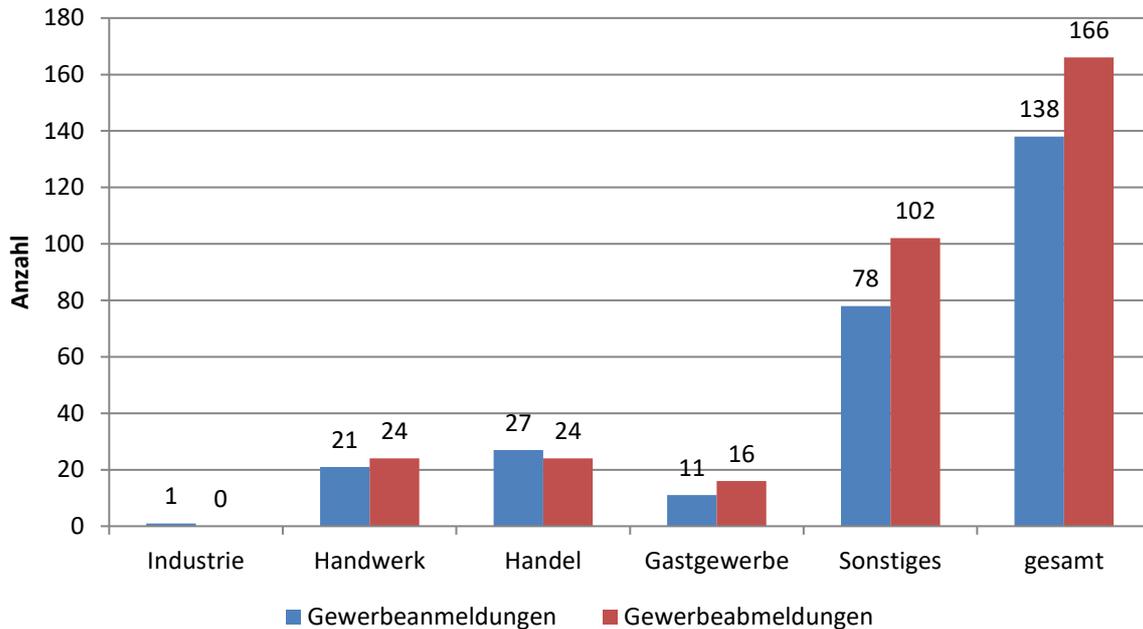
In der **Neuen Neustadt** lag die Zahl der Gewerbeanmeldungen bis 2015 über der der Abmeldungen. 2015 lag die Differenz sogar bei + 66. Seit 2016 liegt die Zahl der Abmeldungen über der der Anmeldungen. In 2017 standen 138 Anmeldungen 166 Abmeldungen gegenüber.

Abb. 30: Gewerbean- und -abmeldungen Neue Neustadt 2008-2017



Bei der Betrachtung nach Gewerbeart zeigt sich auch hier, wie in der Gesamtstadt, der Hauptanteil im Bereich Sonstiges mit 57 % der Anmeldungen und 61 % der Abmeldungen. Anders als in der Gesamtstadt, wo der Saldo der Abmeldungen im Bereich Handel ebenfalls negativ ist, übersteigt die Zahl der Anmeldungen der Handelsbetriebe in der Neuen Neustadt sogar die Zahl der Abmeldungen. Der Anteil der Handelsbetriebe beträgt 20 % der Anmeldungen und 14 % der Abmeldungen. Auch der Anteil im Handwerk ist mit 15 % der An- und 14 % der Abmeldungen recht hoch.

Abb. 31: Gewerbean- und abmeldungen nach Gewerbeart Neue Neustadt 2017



2.5.2 Unternehmen der Industrie- und Handelskammer

Anfang Januar 2018 waren insgesamt 13.625 Unternehmen in der Stadt Magdeburg im Register der Industrie- und Handelskammer Magdeburg eingetragen. Dies waren 654 Unternehmen bzw. 5 % mehr als Januar 2017 (12.971). Den höchsten Anteil an der Gesamtzahl der Unternehmen bilden die Kleingewerbetreibenden mit 66 %, gefolgt von Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH) mit einem Anteil von 21 %.⁴⁸ Die Zahl der ausländischen Kleingewerbetreibenden⁴⁹ ist in Magdeburg von 593 im Januar 2009 auf 252 im Januar 2018 gesunken.

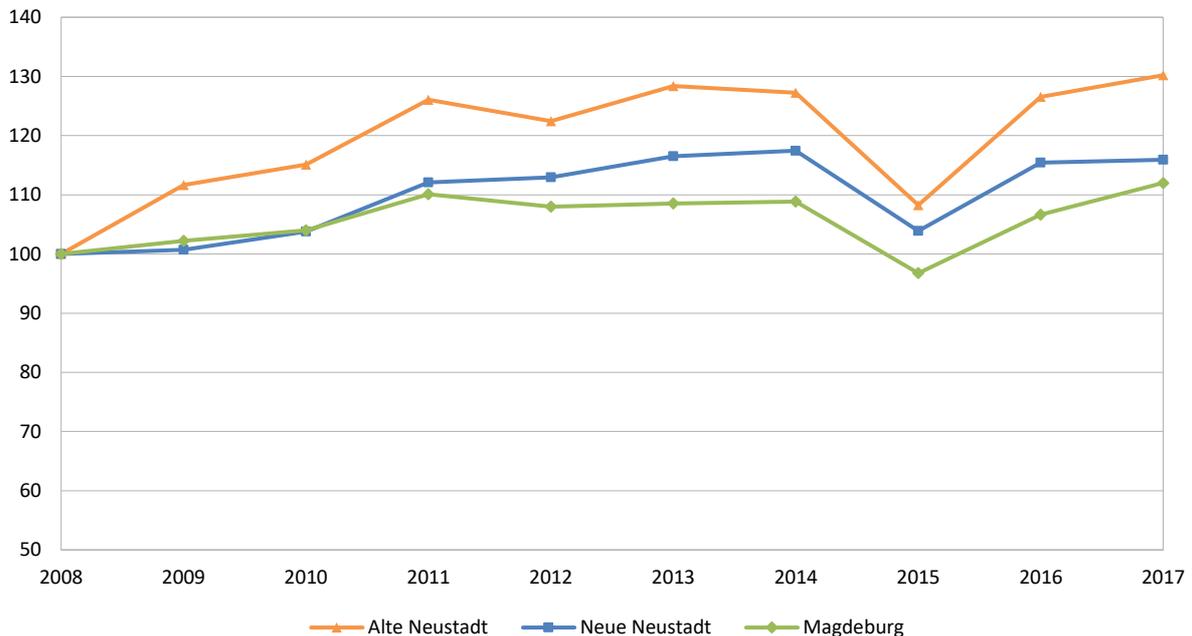
Ein Vergleich der Entwicklung der Anzahl der Industrie- und Handelskammer Firmen in den Jahren von 2008 bis 2017 zeigt, dass die Zahl sowohl in der Neuen Neustadt als auch in der Alten Neustadt insgesamt prozentual stärker gewachsen ist als in der Gesamtstadt. In der Alten Neustadt lag die Zahl der Unternehmen im Jahr 2017 mit 569 um 30 % höher als in 2008 und in der Neuen Neustadt lag die Steigerung bei +16 % auf 976. Damit zählt die Anzahl der Unternehmen in der Neuen Neustadt zu den höchsten in der ganzen Stadt, nach Altstadt mit 2.005, Stadtfeld Ost mit 1.562 und Sudenburg mit 1.320 Betrieben.⁵⁰

⁴⁸ Landeshauptstadt Magdeburg, Statistischer Quartalsbericht 1/2018, S. 51. ff

⁴⁹ Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik, Wahlen und demografische Stadtentwicklung, nach IHK Magdeburg

⁵⁰ Landeshauptstadt Magdeburg: Statistischer Quartalsbericht, 1/2018, S. 54

Abb. 32: Entwicklung der Anzahl der Industrie- und Handelskammer Firmen 2008-2017 im Vergleich in Prozent (2008=100)



Der Vergleich der prozentualen Anteile der einzelnen Wirtschaftsabschnitte an den Unternehmen gesamt zeigt Unterschiede zwischen den Stadtteilen und der Gesamtstadt. Die Spitzenposition nimmt stadtweit mit 2.914 Registereintragungen der Bereich „Handel, Instandhaltung und Reparatur von KFZ“ ein (22 %).

An zweiter Stelle steht der Bereich „Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“ mit 2.123 eingetragenen Unternehmen und einem Anteil von 16 % an der Gesamtzahl aller Registereintragungen.

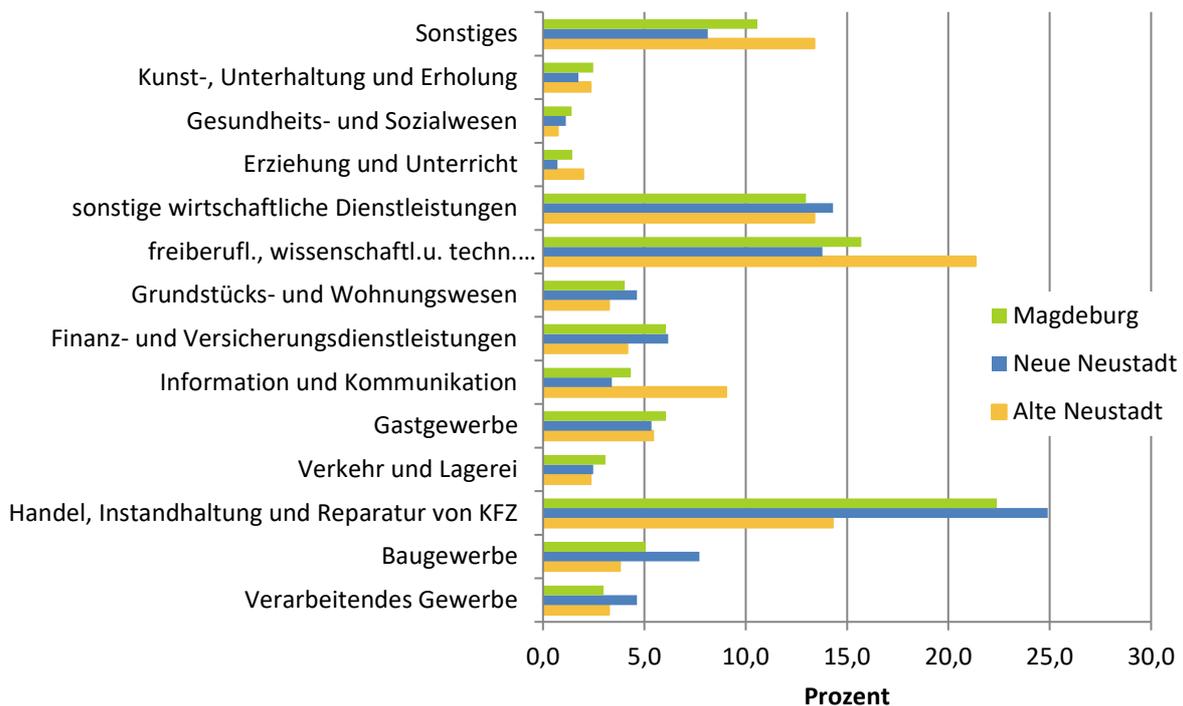
In der **Alten Neustadt** hat der Bereich „Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“ mit 124 Unternehmen die Spitzenposition. Auch ihr Anteil ist mit 22 % an allen Eintragungen deutlich höher als in der Gesamtstadt. Hier fällt die Nähe zur Universität und den wissenschaftlichen Instituten auf. Das zeigt sich auch in den deutlich höheren Anteilen der Bereiche „Information und Kommunikation“ (9 %) sowie „Erziehung und Unterricht“ (2 %) und im vergleichsweise unterrepräsentieren Anteil von „Handel, Instandhaltung und Reparatur von KFZ“ von 14 %.

Die Zahl der ausländischen Kleingewerbetreibenden in der Alten Neustadt lag im Januar 2009 bei 28 und ist bis Januar 2018 um 60 % auf 11 zurückgegangen. Das entspricht etwa dem Rückgang der Unternehmen in der Gesamtstadt um 57,5 %. Der Anteil der ausländischen Kleingewerbetreibenden in der Alten Neustadt an denen der Gesamtstadt ist von 4,7 % auf 4,4 % gesunken.

Neben dem überdurchschnittlich hohen Anteil von „Handel, Instandhaltung und Reparatur von KFZ“ (25 %) sind in der **Neuen Neustadt** noch die Bereiche „Baugewerbe“ (8 %) und „Verarbeitendes Gewerbe“ (5 %) sowie „sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen“ (14 %) höher als im städtischen Durchschnitt und in der Alten Neustadt. Die Bereiche „Erziehung und Unterricht“ (1 %) sowie „Kunst, Unterhaltung und Erholung“ (2 %) sind unterdurchschnittlich vertreten.

In beiden Stadtteilen ist der Anteil an „Gastgewerbe“ sowie „Gesundheits- und Sozialwesen“ sowie „Verkehr und Lagerei“ unterdurchschnittlich vertreten. Die Wirtschaftsabschnitte „Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden“ sowie „Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen“ sind weder in der Alten noch Neuen Neustadt registriert. Der Bereich „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“ ist mit einer Anzahl von 4 Betrieben in der Neuen Neustadt verzeichnet, in der Alten Neustadt hingegen gar nicht.

Abb. 33: Anteil der Unternehmen der Industrie- und Handelskammer Magdeburg nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen in % der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ2008) in der Stadt Magdeburg im Januar 2018 (Auswahl)



Absolut gesehen ist die Zahl der ausländischen Kleingewerbetreibenden im Stadtteil um knapp die Hälfte (48,6 %) von 72 auf 37 gesunken. Durch den gleichzeitigen gesamtstädtischen Rückgang hat sich ihr Anteil an den ausländischen Kleingewerbetreibenden in der Gesamtstadt von 12,1 % im Januar 2009 auf 14,7 % im Januar 2018 erhöht.

2.5.3 Handwerk in Magdeburg

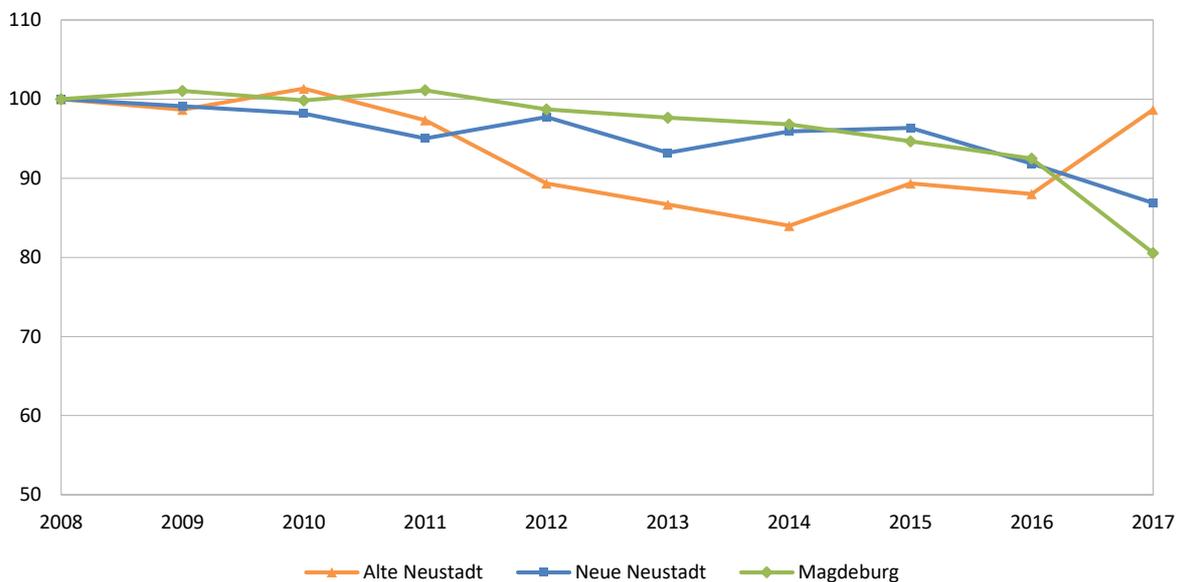
Die Zahl der Handwerksbetriebe ist in Magdeburg insgesamt rückläufig und hat sich in der Zeit von 2008 bis 2017 um ein Fünftel (-473) auf 1.960 verringert⁵¹.

⁵¹ Der überwiegende Teil sind zulassungspflichtige Handwerke, zu denen u.a. Installateure, Elektrotechniker, Tischler, Bäcker, Konditoren, Fleischer, Augenoptiker, Hörgeräteakustiker, Orthopädeschuhmacher, Zahntechniker und Friseure zählen. Zu den zulassungsfreien Handwerken zählen z.B. Uhrmacher, Parkettleger, Maßschneider, Schuhmacher und Feinoptiker. Handwerksähnliche Betriebe sind z.B. Bodenleger, Fahrzeugverwerter, Änderungsschneider, Bestattungsgewerbe und Kosmetiker.

Tab. 5: Entwicklung der Handwerksbetriebe nach Stadtteilen

Jahr	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Alte Neustadt	75	74	76	73	67	65	63	67	66	74
Neue Neustadt	221	219	217	210	216	206	212	213	203	192
Magdeburg	2.433	2.458	2.429	2.460	2.401	2.376	2.355	2.303	2.250	1.960

Abb. 34: Entwicklung der Zahl der Handwerksbetriebe in Prozent 2008-2017 (2008=100)



Prozentual gesehen, ist die Zahl der Handwerksbetriebe in der **Alten Neustadt** in den Jahren bis 2014 stärker gesunken als im städtischen Durchschnitt. Seitdem ist ein Aufwärtstrend zu verzeichnen. Zwischen Januar 2016 und Januar 2017 ist die Zahl der Handwerksbetriebe stark gestiegen auf 74 und hat damit fast den Wert von 2008 erreicht.

In der **Neuen Neustadt** ist die Zahl der Betriebe über den Zeitraum eher schwankend, geht aber seit 2015 deutlich zurück. 2017 waren 192 Betriebe verzeichnet.

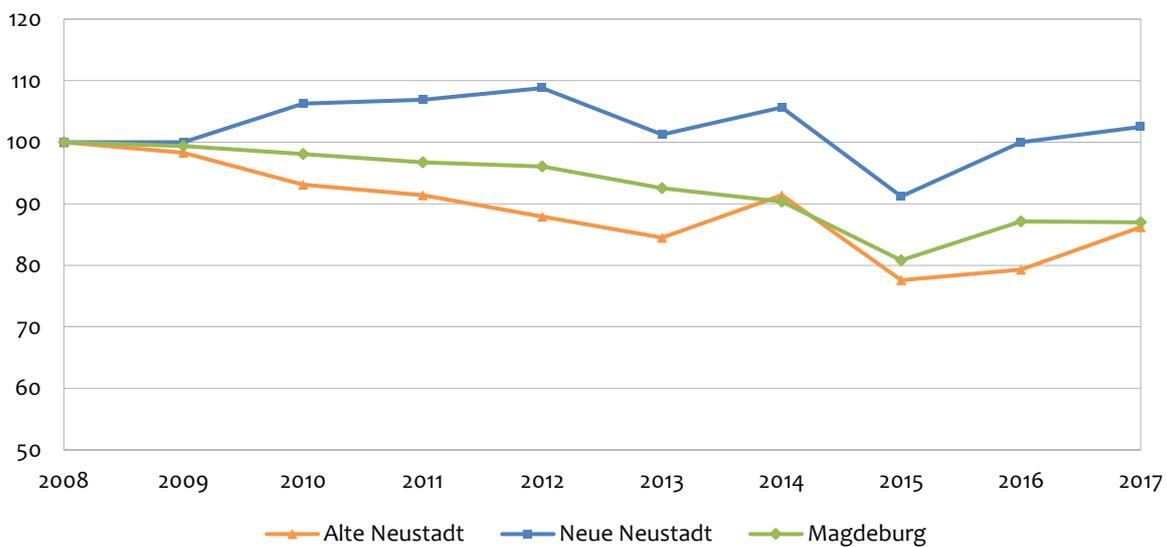
2.5.4 Einzelhandel

Die Zahl der Einzelhandelsbetriebe ist in der Landeshauptstadt Magdeburg in den Jahren von 2008 bis 2017 insgesamt um 13 % zurückgegangen. Ein leichter Aufschwung war von 2015 zu 2016 zu verzeichnen.

Tab. 6: Entwicklung der Einzelhandelsbetriebe 2008 bis 2017⁵²

Jahr	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
AN	58	57	54	53	51	49	53	45	46	50
NN	159	159	169	170	173	161	168	145	159	163
MD	2.221	2.207	2.179	2.149	2.134	2.055	2.007	1.795	1.935	1.932

Abb. 35: Entwicklung der Einzelhandelsbetriebe 2008-2017 in Prozent (2008=100)



Im Vergleich dazu verlief die Entwicklung der Einzelhandelsbetriebe in der **Alten Neustadt** unterdurchschnittlich und liegt in 2017 mit 50 Betrieben bei 87 % des Ausgangswerts.

In der **Neuen Neustadt** ist die Zahl der Einzelhandelsbetriebe bis 2012 zunächst entgegen des städtischen Trends um ca. 8 % gestiegen. Seitdem schwankt die Zahl, ist aber mit 163 immer noch 2,5 % höher als 2008.

2.5.5 Zentrenachse Lübecker- / Lüneburger Straße

Die Gebietskulisse des Programms „Aktive Stadt und Ortsteilzentren“ erstreckt sich beiderseits der Lübecker und Lüneburger Straße und umfasst auch den Bereich der Agnetenstraße in der Alten Neustadt.

Zur räumlichen und sortimentsbezogenen Steuerung der Einzelhandelsentwicklung hat die Landeshauptstadt Magdeburg bereits in den 90er-Jahren ein Märktekonzept erarbeiten lassen. In der Zwischenzeit wurde das Konzept um ein Nahversorgungskonzept ergänzt und mehrmals, zuletzt 2012, an

⁵² Landeshauptstadt Magdeburg Stadtteilatlas: <http://www.magdeburg.de/extern/statistik/stadtteilkatalog/atlas.html>

die veränderten Rahmenbedingungen angepasst. Aktuell sind eine Evaluierung und erneute Fortschreibung vorgesehen.

Im Märktekonzept sind drei hierarchisch geordnete zentrale Versorgungsbereichstypen festgelegt, die mit Hilfe einer Magdeburger Sortimentsliste eine ausgewogene und städtebaulich tragfähige Versorgungsstruktur sichern sollen. Als Standorte zur Konzentration und Weiterentwicklung des Einzelhandels sind die Innenstadt, drei Stadtteilzentren/ zwei Sondergebiete mit Teilfunktionen eines Stadtteilzentrums und 22 Nahversorgungsbereiche definiert.

Die Lübecker Straße wird als eines von drei Stadtteilzentren klassifiziert. Die Stadtteilzentren übernehmen die Grundversorgung und Bedarfsdeckung mit Waren des mittelfristigen Bedarfs für jeweils ca. 15.000 Einwohner_innen.

Die Lüneburger Straße hat keine Bedeutung als Geschäftsstraße oder Zentrumsbereich. Funktionelle Ansätze dafür sind im Nahversorgungsbereich Agnetenstraße vorhanden. Der Nahversorgungsbereich ist im Märktekonzept als Typ B (kleiner Lebensmittelmarktbetrieb mit 400-800 m² Verkaufsfläche) klassifiziert. Der Einzugsbereich umfasst mindestens 4.000 Einwohner_innen⁵³. Beim Nahversorgungstyp B handelt es sich um Lagen, die in der Regel gut akzeptiert sind. Jedoch müssen die Standortrahmenbedingungen in der Alten Neustadt verbessert werden, um den Bestand und damit die breit sortierte Nahversorgung zu sichern. Eine Erweiterung des vorhandenen Vollversorgers ist geplant.

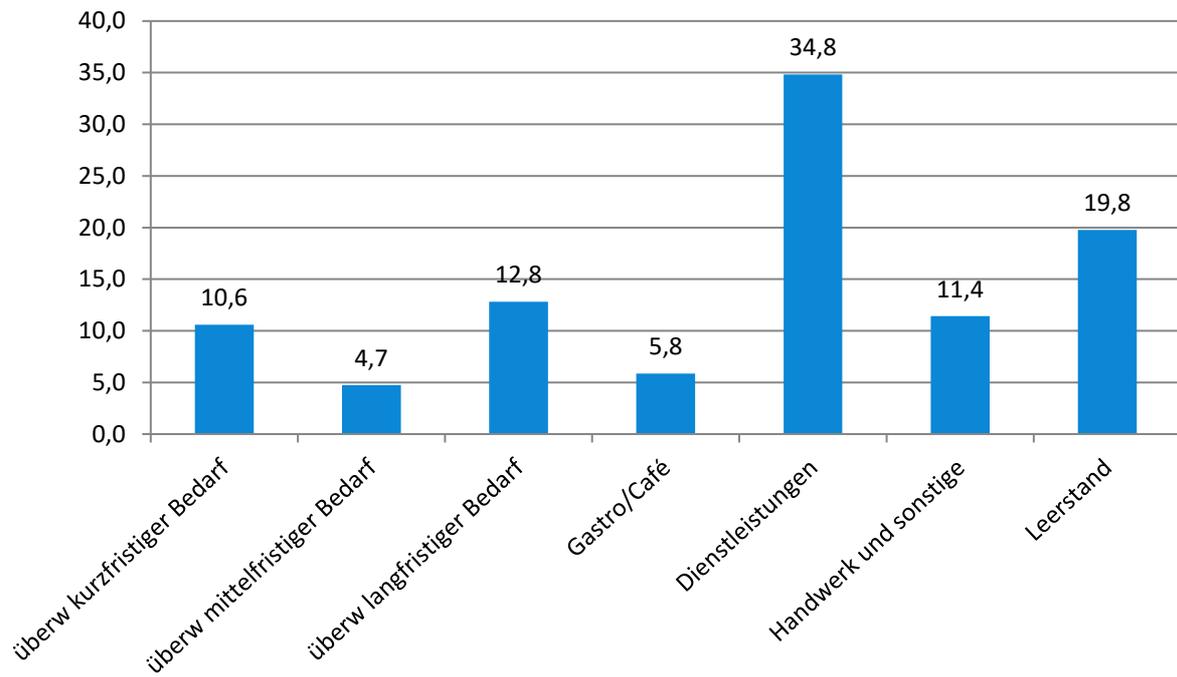
Nutzung und Leerstand

Das seit 2011 eingerichtete Geschäftsstraßenmanagement (GSM) führt zweimal jährlich eine Begehung des Programmgebietes durch und erfasst die Nichtwohnnutzungen wie Handel, Dienstleistung und Gewerbe sowie die Leerstände im Erdgeschossbereich der Gebäude mit Ausnahme der Handels- und Gewerbeparks und –höfe mit eigenem Management.

Ab 2016 wurde eine neue Systematik eingeführt, die nach kurz-, mittel- und langfristigem Bedarf unterscheidet und auch zentrenrelevante Sortimente klassifiziert. In der Erfassung im Frühjahr 2018 wurden 359 Nichtwohnnutzungen im Erdgeschoss erfasst, davon hatten 18,1 % ein zentrenrelevantes Sortiment und 19,8 % standen leer. Etwas weniger als die Hälfte (43 %) der Gewerbeeinheiten hatte die Adresse an der Lübecker Straße (153). Hier lag der Anteil der Geschäfte mit zentrenrelevantem Sortiment bei 30,1 % und der Leerstand bei 15,0 %.

⁵³ Märktekonzept 2007, 70ff.

Abb. 36: Anteil der Nutzung an der Erdgeschossnutzung in der Zentrumsachse in Prozent im Mai 2018



Quelle: eigene Darstellung nach Geschäftsstraßenmanagement Magdeburg-Neustadt

SWOT Gewerbe und Einzelhandel

ALTE NEUSTADT	
STÄRKEN	SCHWÄCHEN
<ul style="list-style-type: none"> ⊕ Gewerbe- und Wissenschaftsstandort ⊕ Hochqualifizierte Arbeitsplätze durch Universität und Wissenschaftshafen 	<ul style="list-style-type: none"> ⊖ Mangelnde Möglichkeiten zur Versorgung des kurz-, mittel- und langfristigen Bedarfs durch fehlendes Nahversorgungszentrum ⊖ Fehlende Vielfalt in Einzelhandel und Gastronomie ⊖ Hoher Gewerbeleerstand in der Lüneburger Straße ⊖ Schlechter Zustand von Objekten und Grundstücken an der Sieverstorstraße
Ergänzungen aus dem Beteiligungsprozess	
<ul style="list-style-type: none"> ⊕ Einzelhandelsstandorte Rogätzer Straße und Agnetenstraße 	
CHANCEN	RISIKEN
<ul style="list-style-type: none"> ⓘ Weiterentwicklung des Nahversorgungszentrums Agnetenstraße mit vielfältigem (Nahversorgungs-)Angebot ⓘ Qualifizierung der Lüneburger Straße durch neue Nutzungsformen in Einzelhandel, Dienstleistung und Gastronomie ⓘ Wohnverträgliche Entwicklung von Gewerbe, Einzelhandel und Gastronomie v.a. in Agnetenstraße und Sieverstorstraße führt zu verbesserter Nutzungsdurchmischung ⓘ Wirtschaftliche Nutzung von Potentialen für touristische Entwicklung entlang der Elbe ⓘ Förderung des Gewerbegebiets an der Rogätzer Straße durch infrastrukturelle Investitionen 	<ul style="list-style-type: none"> ⚡ Image-Verschlechterung durch langfristige Leerstände der Lüneburger Straße ⚡ Verdrängung ansässiger Gewerbebetriebe durch anrückende Wohnbebauung ⚡ Gestörte Entwicklung von Einzelhandel und Gewerbe durch ungünstige Standortentwicklung (bspw. weitere Ausweisung von Einfamilienhausgebieten)
Ergänzungen aus dem Beteiligungsprozess	
<ul style="list-style-type: none"> ⓘ Ansiedlung von Aus- und Neugründungen durch Universitätsnähe 	
HANDLUNGSBEDARFE	
<ul style="list-style-type: none"> › Imageverbesserung und funktionale Entwicklung der Lüneburger Straße › Entwicklung eines attraktiven wirtschaftlichen und stadträumlichen Zentrums des Bereiches Neustädter Bahnhof/ Agnetenstraße 	

- › Verbindung gewerblicher Bedarfe mit potentielltem Wohnungsbau im Bereich Sieverstorstraße
- › Etablierung von Zwischennutzungen in leerstehenden Ladeneinheiten
- › Stärkung der Kommunikation zur Universität und zu Wissenschaftseinrichtungen
- › Stärkung der touristischen Infrastruktur

NEUE NEUSTADT
STÄRKEN

- ⊕ Quantitativ gut ausgestattetes Nahversorgungsangebot für kurz- und mittelfristigen Bedarf durch Lübecker Straße als „Stadtteilzentrum“ mit Bedeutung für gesamten Nordteil der Stadt
- ⊕ Gute Erreichbarkeit von Einrichtungen der Nahversorgung
- ⊕ Sanierung der „Neustadtpassage“ und des „Neustadtkaufhauses“

SCHWÄCHEN

- ⊖ Zunehmende Verschlechterung der Qualität des Einzelhandels sowie verstärkte Ansiedlung von Discontnern, Billigläden und Filialist_innen
- ⊖ Rückgang inhaber_innengeführten Einzelhandels
- ⊖ Fehlende gastronomische Vielfalt
- ⊖ Anhaltender Leerstand von Gewerbe- und Einzelhandelsflächen
- ⊖ Mangelnde Attraktivität des Wochenmarktes auf dem Nicolaiplatz
- ⊖ Beteiligungsmüdigkeit der Gewerbetreibenden

Ergänzungen aus dem Beteiligungsprozess

- ⊖ Fehlendes Angebot an Gastronomie und Einzelhandel v.a. in der Curie-Siedlung und Umgebung

CHANCEN

- ⊕ Steigerung der Einzelhandelsqualität durch bedarfsgerechte Entwicklung der Neustadtpassage/ des Neustadtkaufhauses
- ⊕ Förderung der Angebotsvielfalt von Einzelhandel, Gewerbe und Gastronomie durch migrantisches Ökonomie
- ⊕ Aufwertung des Nicolaiplatzes zum belebten Anziehungspunkt mit gastronomischem Angebot und regelmäßigen Markttagen
- ⊕ Wohn- und Gewerbestandortentwicklung der ehemaligen Diamant-Brauerei unter Erhalt der historischen stadtbildprägenden Bausubstanz

RISIKEN

- ⊖ Verschärfung der Entwicklungen im Einzelhandel sowie Verminderung von Lebensqualität und Attraktivität des Stadtteils durch ausbleibende Investitionen und Kaufkraftverlust
- ⊖ Down Grading – weitere Qualitätsverluste im Einzelhandel und Verringerung des Branchenmixes
- ⊖ Kaufkraftverlust durch Wegzug von besser situierten Familien

Ergänzungen aus dem Beteiligungsprozess	
	⚠ Nachfragerückgang durch gefühlten Einwohnerrückgang wird zum Problem für Einzelhandel und Gewerbe
HANDLUNGSBEDARFE	
<ul style="list-style-type: none"> › Weitere Unterstützung des inhaber_innengeführten Einzelhandels › Unterstützung beim Aufbau von migrantischem Gewerbe bzw. migrantischer Gastronomie › Aktive Steuerung der Entwicklungen am Nicolaiplatz › Ausbau des bestehenden Leerstandsmanagements zur Förderung von Gewerbetreibenden und der Etablierung von Zwischennutzungen › Reaktivierung leerstehender Läden durch Schaffung von Anreizen (u.a. Moritzstraße) › Entwicklung des Einzelhandels im Einklang mit Wohnungsbau 	

2.6 Verkehr und Mobilität

In der Alten Neustadt besteht generell eine gute ÖPNV Anbindung. Die Straßenbahnlinien entlang der Lüneburger Straße sowie der Hohefortestraße über Sieverstorstraße bis zur Lostauer Straße werden durch eine Buslinie vom Wissenschaftshafen über Opernhaus zum Olvenstedter Platz ergänzt. Etwas längere Zugangswege zum ÖPNV bestehen jedoch im Bereich Rogätzer Straße, zwischen Martinsplatz und Peter-Paul-Straße. Mit dem Bahnhof Neustadt als Verknüpfungspunkt zwischen verschiedenen Verkehrsarten bestehen zudem Umsteigemöglichkeiten zwischen Regionalverkehr bzw. S-Bahn und innerstädtischem ÖPNV. Ein Bike-and-Ride Parkplatz sorgt für die Anbindung für den Radverkehr.

Das Gewerbegebiet und der Wissenschaftshafen werden durch die Rogätzer Straße und die Theodor-Kozlowski-Straße erschlossen. Die Straßen wirken jedoch gleichzeitig als Barrieren zwischen dem Stadtteil und dem Wissenschaftshafen sowie der Elbe. Es fehlen Querverbindungen von West nach Ost, vor allem für den Fuß- und Radverkehr.

Die Verkehrsführung in der Neuen Neustadt ist in großen Teilen durch Einbahnstraßen und geführte Rechtsabbiegerspuren auf die Lübecker Straße geprägt. Diese ungünstige Verkehrsführung schränkt die Erreichbarkeit ein. Zudem fehlen an der Lübecker Straße straßenbegleitende Parkplätze bzw. schnell erreichbare Kurzzeitparkplätze, die den Kunden während des Einkaufs zur Verfügung stehen.

Durch den Neustädter Bahnhof ist auch die Neue Neustadt gut an den Regional- bzw. S-Bahn-Verkehr und den innerstädtischen ÖPNV angebunden. Zudem zählen die Haltestellen Kastanienstraße und Neustädter Friedhof mit Übergängen zu mindestens fünf Straßenbahn- bzw. Buslinien zu den wichtigsten Verknüpfungspunkten im innerstädtischen ÖPNV in Magdeburg. Der Ausbau der zweiten Nord-Süd-Verbindung im ÖPNV bis 2019 wird zu veränderten Linienführungen und Erschließungsqualitäten führen. Längere Zugangswege sind derzeit für Teilbereiche der Rothenseer Straße, der Ohrestraße und der Münchenhofstraße zu verzeichnen.

Barrierefreiheit

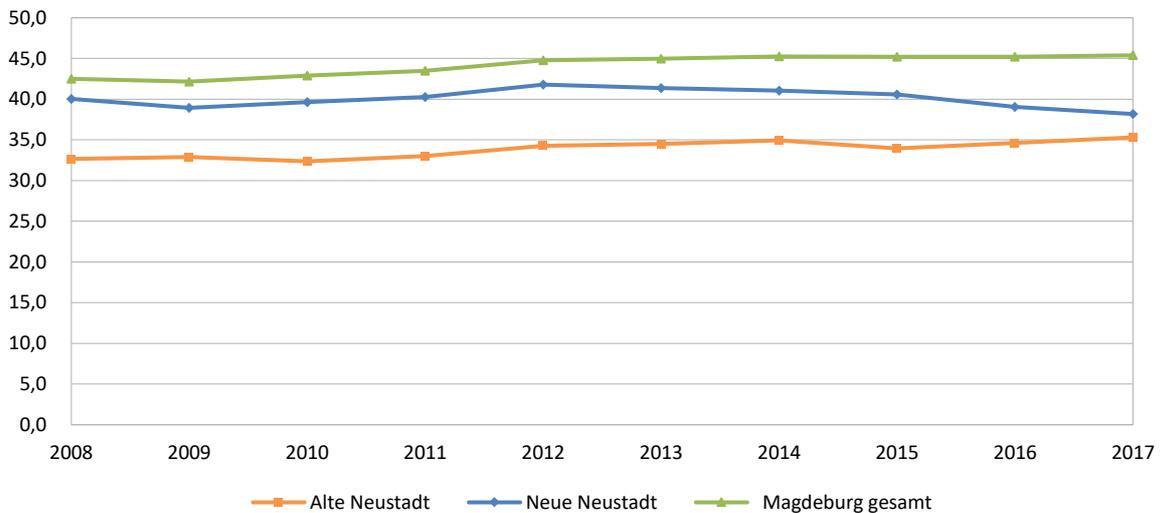
Die Barrierefreiheit und behindertengerechte Gestaltung des ÖPNV ist in der Alten Neustadt bedingt gegeben. Bislang sind auf der Linie 2 im Stadtteil nur die Haltestellen Lostauer Straße und Stendaler Straße und auf der Nord-Süd-Achse die Haltestellen Universität und AOK barrierefrei ausgebaut. Darüber hinaus sind der Neustädter Bahnhof und die Straßenbahnhaltestelle S-Bahnhof Neustadt nur eingeschränkt barrierefrei.

Der neu aufgestellte Nahverkehrsplan beinhaltet eine Perspektive für die barrierefreie ÖPNV-Entwicklung in den nächsten Jahren. Die Haltestellen in der Alten Neustadt können nicht kurzfristig barrierefrei ausgebaut werden und sind umzusetzen nach 2021.⁵⁴

In der Neuen Neustadt sind bislang nur die Haltestellen Mittagstraße, Klosterwuhne und die Straßenbahnhaltestelle Zoo eingeschränkt barrierefrei gestaltet. Für die stark frequentierten Haltestellen Nicolaiplatz, Neustädter Friedhof und Kastanienstraße ist ein barrierefreier Ausbau im Zuge der Erneuerung der Gleisanlagen in der Lübecker Straße ab 2021 vorgesehen.⁵⁵

2.6.1 Motorisierungsgrad

Abb. 37: Bestand PKW pro 100 EW



Die Zahl der Kraftfahrzeuge insgesamt ist in der Landeshauptstadt Magdeburg seit 2008 um 15.539 auf 125.422 im Jahr 2017 gestiegen. Darunter ist die Zahl der PKW pro 100 Einwohner_innen in der gleichen Zeit von 42,5 auf 45,4 gestiegen.

In der **Alten Neustadt** ist der Kraftfahrzeugbestand insgesamt in der gleichen Zeit von 3.667 auf 4.534 gestiegen. Der Motorisierungsgrad liegt unter dem städtischen Durchschnitt und ist von 32,7 PKW je 100 Einwohner auf 35,3 gestiegen.

⁵⁴ Nahverkehrsplan Magdeburg der Landeshauptstadt ab 2018, Stand Juni 2018, Anlage 10

⁵⁵ ebd.

In der **Neuen Neustadt** ist der Bestand an Kraftfahrzeugen insgesamt um 834 Fahrzeuge auf 7.202 Kraftfahrzeuge gewachsen. Der Motorisierungsgrad (PKW) ist jedoch bezogen auf 100 Einwohner von 40,1 auf 38,2 im Jahr 2017 gesunken.

SWOT Verkehr und Mobilität

ALTE NEUSTADT	
STÄRKEN	SCHWÄCHEN
<ul style="list-style-type: none"> ⊕ Überregionale Anbindung an Straßen-, Bus- und Schienenverkehrsnetz ⊕ Neustädter Bahnhof als wichtiger Knotenpunkt verschiedener Verkehrsträger ⊕ Separate Radwege entlang der Hauptverkehrsstraßen ⊕ Motorisierungsgrad unter städtischem Durchschnitt 	<ul style="list-style-type: none"> ⊖ Teilweise schlechte Anbindung der östlichen Alten Neustadt an den ÖPNV (Wissenschaftshafen) ⊖ Fehlende Barrierefreiheit beim ÖPNV ⊖ Fehlende Verknüpfung von ÖPNV und Individualverkehr (Fahrrad, MIV) ⊖ Barrierewirkung der Erschließungsstraßen Rogätzer Straße und Theodor-Kozlowski-Straße sowie der Bahntrasse für Fuß- und Radverkehr ⊖ Fehlende Querverbindungen für Fuß- und Radverkehr zur Elbe und zum Wissenschaftshafen ⊖ Fehlendes zusammenhängendes Radwegenetz ⊖ Lärmbelastung entlang der Bahntrasse und Rogätzer Straße
Ergänzungen aus dem Beteiligungsprozess	
	<ul style="list-style-type: none"> ⊖ Mangelnde Sicherheit und Sauberkeit am Neustädter Bahnhof ⊖ Fehlende sichere Querung der Rogätzer Straße ⊖ Fehlende Parkplätze rund um den Nordpark (für Anwohner_innen) ⊖ Schlechter baulicher Zustand des Radweges an der Lübecker/Lüneburger Straße
CHANCEN	RISIKEN
<ul style="list-style-type: none"> ⓘ Implementierung des städtischen Verkehrskonzepts und des Nahverkehrsplans ⓘ Gute überregionale Anbindung als Standortvorteil fördert gewerbliche Ansiedlung ⓘ Ausbau und Anbindung des Radwegs entlang der Elbe für touristische Profilierung 	<ul style="list-style-type: none"> ⓘ Einseitige Ausrichtung auf den MIV aufgrund von fehlendem Ausbau eines zusammenhängenden Fuß- und Radwegenetzes ⓘ Weiterer Verfall der Immobilie des Neustädter Bahnhof sowie des Umfeldes durch derzeitige Eigentümersituation und fehlende Impulse

<ul style="list-style-type: none"> ⓘ Verbesserung der Anbindung an die Neue Neustadt durch die Schaffung von Radwegeverbindungen ⓘ Neustädter Bahnhof als Stadtteileingang und attraktiver Verkehrsknotenpunkt mit Impulsgeberfunktion für die weitere Entwicklung 	
Ergänzungen aus dem Beteiligungsprozess	
<ul style="list-style-type: none"> ⓘ Nutzung weiterer Möglichkeiten der Mobilität durch Lage an der Elbe: Fähre, Anlegestellen Fahrgastschiffe 	
HANDLUNGSERFORDERNISSE	
<ul style="list-style-type: none"> › Entwicklung des Neustädter Bahnhofs zur Verkehrsschnittstelle (Förderung der Intermodalität) › Schaffung eines Zugangs von der Lübecker Straße zum Neustädter Bahnhof › Ausbau eines sicheren, zusammenhängenden und bedarfsgerechten Radwegenetzes (v.a. zu den Schulen) › Sinnvolle Ergänzung des Radwegenetzes (Erreichbarkeit und Vermeidung von Umwegen) › Forcierung des barrierefreien Ausbaus der ÖPNV-Infrastruktur › Schaffung von Verbindungen zwischen den Entwicklungsschwerpunkten Wissenschaftshafen, Sieverstorstraße, Agnetenstraße, Nordpark und Elbe 	

NEUE NEUSTADT	
STÄRKEN	SCHWÄCHEN
<ul style="list-style-type: none"> ⊕ Gute ÖPNV-Anbindung und wichtige Knotenpunkte im innerstädtischen ÖPNV ⊕ Wahrnehmbare Verbesserung der Radwegeverbindungen durch Ausbau des Schrote-Radwegs und des Neustädter Radwegs ⊕ Sinkender Motorisierungsrat 	<ul style="list-style-type: none"> ⊖ Hohe Belastung der Lübecker Straße durch überörtlichen Durchgangsverkehr (auch durch Verkehrsführung mit Einbahnstraßen) ⊖ Fehlende Anbindung des Schrote-Radwegs (nach Norden und Süden) ⊖ Fehlende Parkplätze und Kurzzeitparkplätze entlang der Lübecker Straße ⊖ Fehlende Barrierefreiheit im ÖPNV, u.a. bei den stark frequentierten Haltestellen ⊖ Verkehrslärmbeeinträchtigung der Wohnlagen entlang der Magdeburger Tangente insb. Umfassungsstraße ⊖ Fehlende barrierefreie und sichere Querung der Lübecker Straße

Ergänzungen aus dem Beteiligungsprozess	
	<ul style="list-style-type: none"> ⊖ Hohe Verkehrsbelastung durch LKWs an Kastanienstraße, Schöppensteg, Pettenkofer Straße sowie Mittagsstraße ⊖ Fehlende Parkplätze (für Anwohner_innen) und fehlende sichere Radwege in der Mittagsstraße ⊖ Schlechter baulicher Zustand des Radwegs an der Lübecker/Lüneburger Straße ⊖ Unsichere Schulwege durch unübersichtliche Verkehrsführung und hohes Aufkommen an der Nachtweide, vor Norbertus-Gymnasium und GS „St. Mechthild“ bis „Neue Schule“ ⊖ Fehlende Bike & Ride-Stellplätze bei Discoun-ter an der Pettenkofer Straße
CHANCEN	RISIKEN
<ul style="list-style-type: none"> Ⓢ Entlastung der Hauptverkehrsachse Lübecker Straße durch innovative Mobilitätslösungen (z.B. intelligente Verkehrssteuerung) Ⓢ Verbesserte Erschließung sowie Entlastung der Hauptverkehrswege durch Erweiterung der ÖPNV-Angebote insbesondere in Nord-Süd-Richtung Ⓢ Fortführung des Schrote-Radwegs zur schnellen Verbindung an die Alte Neustadt 	<ul style="list-style-type: none"> Ⓢ Weitere Überlastung der Lübecker Straße Ⓢ Ungenügende Beachtung der Barrierefreiheit in der Mobilitätsplanung
Ergänzungen aus dem Beteiligungsprozess	
	<ul style="list-style-type: none"> Ⓢ Weitere Überlastung der Verkehrswege Kastanienstraße, Schöppensteg, Pettenkofer Straße sowie Mittagsstraße Ⓢ Zunehmende Verschlechterung der Sicherheit auf den Schulwegen
HANDLUNGSERFORDERNISSE	
<ul style="list-style-type: none"> › Verbesserung der Sicherheit und Erreichbarkeit der Geschäftsstraße Lübecker Straße für alle Verkehrsteilnehmenden. › Schaffung barrierefreier Querungsmöglichkeiten an der Lübecker Straße › Ausbau eines sicheren, zusammenhängenden und bedarfsgerechten Fuß- und Radwegenetzes › Forcierung des barrierefreien Ausbaus der ÖPNV-Infrastruktur › Prüfung einer neuen Verkehrsführung im Stadtteil zur Entlastung der Hauptverkehrswege 	

2.7 Zusammenfassende Analyse nach Stadtteilen

2.7.1 Alte Neustadt

Bevölkerungsentwicklung

Überdurchschnittlicher Einwohner_innenzuwachs. Nachdem die Bevölkerungszahl zwischen 1997 und 2008 bereits um + 7 % gestiegen ist, ist sie bis zum Jahre 2017 um weitere +18,5 % überdurchschnittlich gewachsen. Von den 11.425 Einwohner_innen im Jahr 2017 waren weniger als die Hälfte Frauen (47,4 %, MD: 50,5 %). Der Einwohner_innenzuwachs kommt hauptsächlich durch Wanderungsgewinne zustande, jedoch sind auch Geburtenüberschüsse zu verzeichnen. Aufgrund der Einwohner_innenzuwächse ist die Bevölkerungsdichte deutlich gestiegen (4.445 EW/km²). Die Privathaushalte sind mit 1,57 Personen kleiner als im städtischen Durchschnitt. Die Bevölkerungsprognose berechnet einen weiteren Einwohner_innenzuwachs um + 6,7 % auf 12.199 EW im Jahr 2027.

Vergleichsweise junge Bevölkerung. Der Standort der Universität wirkt sich auf die Bevölkerungsentwicklung und auf die Altersstruktur im Stadtteil aus. Der Altersdurchschnitt liegt mit 40,4 Jahren unter dem der Magdeburger Gesamtbevölkerung (45,1 Jahre). Die Gruppe der 65-Jährigen und Älteren ist entgegen des allgemeinen Trends geschrumpft. Am stärksten ist die Gruppe der 18- bis 44-Jährigen gewachsen (+28,4 %). Die Zahl der Kinder und Jugendlichen ist ebenfalls gestiegen, ihr Anteil liegt aber mit 10,6 % noch unter dem Durchschnitt (MD: 14,7 %). Der Jugendquotient ist ebenfalls gestiegen, aber mit 14,9 noch sehr niedrig (MD: 23,9). Der Bevölkerungsanteil im erwerbsfähigen Alter ist mit 72,5 % sehr hoch (MD: 61,3 %).

Hoher Ausländer_innenanteil. Die Zahl der Ausländer_innen hat sich zwischen 2008 und 2017 nahezu verdoppelt (2.049) und ihr Anteil an der Bevölkerung liegt mit 17,9 % weit über dem Durchschnitt (MD: 8,6 %). Allerdings wohnt über die Hälfte der Ausländer_innen im Universitätsviertel.

Sozioökonomische Entwicklung

Niedrige Arbeitslosenquote. Der Anteil der Arbeitslosen an der erwerbsfähigen Bevölkerung ist auf 3,9 % im Jahr 2017 gesunken und liegt im Jahresvergleich deutlich unter dem Durchschnitt. Die Zahl der Langzeitarbeitslosen ist ebenfalls gesunken, im Juni 2017 waren 2,1% der Erwerbspersonen langzeitarbeitslos gemeldet. Während die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen und jungen Menschen unter 25 Jahren gleichfalls gesunken ist, haben sich Zahl und Anteil der Arbeitslosen, die 55 Jahre und älter sind sowie die Zahl der arbeitslosen Ausländer_innen erhöht. Ihr Anteil an der ausländischen erwerbsfähigen Bevölkerung lag 2017 bei 3,8 %.

Weniger Bedarfsgemeinschaften. Die Zahl der Bedarfsgemeinschaften (BG) nach SGB II ist gesunken. Bezogen auf 1.000 EW lag die Zahl der Personen in Bedarfsgemeinschaften im September 2017 bei 82 (MD: 134).

Anstieg der Sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Im Juni 2017 waren 4.408 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SVB) gemeldet. Insgesamt ist der Anteil der SVB an der erwerbsfähigen Bevölkerung zwar auf 53,1 % im Jahr 2017 überdurchschnittlich stark gestiegen, liegt aber noch unter dem städtischen Durchschnitt (59,1 %).

Rückläufige Gewerbebeanmeldungen und mehr Industrie- und Handelskammer Firmen. Die Zahl der Gewerbebeanmeldungen in der Gesamtstadt ist rückläufig. So auch in der Alten Neustadt. Im Jahr 2017 wurden insgesamt 80 Gewerbebeanmeldungen und 76 Gewerbeabmeldungen registriert. Das bedeutet ein Rückgang gegenüber 2008 von 31 % bei den Anmeldungen und 5 % bei den Abmeldungen. Hingegen ist die Zahl der Industrie- und Handelskammer Firmen mit 30 % prozentual stärker gewachsen ist als in der Gesamtstadt und lag bei 569 im Jahr 2017.

Unterdurchschnittliche Einzelhandelsentwicklung. Die Einzelhandels- und gastronomische Infrastruktur ist wenig ausgeprägt und seit 2008 eher rückläufig. Die Zahl der Einzelhandelsbetriebe lag in 2017 mit 50 Betrieben bei 87 % des Wertes von 2008. Die Lüneburger Straße hat keine Bedeutung als Geschäftsstraße oder Zentrumsbereich. Funktionelle Ansätze dafür sind im Nahversorgungsbereich Agnetenstraße vorhanden. Hier ist eine Erweiterung des vorhandenen Vollversorgers geplant.

Wohnungs- und Gebäudebestand

Von der ursprünglichen Bebauung der Alten Neustadt sind nur noch Reste vorhanden, etwas mehr als ein Drittel der Bestände stammt aus der Zeit vor 1950. Über die Hälfte jedoch sind Bautypen des DDR-Wohnungsbaus aus den Jahren 1951-1989 (davon etwa 9 % Plattenbau), was einen eher monostrukturierten Wohnungsbestand zur Folge hat. Der Anteil der organisierten Wohnungswirtschaft am Geschosswohnungsbau beträgt ca. 43 %.

Weniger Leerstand, guter Sanierungsstand. Durch Neubau- und Sanierungsprojekte wurde der Wohnstandort aufgewertet, bereits 84 % des Bestandes sind saniert und 5 % teilsaniert. Als aktuelle positive Beispiele in der Alten Neustadt sind die Sanierungen der Objekte Sieverstorstraße 55, 55a und 55b, die Sanierung des Rayonhauses Sieverstorstraße 5 sowie die Neubauvorhaben Sieverstorstraße 6 und die Bauvorhaben der Magdeburger Wohnungsbaugenossenschaft eG Am Nordpark und an der Weinbergstraße Ecke Küferstraße zu nennen.

Der Leerstand konnte um knapp die Hälfte auf 11,5 % gesenkt werden. Große Teile des Leerstandes sind in den unsanierten Geschosswohnungsbauten mit Baujahr vor 1950 zu finden. Vor allem die Bereiche um Sieverstorstraße und Bahnhof sind von Leerstand und Brachen geprägt.

Die Zahl der Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern ist gestiegen und ihr Anteil hat sich auf 3,4 % erhöht (MD 17,2 %).

Soziale und kulturelle Infrastruktur

Im Stadtteil existieren wichtige Bildungs- sowie zahlreiche Kinder- und Jugendeinrichtungen. Der Campus der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg und das angrenzende Quartier des Wissenschaftshafens mit diversen Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen sind prägend für die Entwicklung des Stadtteils. Im Umfeld sind zahlreiche Arbeitsplätze für hochqualifizierte Mitarbeiter_innen entstanden.

In fünf Kindertagesstätten und zwei Horten waren 2017 über 750 Plätze vorhanden. Darüber hinaus finden sich hier zwei Kinder- und Jugendhäuser, der Jugendmigrationsdienst und die Servicestelle Kinder- und Jugendschutz. Die Schullandschaft, bestehend aus zwei Grundschulen, einer Förderschule und einem Gymnasium wird ab dem Schuljahr 2018/19 durch das Internationale Stiftungsgymnasium Magdeburg erweitert.

2013 wurde mit dem Familienhaus im Park ein Familienzentrum mit regionaler Ausstrahlung geschaffen, das neben Räumen für Begegnung und Veranstaltungen auch Beratungsmöglichkeiten bietet.

Durch das Bevölkerungswachstum hat sich die gesundheitliche Versorgungssituation im Stadtteil rein rechnerisch verschlechtert. Im Jahr 2017 kamen auf jede_n Ärztin/Arzt 1.428 EW. Durch die Nähe zur Altstadt mit dem dort vorhandenen Angebot relativiert sich dieses Defizit jedoch etwas.

Grün- und Freibereiche

Gutes Naherholungspotenzial, fehlende Straßenbäume. Die Versorgung mit wohnungsnahen Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten ist durch die Lage an der Elbe, den Nordpark im Zentrum sowie dem Agnetenplatz und dem Geschwister-Scholl-Park recht gut. Bei den siedlungsnahen Freiflächen sowie den Grünvernetzungen sind jedoch Defizite vorhanden.

Defizit an Spiel- und Freiflächen. An öffentlich zugänglichen Spiel- und Freizeitflächen stehen insgesamt ca. 9.300 m² zur Verfügung. Durch die wachsende Zahl der Kinder und Jugendlichen ergibt sich jedoch rein rechnerisch ein Defizit von ca. 2.770 m². 2019 wird der Stadtgartenbetrieb dieses Problem bei der Fortschreibung des Spielplatzkonzeptes berücksichtigen.

Verkehr / Mobilität

Gute Verkehrsanbindung. Die unmittelbare Nähe zur Innenstadt, zur Universität und zum Wissenschaftshafen ermöglicht kurze Wege. Die Verkehrsanbindung an den ÖPNV ist mit mehreren Straßenbahn- und Buslinien in den meisten Bereichen sehr gut. Mit dem Bahnhof Neustadt besteht zudem eine gute Anbindung an den S-Bahn und Regionalverkehr.

Fehlende Querverbindungen. Das Gewerbegebiet und der Wissenschaftshafen werden durch die Rogätter Straße und die Theodor-Kozlowski-Straße erschlossen. Jedoch fehlen zwischen Wohnbebauung und Wissenschaftshafen sowie der Elbe Querverbindungen von Ost nach West, vor allem für den Fuß- und Radverkehr.

Barrierefreiheit eingeschränkt vorhanden. Die Barrierefreiheit und behindertengerechte Gestaltung des ÖPNV ist bedingt gegeben. Bislang sind auf der Linie 2 die Haltestellen Lostauer Straße und Stendaler Straße und auf der Nord-Süd-Achse die Haltestellen Universität und AOK barrierefrei ausgebaut. Darüber hinaus sind der Neustädter Bahnhof und die Straßenbahnhaltestelle S-Bahnhof Neustadt eingeschränkt barrierefrei. Nach 2021 sollen die Haltestellen in der Alten Neustadt barrierefrei umgebaut werden.

2.7.2 Neue Neustadt

Bevölkerungsentwicklung

Überdurchschnittlicher Einwohner_innenzuwachs. Während die Neue Neustadt in den Jahren von 1997 bis 2008 von einem überdurchschnittlichen Bevölkerungsverlust betroffen war, ist die Einwohner_innenzahl nach einer vorübergehenden Stagnation insgesamt um 14,3 % überdurchschnittlich gewachsen auf 15.724 (2017). Der Anteil der Frauen ist mit 48,8 % nicht ganz so niedrig wie in der Alten

Neustadt, aber immer noch niedriger als in der Gesamtstadt (50,5 %). Die Bevölkerungsprognose bis 2027 geht von einem weiteren Bevölkerungswachstum um 14,8 % auf 18.051 EW aus.

Vergleichsweise junge Bevölkerung. Mit dem Zuzug hat sich auch die Bevölkerung verjüngt. Der Altersdurchschnitt ist gesunken auf 42,7 Jahre und damit niedriger als in der Gesamtstadt (45,1 Jahre). Die Zahl der Kinder und Jugendlichen ist um 153 % auf 2.558 gestiegen. Ihr Anteil an der Bevölkerung liegt mit 16,2 % über dem Durchschnitt (MD: 14,7 %).

Hoher Ausländer_innenanteil mit Agglomeration am Moritzplatz. Der Ausländer_innenanteil lag 2017 mit 16,9 % über dem städtischen Durchschnitt (8,6 %) und ist etwa 4,5-mal so hoch wie im Jahr 2008. Mit dem Zuzug hat sich die Zusammensetzung der Nationalitäten verändert. 2017 stellten Personen mit rumänischer und syrischer Staatsangehörigkeit die größten Gruppen unter der ausländischen Bevölkerung. Eine Häufung ist im Bezirk am Moritzplatz festzustellen, hier leben 44 % der rumänischen Bevölkerung Magdeburgs.

Sozioökonomische Entwicklung

Hohe Arbeitslosenquote. Trotz der allgemein zurückgehenden Arbeitslosenzahlen lag der Anteil der Arbeitslosen an der erwerbsfähigen Bevölkerung mit 10,1 % nach wie vor über dem städtischen Durchschnitt (6,9 %). Die Zahl der Langzeitarbeitslosen ist zurückgegangen, im Juni 2017 waren 5,0 % der Erwerbspersonen in der Neuen Neustadt langzeitarbeitslos. Die Zahl der Arbeitslosen unter 25 ist ebenfalls zurückgegangen. Die Zahl derer, die 55 Jahre und älter sind, sowie die Zahl der arbeitslosen Ausländer ist hingegen gestiegen. Bezogen auf die Anzahl der ausländischen erwerbsfähigen Bevölkerung lag ihr Anteil im Jahr 2017 bei 14,2 %.

Mehr Personen in Bedarfsgemeinschaften. Während die Zahl der Bedarfsgemeinschaften (BG) nach SGB II in 2017 mit 1.835 fast genauso hoch war wie in 2008, ist die Anzahl der Personen, die in Bedarfsgemeinschaften leben, um 15,7 % auf 3.500 gestiegen. Damit sind insgesamt 22,3 % der Stadtteilbevölkerung als Teil einer BG von SGB-II-Leistungen abhängig (MD: 13,1 %).

Anstieg der Sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SVB) ist gestiegen. Ihr Anteil an der erwerbsfähigen Bevölkerung lag im Juni 2017 mit 55,5 % jedoch noch unter dem städtischen Durchschnitt (MD: 59,1 %).

Rückläufige Gewerbeanmeldungen und mehr Industrie- und Handelskammer Firmen. Im Jahr 2017 wurden insgesamt 138 Gewerbeanmeldungen und 166 Gewerbeabmeldungen registriert. Das bedeutet ein Rückgang gegenüber dem Jahr 2008 von 26 % bei den Anmeldungen. Die Abmeldungen waren hingegen in beiden Jahren gleich hoch. Die Zahl der Industrie- und Handelskammer Firmen ist in den Jahren von 2008 bis 2017 in der Neuen Neustadt mit + 16 % prozentual stärker gewachsen als in der Gesamtstadt (+ 12 %). Mit 976 Betrieben zählt die erfasste Anzahl der Unternehmen zu den höchsten in der ganzen Stadt.

Strukturelle Probleme im Einzelhandel. Die Lübecker Straße wird als eins von drei Stadtteilzentren in Magdeburg klassifiziert und bietet eine stadtteilübergreifende Grundversorgung und Bedarfsdeckung mit Waren des mittelfristigen Bedarfs. Die Zahl der Einzelhandelsbetriebe war zwischen 2008 und 2017 stark schwankend und lag zuletzt mit 2,5 % leicht über der im Jahr 2008. Jedoch zeigen sich auch hier die allgemeinen Entwicklungen des Strukturwandels im Einzelhandel mit Betriebsaufgaben von Fachgeschäften und Zunahmen von Filialist_innen.

Wohnungs- und Gebäudebestand

Der Stadtteil zeichnet sich durch unterschiedliche Bau- und Wohnformen aus, wobei das napoleonische Straßenraster und die Reste historischer Bebauung eine Besonderheit darstellen. Etwa 43 % der mehrgeschossigen Bebauung stammt aus den Jahren vor 1950. Durch die Bebauung aus der DDR-Zeit, die den Zerstörungen des Zweiten Weltkrieges und weiteren großflächigen Abrissen folgte, weist die ehemals geschlossene Baustruktur jedoch viele Brüche auf. Zudem sind etliche Bereiche durch Mindernutzung, Brachen und Leerstand geprägt. Etwa 43 % der Bestände stammen aus der Zeit zwischen 1951-1989 (davon 61 % Plattenbau).

Weniger Leerstand, unterdurchschnittlicher Sanierungsstand. Insgesamt liegen etwa 42 % der Geschosswohnungsbestände in der Hand der organisierten Wohnungswirtschaft. Der Sanierungsstand liegt insgesamt bei 59 % (MD: 75 %) ein weiteres Drittel ist teilsaniert. Der Leerstand im Geschosswohnungsbau konnte durch tlw. großflächige Abrisse und die positive Einwohnerentwicklung um mehr als die Hälfte auf 12,2 % (MD: 10,0 %) gesenkt werden. Der größte Teil des Leerstandes (54 %) befindet sich in den mehrgeschossigen Beständen von vor 1950. Darüber hinaus sind vor allem die teilsanierten und unsanierten Bestände mit Baujahr 1951-1989 von Leerstand betroffen.

Soziale und kulturelle Infrastruktur

Die Neue Neustadt verfügt über ein gutes Angebot an sozialer und kultureller Infrastruktur. Die Zahl der Kindertageseinrichtungen konnte auf 13 erhöht werden, damit standen 2017 ca. 1.400 Betreuungsplätze in öffentlich geförderten Kindertageseinrichtungen zur Verfügung. Die Schullandschaft besteht aus drei Grundschulen, zwei Gemeinschaftsschulen und einem Gymnasium. Darüber hinaus existieren zwei Altenpflegeeinrichtungen, Einrichtungen für Nachbarschafts- und Senior_innenarbeit, mehrere Beratungsstellen sowie verschiedene Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen. Unterschiedliche Sportmöglichkeiten sowohl in Hallen als auch auf Plätzen sind reichlich vorhanden.

Mit dem „Kulturzentrum Moritzhof“, dem „Studiokino Magdeburg“ und der Urania e.V. befinden sich hier drei Kultur- und Bildungseinrichtungen mit einem gesamtstädtischen Einzugsbereich. Der Moritzplatz ist gleichzeitig Veranstaltungsort für Stadtteilstädte. Ein soziokulturelles Stadtteilzentrum ist jedoch nicht vorhanden.

Grün- und Freibereiche

Gutes Naherholungspotenzial. Die Neue Neustadt verfügt insgesamt über ein gutes Naherholungspotenzial. Sowohl wohnungsnaher Grünflächen als auch siedlungsnaher Grün- und Freiflächen wie Moritzplatz, Neustädter Friedhof, Nicolaiplatz und Vogelgesang-Park sind hinreichend vorhanden. Jedoch sind in einigen Bereichen, wie z.B. zwischen Moritzplatz und Nicolaiplatz, keine bzw. nur lückenhafte Grünverbindungen vorhanden.

Fehlende Spiel- und Freizeitflächen. Mit neun öffentlich zugänglichen Spiel- und Freizeitflächen stehen insgesamt über 19.000 m² zur Verfügung. Die wachsende Zahl der Kinder und Jugendlichen führt jedoch zu einem Defizit an entsprechenden Flächen. Dieses beträgt rein rechnerisch ca. 6.500 m², wenn jedem Kind 10 m² Spielfläche zur Verfügung stehen sollen.

Verkehr / Mobilität

Gute Verkehrsanbindung. Es besteht eine gute Anbindung für den motorisierten Individualverkehr. Eingeschränkt wird die Erreichbarkeit für PKW jedoch durch die teilweise ungünstige Verkehrsführung (Einbahnstraßen, Rechtsabbieger) sowie die Parksituation entlang der Lübecker Straße. Darüber hinaus ist die Neue Neustadt durch mehrere Linien gut an den innerstädtischen ÖPNV sowie durch den Neustädter Bahnhof an den Regional- bzw. S-Bahn-Verkehr angebunden.

Barrierefreiheit eingeschränkt vorhanden. In der Neuen Neustadt sind bislang nur die Haltestellen Mittagstraße, Klosterwuhne und die Straßenbahnhaltestelle Zoo eingeschränkt barrierefrei gestaltet. Für die stark frequentierten Haltestellen Nicolaiplatz, Neustädter Friedhof und Kastanienstraße ist ein barrierefreier Ausbau im Zuge der Erneuerung der Gleisanlagen in der Lübecker Straße ab 2021 vorgesehen.

3 RÄUMLICHE SWOT-ANALYSE

Die räumliche SWOT-Analyse zeigt auf, inwiefern die Themen der Bestandsaufnahme Bauen und Wohnen; Bildung, Kultur und Gemeinwesen; Grün- und Freiräume; Gewerbe und Einzelhandel sowie Verkehr und Mobilität positive oder negative Raumwirkungen entfalten. Dementsprechend können daraus Potenziale und Herausforderungen abgeleitet werden.

Stärken

Aus stadtstruktureller Sicht stellt die Neue Neustadt mit dem napoleonischen Straßenraster und den teilweise gespiegelten Plätzen eine Besonderheit dar. Die dadurch ausformulierten städtebaulichen Raumkanten entlang der Lübecker Straße prägen das Stadtbild. Die zum Teil noch erhaltene Bausubstanz aus dieser Zeit, vom Ackerbürgerhaus bis zur gründerzeitlichen Bebauung, geben dem Stadtbild eine Maßstäblichkeit und Proportion, die es zu bewahren gilt. Dies gilt insbesondere an Stellen, an denen eine Stadtreparatur durch Schließen von Baulücken oder eine Sanierung im Bestand vorgenommen werden soll. Die Curie-Siedlung, im Nordwesten der Neuen Neustadt, ist als denkmalgeschützte Siedlung der Moderne ein Gesamtensemble von besonderem historischen und denkmalpflegerischen Wert. Der heute erreichte Sanierungsstand und die Qualität der Außenanlagen haben eine hohe Wohnqualität in dieser dezentralen Lage.

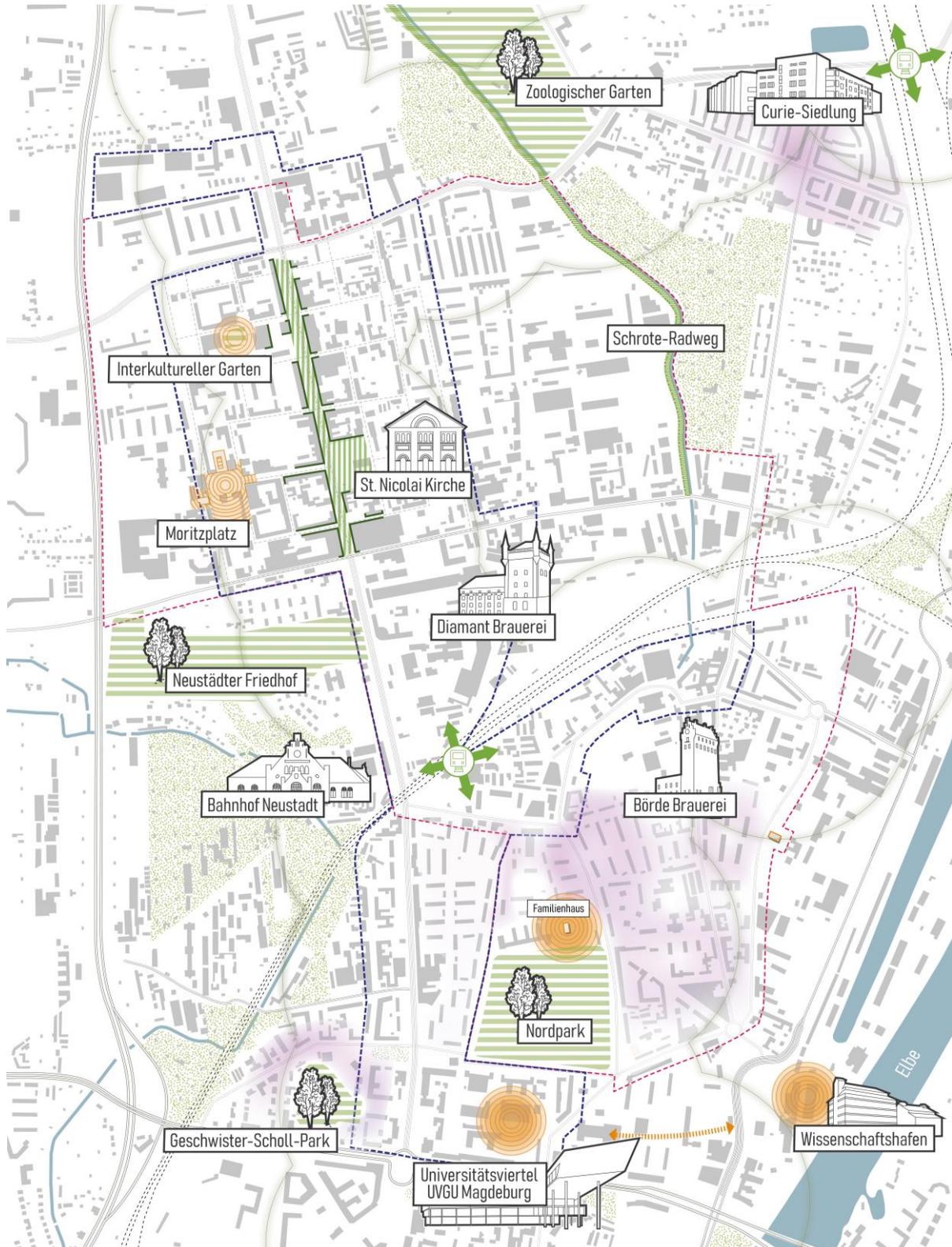
In der Alten Neustadt haben die sanierten Gebäude der Gründerzeit eine hohe städtebauliche Qualität z.B. nordwestlich des Wittenberger Platzes oder um den Geschwister-Scholl-Park. Die Blockstrukturen, die den Nordpark von drei Seiten umgeben, sind als Nachverdichtungen der 1950er und 1960er Jahre eine städtebauliche Zäsur. Durch die zentrale Lage, das gepflegte Wohnumfeld und das viele wohnungsnaher Grün im öffentlichen- und halböffentlichen Raum, ist dieser Bereich ebenfalls ein beliebter Wohnstandort. Ergänzt wird dies durch Sanierungsbestrebungen stadtbildprägender Gebäude bzw. Gebäudeensembles, wie z.B. dem Rayonhaus in der Sieverstorstraße.

Die Alte und Neue Neustadt sind grundsätzlich sehr gut mit der Anzahl und Qualität von Kitas und Schulen ausgestattet. In beiden Stadtteilen ist eine Vielfalt von kommunalen Einrichtungen aber auch freien Trägern vorhanden. Die räumliche Ballung von sozialen und Bildungseinrichtungen unterscheidet sich in beiden Stadtteilen. In der Alten Neustadt sind diese über den Stadtteil verteilt (z.B. Universität, Familienhaus, KJH Next Generation). Die Universität wertet den Stadtteil durch eine attraktive moderne Architektur (z.B. Universitätsbibliothek) auf. In der Neuen Neustadt hingegen konzentriert sich dies hauptsächlich am Moritzplatz (Moritzhof, Studiokino, KJH Knast).

Die Erreichbarkeit des zentral zwischen der Neuen und Alten Neustadt gelegenen Bahnhofs Magdeburg-Neustadt ist optimal. Als ein räumlicher Knotenpunkt vereint er den ÖPNV auf allen Ebenen (lokal, regional, überregional). Die Radwege entlang der Lüneburger und Lübecker Straße sind separat zur Straßenführung angelegt und schützen somit die Fahrradfahrer_innen. Der ausgebaute Schrote-Radweg bietet darüber hinaus landschaftsräumliche Qualitäten.

Die Grünraumstruktur entlang der Schrote bis zum Magdeburger Zoo dient der Neuen Neustadt als klimatische Pufferzone. Der Nordpark und der Geschwister-Scholl-Park sind besondere Gartendenkmale von hohem Erholungswert und erfüllen ebenfalls diese wichtige stadtklimatische Funktion. Die Nähe zur Elbe ist ein weiterer Standortvorteil der Alten Neustadt.

Abb. 38: Stärken der Alten und Neuen Neustadt



Städtebauliche Struktur und Gebäudebestand



Stadtteilprägende Bauwerke



Gefasster städtebaulicher Raum



Attraktives Wohngebiet



Napoleonischer Stadtgrundriss

Bildung, Kultur und Gemeinwesen



Soziale, kulturelle und bildende Impulsgeber



Verknüpfung internationaler Bildungs- und Forschungseinrichtungen

Grün- und Freiraum



Klimaverbessernde öffentliche Grünflächen und Parks



Sonstige klimaverbessernde Grün- und Freiräume



ausgebauter Schrote-Radweg



Gewässer

Mobilität



Verkehrsknoten mit überregionaler Bedeutung



ÖPNV - Abdeckung r = 300 m



Neue Gebietskulisse Aktive Stadt- und Ortsteilzentren



Neue Gebietskulisse Soziale Stadt

Quelle: LVermGeo LSA: GeoBasis-DE / LVermGeo LSA [A18/1-10159/09], Bearbeitung: die raumplaner; A3-Format im Anhang

Schwächen

Große stadtstrukturelle Barrieren teilen oder tangieren die Neue und Alte Neustadt. Westlich führt der Magdeburger Ring entlang. In Ost-West-Richtung werden beide Stadtteile durch die Bahntrasse voneinander getrennt. Diese Infrastrukturen belasten die Stadtteile mit Lärm und Feinstaub. Beide Stadtteile waren durch die Bombardierung im 2. Weltkrieg stark geschädigt und wiesen große bauliche Lücken auf. Die Nachverdichtung der 1950er und 1960er Jahre oder der industrielle Wohnungsbau aus DDR-Zeiten erfolgte in der Regel unmaßstäblich ohne jegliche Bezüge zum historischen Kontext. Beide Stadtteile weisen in verschiedenen Bereichen ein heterogenes Erscheinungsbild auf. Der Alten Neustadt fehlt räumlich und funktional ein Stadtteilzentrum.

Des Weiteren bestehen durch Baulücken und Brachflächen sowie unsanierte oder verfallende (stadtbildprägende) Gebäude bereichsweise defizitäre stadträumliche Bereiche. Das betrifft v.a. großflächige Brachen, die ihrer Entwicklung harren, wie an der Ritterstraße, der Umfassungsstraße sowie das Gelände der Börde-Brauerei. Defizite im Sanierungsstand lassen sich ebenfalls im Bahnhofumfeld inkl. des Bahnhofgebäudes sowie entlang der Sieverstorstraße feststellen. Das Studiokino ist als wichtiges stadtbildprägendes Baudenkmal, mit erheblichen Sanierungsbedarf, in der Neuen Neustadt zu nennen. Ebenso sind nachverdichtete ehemalige Brachflächen oftmals mit reinen Wohnnutzungen nachgenutzt, die den Stadtraum durch ihre Typologien (Ein- und Zweifamilienhäuser) perforieren (z.B. am Heinrich-Mundlos-Ring). Unsanierte Gebäude und defizitäre Wohnlagen sind insbesondere in der westlichen Neuen Neustadt aufzufinden. Diese überlagern sich mit sozialen Problemlagen.

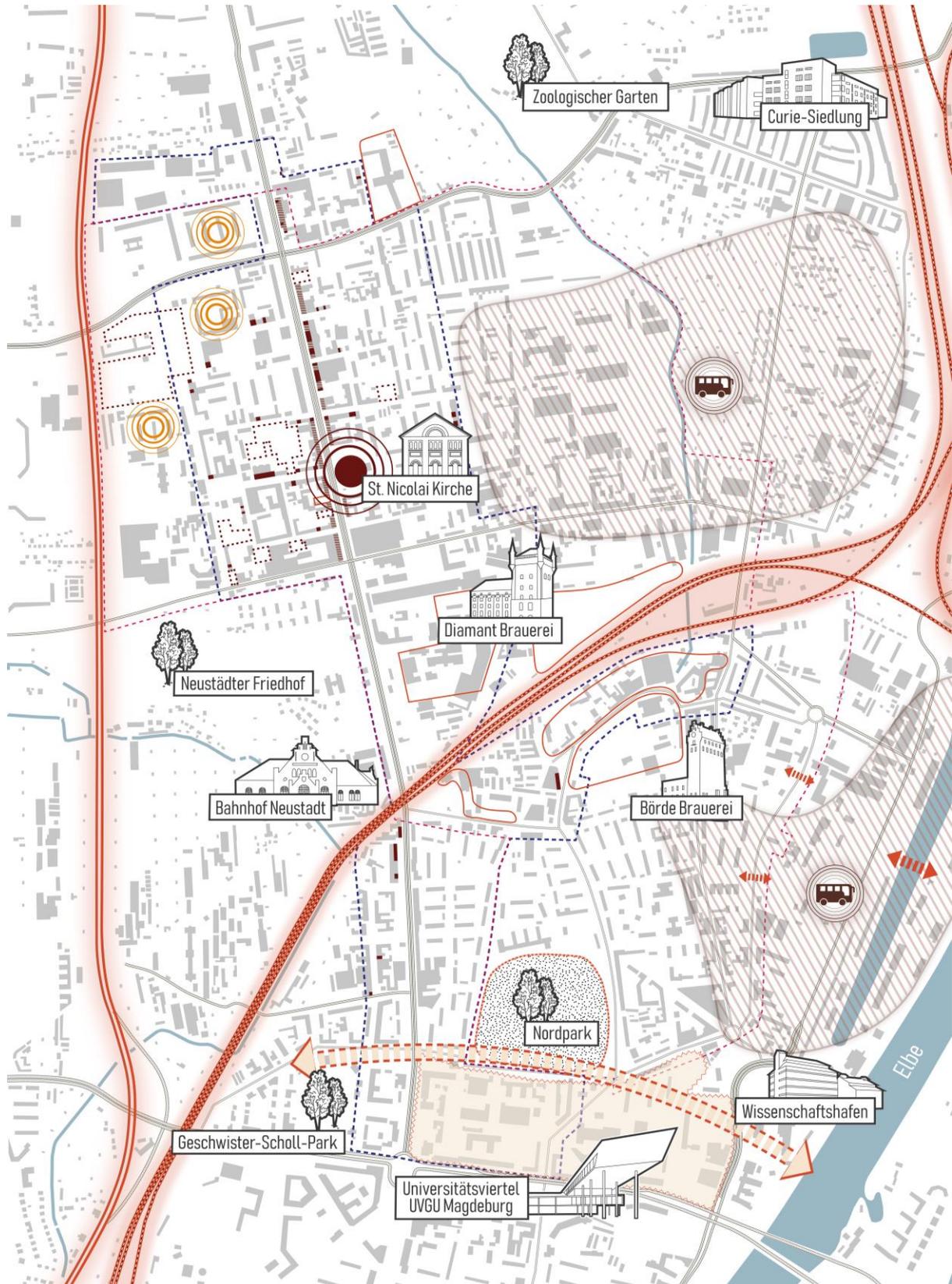
Der Stadtteil, insbesondere die Neue Neustadt, ist entlang der Lübecker Straße und Moritzstraße geprägt von einem erhöhten Leerstand von Ladengeschäften und Gewerbeeinheiten. Räumlich sind die nördliche Lüneburger Straße sowie die Sieverstorstraße ebenfalls davon betroffen. Dies ist in der Sieverstorstraße gepaart mit dem Verfall der Wohn- und Geschäftshäuser. Der Leerstand hat negative Auswirkungen auf den bestehenden Einzelhandel und lässt Eigentümer_innen wenig Spielraum bei der Vermietung. Dadurch siedeln sich vermehrt niedrigpreisige Einzelhandels- und Dienstleistungsstrukturen in diesen Lagen an, die diese zentralen Lagen abwerten. Große Einzelhandelsstrukturen entlang der südlichen Lübecker Straße sind städtebaulich nicht integriert und ziehen dabei die Kund_innen aus gewachsenen Standorten wie der Lübecker Straße ab.

Die östliche Neue und Alte Neustadt sind mit dem ÖPNV nicht optimal erreichbar. Ebenso ist der barrierefreie Ausbau der Haltestellen noch nicht weit vorangeschritten, was vor allem Menschen mit Behinderungen das Bewegen im Stadtteil erheblich erschwert und das räumliche Erlebnis der Neustadt negativ beeinträchtigt. Der Zustand der Radwege entlang der Nord-Süd-Achse Lübecker-/ Lüneburger Straße ist sanierungsbedürftig. Außerdem gibt es kein zusammenhängendes Radwegenetz, z.B. endet der ausgebaute Schrote-Radweg im Süden abrupt an der Wasserkunststraße.

Die Vernetzung des Grünraums ist bisher wenig ausgeprägt. Es fehlt eine qualifizierte Verbindung zur Elbe, die in geringer Entfernung östlich der Neustadt liegt. Ebenso ist die Verbindung zwischen der Neuen und Alten Neustadt defizitär. Ein hoher Versiegelungsgrad und wenig straßenbegleitendes Grün lassen den Stadtraum schnell überhitzen. Der Nordpark als bedeutendste Fläche in der Alten Neustadt ist als Freizeit- und Erholungsort beliebt und wird dadurch übernutzt, was einen hohen Pflegebedarf und zum Teil nicht reparable Schäden für das Gartendenkmal nach sich zieht. In beiden Stadtteilen fehlt es in unterschiedlichen Bereichen an der Nachverdichtung von straßenbegleitenden Bäumen oder Straßenbegleitgrün.

Verschiedene Orte werden aufgrund ihres Erscheinungsbildes subjektiv als unsicher wahrgenommen, z.B. der Durchgang von der Umfassungsstraße zur Abendstraße oder die Bahnunterführung Gröperstraße. Der derzeitige Zustand des Nicolaiplatzes lädt wenig zum Verweilen ein und wird der exponierten Lage im Raumgefüge nicht gerecht. Die Neugestaltung sollte hier positive Impulse setzen und den Platz aufwerten und beleben. Durch erhöhten Leerstand von Gewerbeeinheiten oder der Ansiedlung von Gewerbe im Niedrigpreissegment wird auch der öffentliche Straßenraum vermehrt negativ wahrgenommen.

Abb. 39: Schwächen der Alten und Neuen Neustadt



Städtebauliche Struktur und Gebäudebestand



Stadtteilprägende Bauwerke



Fehlende Aufenthaltsqualität des Öffentlichen Raums



Fehlende Aufenthaltsqualität des Wohnumfelds



Städtebaulicher Neuordnungsbedarf



Brachflächen



Fehlende (Wege-)Verbindung und Querungen

Bildung, Kultur und Gemeinwesen



Separierter Universitätscampus

Gewerbe und Einzelhandel



Niedrigpreisige Einzelhandels- und Dienstleistungsstrukturen



Leerstehende Gewerbeinheiten im Erdgeschoss

Grün- und Freiraum



Übernutzung des Grünraums



Fehlende Grünraumverbindung

Mobilität



Außerhalb ÖPNV-Einzugsgebiet



Barrierewirkung und Lärmbelastung durch Schienen- und Straßenverkehr



Neue Gebietskulisse Aktive Stadt- und Ortsteilzentren



Neue Gebietskulisse Soziale Stadt

Quelle: LVermGeo LSA: GeoBasis-DE / LVermGeo LSA [A18/1-10159/09], Bearbeitung: die raumplaner; A3-Format im Anhang

Potenziale

Die Entwicklung großer Brachflächen und stadtbildprägender Gebäude kann erheblich zur Aufwertung des Stadtteils beitragen. Dadurch können neue Nutzungsarten oder neue Wohnformen entstehen und Bedarfe gedeckt werden. Insbesondere in der wachsenden Neustadt geht es dabei um eine nachhaltige Wohnraumentwicklung, die in enger Kooperation mit den Eigentümer_innen bestehende Gebäude saniert und neue Projekte nach hohen städtebaulichen Standards umsetzt. Der synergetische Einsatz der Förderprogramme und die positiven Entwicklungen der letzten Jahre, insbesondere in der Alten Neustadt, können wichtige Impulse für die weitere städtebauliche Entwicklung liefern. Potenziale ergeben sich hier insbesondere für das Bahnhofsumfeld inkl. der Agnetenstraße und der Sieversdorferstraße sowie für die Umfassungsstraße und die Ritterstraße.

Durch die fortschreitende Aufwertung des öffentlichen Raums und die zielgerichtete Unterstützung sozialer und kultureller Akteur_innen könnte sich das Stadtteilzentrum Lübecker Straße um den Nicolaiplatz, die Moritzstraße und den Moritzplatz an Vielfalt gewinnen und zu einem neuen Schwerpunktgebiet für Kunst, Kultur und Soziales entwickeln. Dieser prioritär zu behandelnde Bereich kann ebenso durch die Gestaltung des öffentlichen Raums, die Sanierung oder Gestaltung der flankierenden Gebäude, aber auch einen neuen Branchenmix, insbesondere in der Moritzstraße und am Nicolaiplatz, ein positives Image bekommen und die Neue Neustadt aufwerten.

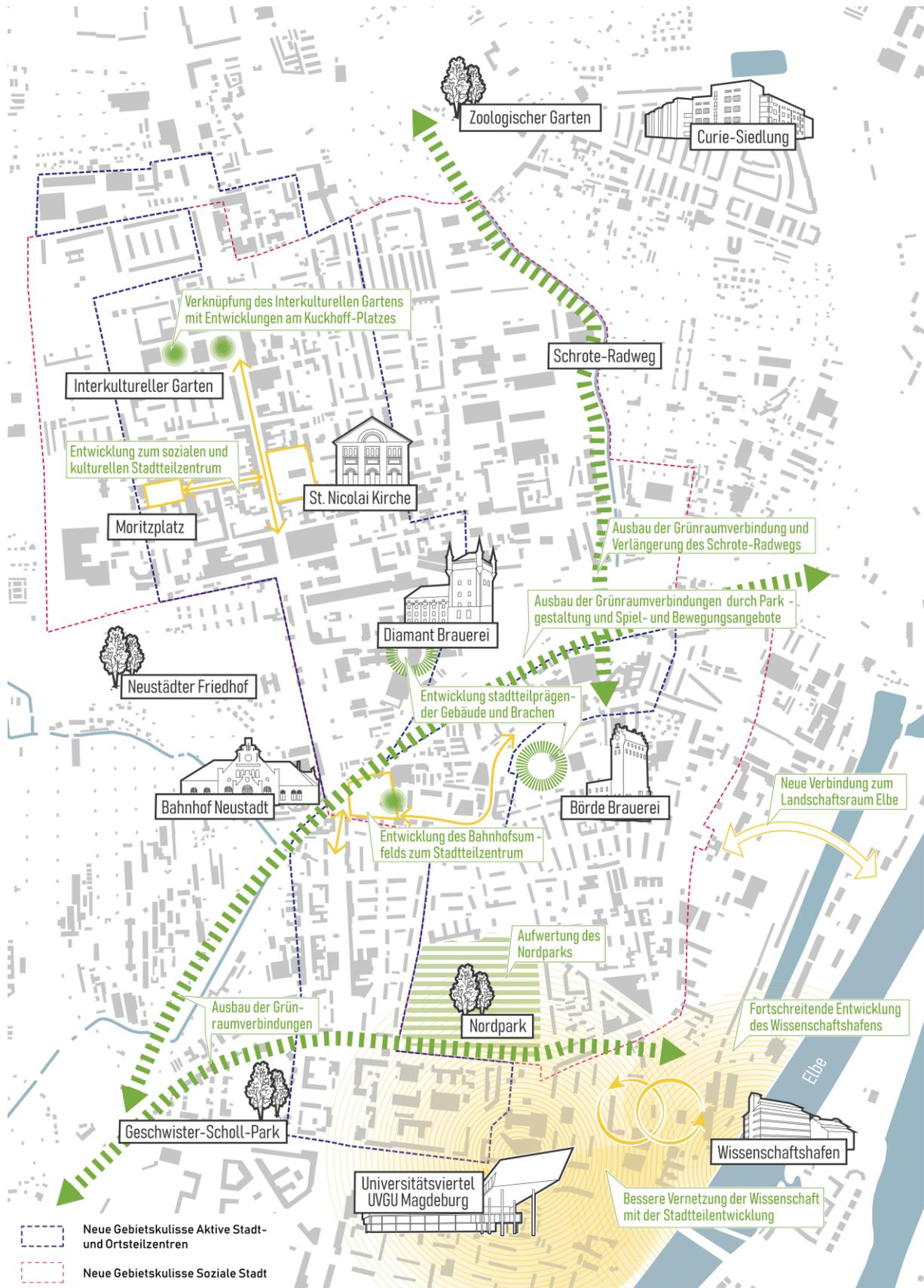
Der nördliche Bereich um den Platz am Gesundheitsamt kann an urbaner Qualität gewinnen, wenn die Einzelhandels- und Dienstleistungsangebote (z.B. Gesundheitsamt, ehem. DHL-Gebäude und Neustadtpassage) einen Branchenmix aufweisen, der fehlende Sortimente bzw. Dienstleistungen ergänzt und gleichzeitig Synergien von Besucher_innenströmen auslöst.

Weitere Potenziale ergeben sich aus der verbesserten Integration der wissenschaftlichen Einrichtungen in den Stadtteil. Dies kann auch räumliche Auswirkungen nach sich ziehen, z.B. durch die weitere Entwicklung des Wissenschaftshafens oder den Bau weiterer Wohn- oder Forschungsgebäude der Universität oder privater Forschungseinrichtungen.

Wissenschaftliche Ausgründungen können ebenso auf die lokalen wirtschaftlichen Strukturen der Neustadt Einfluss haben und durch die mögliche Aktivierung von Ladengeschäften oder Gewerbeeinheiten positive Effekte auf das Stadtbild und einen damit verbundenen Wandel der Geschäfts- und Nebenstraßen einleiten. Ferner könnten räumliche Aufwertungen qualifizierte und andere Branchen anziehen, die noch nicht in der Neustadt vorhanden sind. Bisher ist die Alte Neustadt nur durch städtebaulich nicht integrierte Discounter und Supermärkte entlang der Rogätzer Straße versorgt, doch künftig könnte entlang der Agnetenstraße ein urbanes Stadtteilzentrum entstehen, zur Versorgung mit den Waren und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs.

Durch die Modernisierung des ÖPNV (Haltestellenausbau, verbesserte Verbindung in östlichen Teil der Neustadt) sowie die Qualifizierung des Fuß- und Radwegenetzes, können Potenziale zur Steigerung der Mobilität genutzt werden. Dies sollte zusammengedacht werden mit der Aufwertung und Vernetzung des Grünraumsystems entlang der Bahntrassen, der Schrote sowie entlang des Geschwister-Scholl-Parks und Nordparks in Richtung Elbe. Die Gestaltung des Grünraums kann unter anderem durch die Umnutzung von Brachflächen für Zwecke der Erholung (z.B. Parkgestaltung der Brache an der Nachtweide) sowie für Spiel- und Bewegungsangebote erfolgen (z.B. Fitnessgeräte entlang der Grünachsen).

Abb. 40: Potenziale der Alten und Neuen Neustadt



Quelle: LVerGeo LSA: GeoBasis-DE / LVerGeo LSA [A18/1-10159/09], Bearbeitung: die raumplaner; A3-Format im Anhang

Herausforderungen

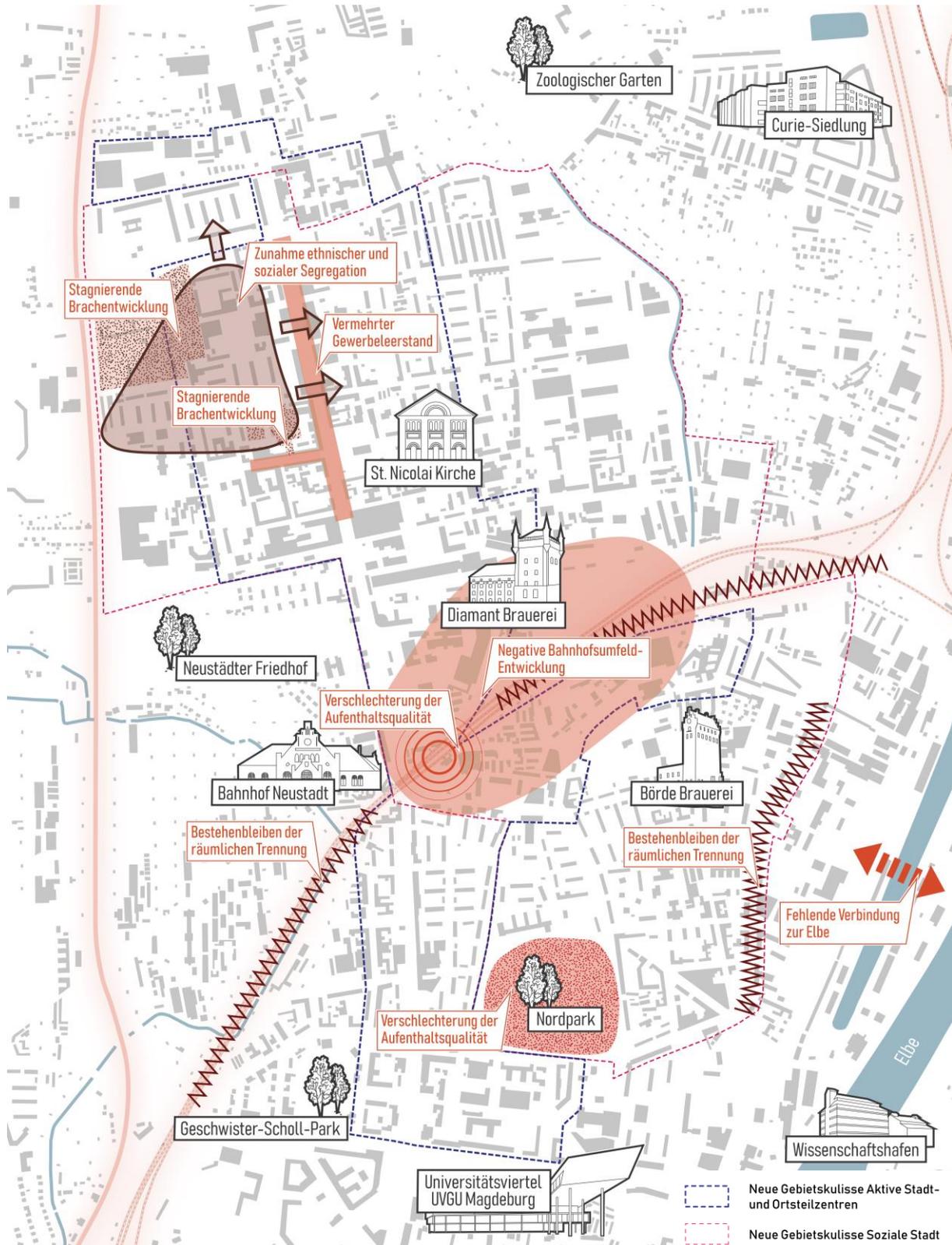
Die stagnierende Entwicklung der Brachflächen (z.B. Umfassungsstraße), stadtbildprägender Gebäude (z.B. Brauereien) und städtebaulich problematischer Bereiche (z.B. Bahnhof Neustadt) hemmt die zukünftige Stadtteilentwicklung. Weiterhin könnten fehlende Wohnumfeldaufwertungen die Segregationstendenzen in der westlichen Neuen Neustadt verschärfen und das Image eines defizitären Stadtteils verstärken.

Auch der öffentliche Raum entlang der Geschäfts- und Nebenstraßen leidet, wenn die Gewerbetreibenden und Eigentümer_innen keine ausreichende Initiative oder adäquate Investitionen auf- und einbringen. Ein daraus resultierender weiterer Niedergang des Einzelhandels könnte das Gesamtbild, v.a. der Neuen Neustadt, erheblich beeinträchtigen.

Ohne Anpassungen an die heutigen Mobilitätsbedarfe durch ein barrierefreies ÖPNV-Netz und intelligente Verkehrslösungen wie innovative Lieferstrukturen, Bike & Ride-Anlagen, Bike- & Car-Sharing sowie E-Mobilitätsangebote droht die Neustadt an Attraktivität zu verlieren.

Im Bereich des Grünraums bestehen Herausforderungen insbesondere bei der aktiven Begegnung des Klimawandels auf mikroklimatischer Ebene. Mithilfe grüner Infrastrukturen wie Fassadenbegrünungen, Gründächern, straßenbegleitendem Grün sowie der Entwicklung von grünen „Inseln“ auf Brachflächen im Stadtraum könnte dem begegnet werden. Durch die Übernutzung öffentlicher Grünflächen wie dem Nordpark kann auch das bisher positive Image der Alten Neustadt beeinträchtigt werden. Durch die Aufwertung, Ergänzung und Vernetzung von Grünflächen kann dem begegnet werden. Die stärker baulich verdichtete Neue Neustadt könnte zusätzlich aufgewertet werden, in dem neue Grünachsen und Bezüge durch Straßenbegleitgrün hergestellt werden.

Abb. 41: Herausforderungen der Alten und Neuen Neustadt



Quelle: LVermGeo LSA: GeoBasis-DE / LVermGeo LSA [A18/1-10159/09], Bearbeitung: die raumplaner; A3-Format im Anhang

4 DAS ZIELSYSTEM

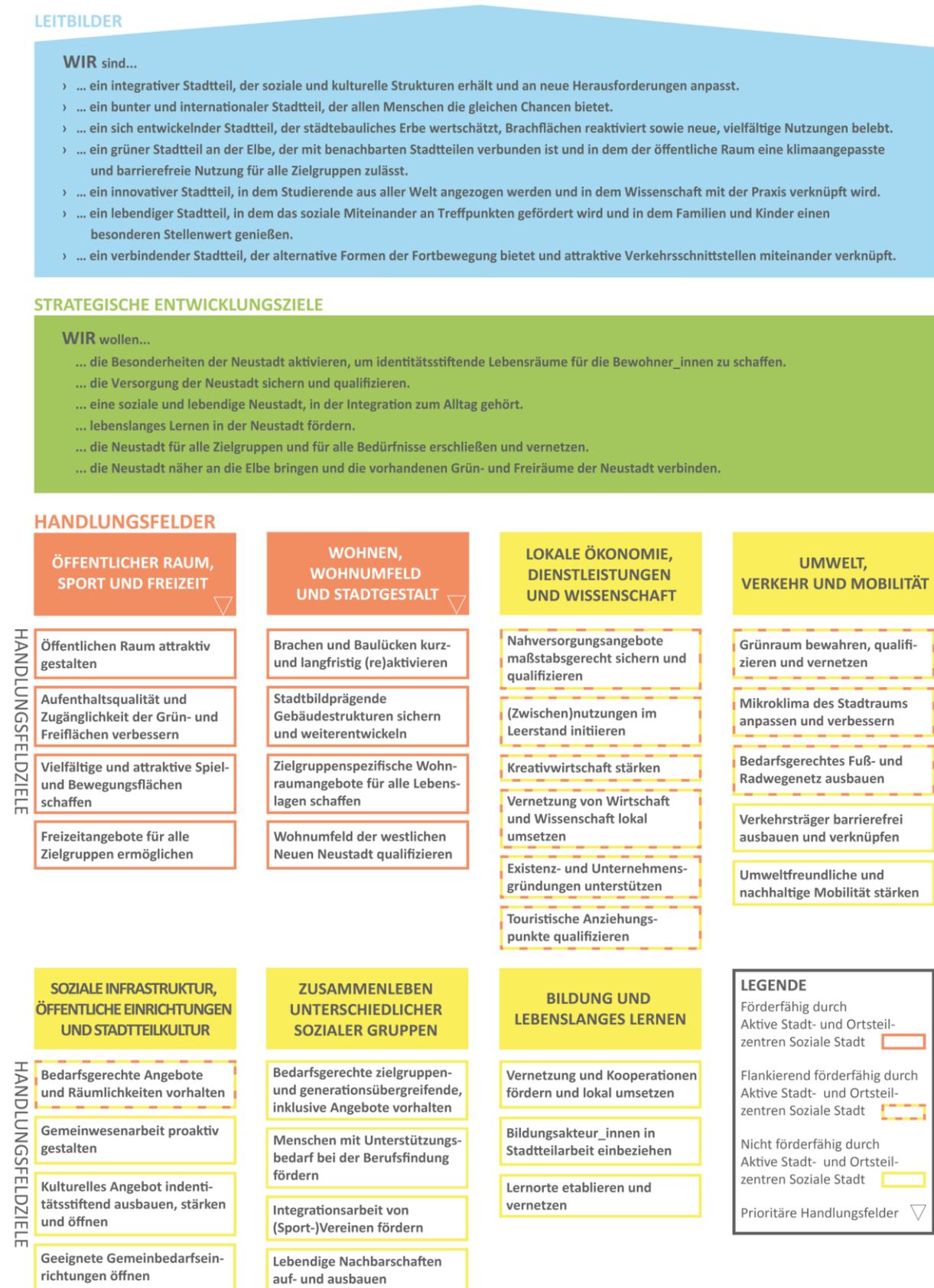
Den Kern des Integrierten Handlungskonzeptes bildet das Zielsystem. Dieses setzt sich aus sektoralen Leitbildern mit untergeordneten strategischen und operationellen Ebenen und einem räumlichen Leitbild zusammen. Den Oberbau des Zielsystems bilden die *Leitbilder*. Durch die Formulierung in der „Wir“-Form wird der eher aktive Zustand und damit eine Identifizierung mit den Leitbildern beabsichtigt. Die Leitbilder werden durch *strategische Entwicklungsziele* gestützt. Auf der nächsten Ebene werden die *Handlungsfelder* als die operationellen Säulen der Strategie beschrieben. Die Handlungsfelder wiederum werden durch *Handlungsfeldziele* operationalisiert, hinterlegt mit konkreten *Maßnahmen*. Das Zielsystem stellt den Kern für beide Städtebauförderprogramme dar.

Bausteine für das Zielsystem sind:

- die Handlungsbedarfe aus der SWOT-Analyse
- Maßnahmenvorschläge, Hinweise und Ideen aus dem Bürger_innenbeteiligungsprozess, der Ämterbeteiligung, den Expert_innenworkshops
- Maßnahmenvorschläge aus den gutachterlichen Analyseergebnisse
- Elemente und Planungen aus bestehenden Konzepten, wie dem Integrierten Stadtentwicklungskonzept Magdeburg 2025 u.w.

Abgerundet wird das Zielsystem von einem räumlichen Leitbild, welcher von den sektoralen Leitbildern getragen wird. Es wurden Schwerpunkträume identifiziert, in denen jeweils verschiedene sektorale Leitbilder wirken.

Abb. 42: Das Zielsystem für das Integrierte Handlungskonzept



Quelle: die raumplaner, A3-Format im Anhang

4.1 Leitbilder

Leitbilder sind die Kombination aus sachlichen und emotionalen Aspekten und bilden die Grundlage für die strategische Entwicklung von Städten und Regionen. Dabei sollen sie Schwerpunkte aufzeigen und die Besonderheiten hervorheben. Sie sind ein Spiegel von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft und beschreiben die gemeinsamen Werte. Sie konkretisieren programmatische Vorgaben und sind in die gesamtstädtischen Vorgaben und Funktionszuweisungen eingebettet. Entwickelt werden können diese nur mit den Akteur_innen vor Ort, da diese ihr Lebensumfeld am besten kennen.

Für die Erreichung der Entwicklungsziele wurden unter Beteiligung der Expert_innen folgende sieben Leitbilder formuliert:

Wir sind...

- › ... ein integrativer Stadtteil, der soziale und kulturelle Strukturen erhält und an neue Herausforderungen anpasst.
- › ... ein bunter und internationaler Stadtteil, der allen Menschen die gleichen Chancen bietet.
- › ... ein sich entwickelnder Stadtteil, der städtebauliches Erbe wertschätzt, Brachflächen reaktiviert und neue, vielfältige Nutzungen belebt.
- › ... ein grüner Stadtteil an der Elbe, der mit benachbarten Stadtteilen verbunden ist und in dem der öffentliche Raum eine klimaangepasste und barrierefreie Nutzung für alle Zielgruppen zulässt.
- › ... ein innovativer Stadtteil, in dem Studierende aus aller Welt angezogen werden und in dem Wissenschaft mit der Praxis verknüpft wird.
- › ... ein lebendiger Stadtteil, in dem das soziale Miteinander an Treffpunkten gefördert wird und in dem Familien und Kinder einen besonderen Stellenwert genießen.
- › ... ein verbindender Stadtteil, der alternative Formen der Fortbewegung fördert und attraktive Verkehrsschnittstellen miteinander verknüpft.

4.2 Strategische Entwicklungsziele

Über den Handlungsfeldern stehen die strategischen Entwicklungsziele, die in sechs Zielformulierungen die wichtigsten Herausforderungen der Alten Neustadt und der Neuen Neustadt aufzeigen. Ebenso wie die Leitbilder sind die strategischen Entwicklungsziele in der „Wir“-Form geschrieben.

Wir wollen die Besonderheiten der Neustadt aktivieren, um identitätsstiftende Lebensräume für die Bewohner_innen zu schaffen. Die historische Bausubstanz wird reaktiviert und mit anspruchsvollem und angemessenem Städtebau ergänzt. Bestehende bauliche Traditionen (Napoleonischer Stadtgrundriss, Neues Bauen) werden wir bewahren und weiterentwickeln. Dabei ist die Stadtreparatur dem großflächigen Neubau vorzuziehen. Die Potenziale der Brachen wollen wir ganzheitlich nutzen, um der Nachfrage nach Wohnraum nachzugehen und möglichst allen Nachfragegruppen gerecht zu

werden. Die Neustadt soll besondere Angebote für alle Zielgruppen hinsichtlich preiswerten und gemeinschaftlichen Wohnens bereitstellen. Ruhige Wohngebiete und Bereiche mit urbanem Charakter sollen gleichermaßen bedarfsgerecht gefördert werden. Klimagerechtes Bauen und der schonende Umgang mit Ressourcen sind dabei von besonderer Wichtigkeit.

Wir wollen die Versorgung der Neustadt sichern und qualifizieren. Leerstände sollen aktiviert oder umgenutzt und ausgewählte Achsen (z.B. Agnetenstraße) zu Versorgungszentren mit einem am Bedarf orientierten Nutzungsmix entwickelt werden. Das Stadtteilzentrum Lübecker Straße behält seine übergeordnete Wirkung für benachbarte Stadtteile und qualifiziert seine Angebote.

Wir wollen eine soziale und lebendige Neustadt, in der Integration zum Alltag gehört und in der es öffentliche Angebote und Treffpunkte für ALLE gibt. Wir wollen Menschen mit Unterstützungsbedarf besonders berücksichtigen und in gut funktionierenden Nachbarschaften leben, in denen die Gemeinwesenarbeit proaktiv und vielfältig gestaltet wird. Der öffentliche Raum wird nicht nur in den einzelnen Quartieren, sondern in der gesamten Neustadt von besonderer Bedeutung sein. Es sollen Orte der Vielfalt sein, an denen gespielt, sich aufgehalten und getroffen werden kann, ohne dass es zu Verdrängungsprozessen kommt. Die öffentlichen Einrichtungen sollen sich für den Stadtteil öffnen und Räumlichkeiten bzw. Angebote für und von Vereinen und Organisationen ermöglichen. Der öffentliche Raum ist dabei klar funktional gegliedert und gestaltet, um so eine einfache Zuordnung und Zugänglichkeit für alle Zielgruppen zu ermöglichen.

Wir wollen lebenslanges Lernen in der Neustadt fördern, begonnen im Kindesalter, über die Ausbildungs- und Studienzzeit bis ins hohe Alter. Der Wissenschaftshafen und die Universität sind dabei wichtige Impulsgeber. Die Neustadt will ihre Bildungsorte und Bildungsangebote für alle Altersgruppen und Lebenslagen besser bekannt machen und vernetzen.

Wir wollen die Neustadt für alle Zielgruppen und für alle Bedürfnisse erschließen und vernetzen. Es soll einen gerechten Angebotsmix zwischen allen Mobilitätsbedürfnissen und Verkehrsteilnehmenden geben, angefangen vom Fuß-, Rad- und öffentlichen Personennahverkehr bis hin zum motorisierten Individualverkehr. Die einzelnen Angebote sollen attraktiv und barrierefrei sein und alle wichtigen Orte, Plätze und Grünräume, auch außerhalb der Neustadt, miteinander verknüpfen.

Wir wollen die Neustadt näher an die Elbe bringen und die vorhandenen Grün- und Freiräume der Neustadt verbinden. Damit gewinnen wir weitere Angebote für die Naherholung und schaffen Anreize für den Tourismus. Zudem muss bei der Umsetzung von Maßnahmen der ökologisch nachhaltige Umgang mit den vorhandenen Ressourcen gesichert sein. Das Mikroklima der Stadt muss durch straßenbegleitendes Grün, Fassadenbegrünung und weitere Maßnahmen verbessert werden.

4.3 Handlungsfelder und Handlungsfeldziele

Die Handlungsfelder beschreiben die thematischen Handlungsschwerpunkte für die Entwicklung beider Stadtteile in den nächsten Jahren, untersetzt mit Handlungsfeldern und Handlungsfeldzielen, die wiederum mit konkreten Maßnahmen belegt sind.

Da das IHK einen integrierten Ansatz verfolgt und alle Themenfelder berücksichtigt, kann es vorkommen, dass nicht jedes Handlungsfeldziel mit konkreten Maßnahmen belegt ist. Die Handlungsfeldziele haben dennoch ihre Berechtigung, da sie die Handlungsbedarfe in der Alten und Neuen Neustadt wi-

derspiegeln und somit die Möglichkeit eröffnen, im Prozess noch Maßnahmen in diesem Handlungsfeldziel zu entwickeln oder auch über ergänzende Förderprogramme die ermittelten Handlungsbedarfe zu decken.

Es folgt eine Beschreibung der Handlungsfelder mit ihren jeweiligen Handlungsfeldzielen. Besonderes Augenmerk genießen dabei die Handlungsfelder „Öffentlicher Raum, Sport und Freizeit“ sowie „Wohnen, Wohnumfeld und Stadtgestalt“. In diesen Handlungsfeldern finden sich die zentralen Förderansätze von ASO und SST wieder.

4.3.1 Handlungsfeld Öffentlicher Raum, Sport und Freizeit

Die sich verändernden demographischen Bedingungen schaffen neue Herausforderungen für die zukünftige Entwicklung der Stadtteile. Im Rahmen der Generationengerechtigkeit soll der öffentliche Raum deswegen barrierefreier gestaltet werden, um für mobilitätseingeschränkte Menschen attraktiv zu bleiben. Hierunter ist ebenso eine Verbesserung der Zugänglichkeit von Grün- und Freiflächen zu verstehen. Die Schaffung von Verweilmöglichkeiten bezieht sich dabei nicht nur auf die öffentlichen Plätze, sondern beinhaltet auch die Aufwertung bestehender Park- und Sportanlagen. So sollen an geeigneten Standorten attraktive Möglichkeiten zum Spielen und Bewegen sowie weitere Freizeitangebote geschaffen werden. Ein bedarfsgerechter Ausbau dieser Angebote unter Berücksichtigung der zielgruppenspezifischen Anforderungen erhöht daher nicht nur die Lebensqualität, sondern schafft auch weitere positive Effekte für die Gesundheitsförderung.

Standorte mit Potential, wie der Nicolaiplatz und das Elbufer, sollen zudem nicht nur städtebaulich aufgewertet werden, sondern verstärkt in die Mitte des öffentlichen Lebens gerückt werden. Dies soll durch die baulich-räumliche Aufwertung und der daraus resultierenden Belebung erfolgen. Bei der Umgestaltung solcher öffentlichen Orte werden zudem Aspekte der städtebaulichen Kriminalprävention berücksichtigt.

Handlungsfeldziele

- › Öffentlichen Raum attraktiv gestalten
- › Aufenthaltsqualität und Zugänglichkeit der Grün- und Freiflächen verbessern
- › Vielfältige und attraktive Spiel- und Bewegungsflächen schaffen
- › Freizeitangebote für alle Zielgruppen ermöglichen

4.3.2 Handlungsfeld Wohnen, Wohnumfeld und Stadtgestalt

Durch den Rückbau nicht mehr benötigten Wohnraums sowie einsetzendes Bevölkerungswachstum hat der Wohnungsleerstand in den letzten Jahren abgenommen. Die bedarfsgerechte Anpassung des verfügbaren Wohnraums und die Schaffung von anspruchsvollem Wohnungsneubau sind zentrale Zielvorstellungen, um attraktive Angebote in einer lebenswerten Umgebung zu schaffen. Hierunter fallen auch innovative Formen des Wohnens, um den Bedürfnissen neuer Zielgruppen gerecht zu werden.

Die Nähe zur Universität sollte in der Alten und Neuen Neustadt genutzt werden. Dies trägt zu einer sozialen Durchmischung bei. Ein besonderer Schwerpunkt kann daher studentisches Wohnen sein.

Ein ansprechendes Stadtbild trägt zur Lebensqualität bei. In der Neustadt können hier noch Potenziale genutzt werden. Das betrifft sowohl die Sanierung im Bestand, wie auch die Reaktivierung und Umnutzung von Brachen und Baulücken. Die Berücksichtigung einer energieeffizienten Bauweise und der ökologische Umgang mit Ressourcen sollten dabei beachtet werden. Die effektive Beseitigung der Missstände erfordert eine aktive Zusammenarbeit mit den jeweiligen Eigentümer_innen der Objekte.

Räumliche Schwerpunkte wären hier die Entwicklung der Bereiche Sieverstorstraße/ Agnetenstraße, das Gelände der Diamantbrauerei und die Achse „Moritzplatz – Moritzstraße – Nicolaiplatz“. Das Thema Wohnumfeldgestaltung, im öffentlichen und halböffentlichen Raum, betrifft hauptsächlich Quartiere in der westlichen Neuen Neustadt.

Handlungsfeldziele

- › Brachen und Baulücken kurz- und langfristig (re)aktivieren
- › Stadtbildprägende Gebäudestrukturen sichern und weiterentwickeln
- › Zielgruppenspezifische Wohnraumangebote für alle Lebenslagen schaffen
- › Wohnumfeld der westlichen neuen Neustadt qualifizieren

4.3.3 Handlungsfeld Lokale Ökonomie, Dienstleistungen und Wissenschaft

Die Achse Lübecker- und Lüneburger Straße ist eine wichtige Geschäftsstraße mit stadtteilübergreifendem Einzugsgebiet, leidet jedoch zunehmend unter einer Verschlechterung von Angebot und Aufenthaltsqualität. Ihre Funktion als Versorgungszentrum muss daher gesichert und qualifiziert werden. Das Hauptaugenmerk der Geschäftsstraße in der Neuen Neustadt liegt zwischen Kaufland im Süden und Neustadtpassage/ Neustadtkaufhaus im Norden. Letzteres befindet sich gerade in einer Modernisierungsphase, die neue Ankermieter_innen zur Folge hat. Es ist zu beobachten, dass inhaber_innengeführter Einzelhandel oftmals durch neue Filialist_innen abgelöst wird. Diese Entwicklung führt zu einem Identitätsverlust der Geschäftsstraße. Um die Geschäftsstraße zukunftsfähig und bedarfsgerecht weiterentwickeln zu können, gilt es zu identifizieren, welche Branchen künftig benötigt werden. Dies kann ein Geschäftsstraßenkonzept mit integrierter Imageanalyse leisten. Hier bilden die bisher gesammelten Erfahrungen des GSM eine wichtige Grundlage. Die Vermittlung der Inhalte an die Immobilien-eigentümer_innen ist dabei von besonderer Wichtigkeit: Es muss deutlich gemacht werden, dass nur ein gemeinsames Handeln und ein gezieltes Ansiedeln zur Aufwertung des Stadtteils mit einhergehenden Renditeaussichten möglich werden kann.

Dabei sind die Ansprüche der heutigen Markenunternehmen an die Flächenausstattung nicht mit der Kleinteiligkeit der Ladeneinheiten in Altbauten zu realisieren. Die Geschäftszuschnitte stellen ein Grundproblem für eine erfolgreiche Standortvermarktung dar. Jedoch bietet gerade diese Individualität einen Anknüpfungspunkt zur Profilierung gegenüber Shopping-Centern. Den Akteur_innen muss der Mehrwert in dieser individuellen Entwicklung verdeutlicht werden.

Der Unternehmerstammtisch scheiterte bislang wegen mangelnden Interesses oder mangelnder finanzieller Beteiligung der Händler_innen / Unternehmer_innen. Die durchgeführten Aktivitäten waren bisher wenig koordiniert und wurden nur durch die maßgebliche Organisation des GSM möglich. Teilweise ist dies darauf zurückzuführen, dass es kaum inhabergeführte Geschäfte gibt und Filialist_innen wenig Interesse zeigen. Es sollte ein Versuch zur Etablierung eines Immobilienstammtisches unternommen werden, bei dem die Eigentümer_innen stärker eingebunden werden.

Magdeburg hat, gemessen an der Einwohnerzahl und Kaufkraft, einen deutlichen Überhang an ausgewiesenen Einzelhandelsflächen. Da sich mit den Erfahrungen der letzten Jahre abzeichnet, dass nicht jeder Ladenleerstand mit dem klassischen Einzelhandel aktiviert werden kann, sollte zugleich über andere Nachnutzungen für die leerstehenden Erdgeschosszonen nachgedacht werden.

Im Rahmen des Beteiligungsprozesses äußerten Bürger_innen den Wunsch nach qualitativ hochwertigen gastronomischen Angeboten. Mit der anstehenden Qualifizierung kann der Nicolaiplatz weiter belebt werden. Nebenstraßen wie die Moritzstraße sollen vorrangig durch soziale und kreative (Zwischen-)Nutzungen in Leerständen belebt werden.

In der Alten Neustadt hingegen fehlt bislang ein Zentrum mit Nahversorgungsfunktion des kurz-, mittel-, und langfristigen Bedarfs. Diese Aufgabe soll zukünftig die Agnetenstraße erfüllen, indem entsprechende Angebote entwickelt werden. Hier sollte weiterhin für eine städtebaulich nachhaltige Entwicklung geworben werden.

Die Universität kann zu einer wichtigen Impulsgeberin werden. Entsprechend sollten die Kontakte zur Universität verstärkt werden, um sie stärker in die vorhandenen Wirtschaftsstrukturen zu integrieren. Das Potential der räumlichen Nähe zur Lüneburger Straße sollte genutzt werden, z.B. mit Neu- und Ausgründungen. Dies erfordert die Koordination und Steuerung des GSM mit Verantwortlichen der Universität, Eigentümer_innen und potentiellen Mieter_innen. Die großen Fensterfronten der leerstehenden Ladenlokale bieten sich ebenfalls für potenzielle Nutzer_innen der Kunst- und Kreativszene an.

Handlungsfeldziele

- › Nahversorgungsangebote maßstabsgerecht sichern und qualifizieren
- › (Zwischen-)Nutzungen im Leerstand initiieren
- › Kreativwirtschaft stärken
- › Vernetzung von Wirtschaft und Wissenschaft lokal umsetzen
- › Existenz- und Unternehmensgründungen unterstützen
- › Touristische Anziehungspunkte qualifizieren

4.3.4 Umwelt, Verkehr und Mobilität

Da Belange des Umweltschutzes häufig im Konflikt mit den Zielen von Verkehr und Mobilität liegen, wurden diese Themen in ein gemeinsames Handlungsfeld aufgenommen und können so miteinander

abgewogen und wenn möglich synergetisch zusammengeführt werden. Somit wären bspw. energieeffiziente und umweltfreundliche Formen der Fortbewegung zukunftsweisend. Zudem erfordert die Anpassung des städtischen Raums an die sich verändernden klimatischen Bedingungen nicht nur einer Veränderung der Bausubstanz, z.B. durch Fassadengrün und Dachbegrünung, sondern auch der Verkehrsstrukturen. Die teilweise hohe Flächenversiegelung soll durch ergänzendes straßenbegleitendes Grün verringert werden. Bestehende Grünräume wie der Nordpark sollen qualifiziert und gestärkt werden.

Die Erreichbarkeit der Neustadt und sinnvolle Verbindungen im Stadtteil und zu umliegenden Quartiere sind Schlüsselemente für die Stadtteilentwicklung. Hierfür ist ein bedarfsgerechter und barrierefreier Ausbau des ÖPNV-Angebots notwendig, der ebenso eine Verknüpfung mit dem Individualverkehr ermöglicht. Zwar bestehen im Stadtteil Radwege, doch existiert kein zusammenhängendes Netz und Rad- und Gehwege befinden sich teilweise in desolatem Zustand. Ein bedarfsgerechter Ausbau unter Berücksichtigung einer städtebaulichen Integration des Verkehrs ist daher zu realisieren. Vor allem der Neustädter Bahnhof bietet das Potential eines intermodalen Verkehrsschnittpunkts, der das übergeordnete schienengebundene Fern- und Nahverkehrs- sowie das ÖPNV-Netz mit Sharing- und alternativen Mobilitätsangeboten sowie dem Individualverkehr verbindet. Die derzeitigen privaten Eigentümer_innenstrukturen erschweren jedoch die Umsetzung solcher Vorhaben.

Die Vorteile der Nähe zum Landschaftsraum Elbe und zum Wissenschaftshafen werden derzeit nur unzureichend genutzt, weswegen die Zugänglichkeit durch den ÖPNV sowie durch „Brückenschläge“ zur Neustadt verbessert werden soll.

Handlungsfeldziele

- › Grünraum bewahren, qualifizieren und stärken
- › Mikroklima des Stadtraums anpassen und verbessern
- › Bedarfsgerechtes Fuß- und Radwegenetz ausbauen
- › Verkehrsträger barrierefrei ausbauen und verknüpfen
- › Umweltfreundliche und nachhaltige Mobilität stärken

4.3.5 Handlungsfeld Soziale Infrastruktur, öffentliche Einrichtungen und Stadtteilkultur

Die soziale Ausgangslage in den Stadtteilen ist differenziert zu betrachten. Während die Alte Neustadt eine stabile Entwicklung aufweist, bedarf es in der Neuen Neustadt aufgrund von Spannungen zwischen neuen und alten Bevölkerungsteilen, speziell im Quartier Moritzplatz bzw. im Bereich an der Umfassungsstraße und am Umfassungsweg, vermehrt an sozialen Angeboten. Deswegen sollen verstärkt integrative und beteiligende Angebote sowie Räumlichkeiten für kulturelle und soziale Zwecke vorgehalten und ausgebaut werden. Dies betrifft auch die Erwachsenen- und Senior_innenbildung. Da diese Angebote nur in Verbindung mit entsprechenden baulich-investiven Maßnahmen der Förderprogramme umgesetzt werden können, ist die Errichtung einer eigenständigen Stadtteilbegegnungsstätte sinnvoll: Mit ihr kann ein Ort der Begegnung und interkultureller Treffpunkt geschaffen werden.

Die Schinkelkirche St. Nicolai als ein zentraler Identifikationspunkt der Neuen Neustadt und kann durch eine Öffnung auch für nicht-kirchliche Veranstaltungen zu einem kulturellen Anker mit lokaler Bedeutung werden. Somit kann der sie umgebende Nicolaiplatz ebenfalls wieder mehr in den Fokus rücken und die Lübecker Straße beleben.

Weiterhin bietet sich eine Mehrfachnutzung einiger Einrichtungen an. So kann die Öffnung von Schulhöfen und -gebäuden und weiterer Gemeinbedarfseinrichtungen für bestimmte sozialinklusive Zwecke positive Effekte auf das Gemeinwesen und das soziale Miteinander haben. Dabei sind die rechtlichen Rahmenbedingungen und Vorgaben auszuloten.

Funktionierende Nachbarschaften benötigen Menschen, die sich beteiligen und engagieren. Die Gemeinwesenarbeit liegt dabei nicht allein in der Verantwortung ehrenamtlicher Akteur_innen, sondern auch bei den Bürger_innen selbst. Bürgerschaftliches Engagement und Nachbarschaftshilfe soll zukünftig in den Quartieren selbstverständlich sein. Vorhandene soziale Angebote wie die „Villa Wertvoll“ und vorhandene Strukturen wie die AG Gemeinwesenarbeit können hierbei wichtige Beiträge leisten und müssen weiterhin tatkräftig von der Stadt unterstützt werden. Aus diesem Grund sollen diese Angebote verstetigt und noch stärker bekanntgemacht werden. Das Bevölkerungswachstum erfordert zudem die Entwicklung neuer Wohnstandorte, wie das sich entwickelnde an der Sieverstorstraße. Hier soll von Anfang an auf die Etablierung entsprechender sozialer Infrastrukturen geachtet werden. Mit der Entwicklung der Freiflächen an der Umfassungsstraße sollte eine positive soziale Durchmischung angestrebt werden.

Handlungsfeldziele

- › Bedarfsgerechte Angebote und Räumlichkeiten vorhalten
- › Gemeinwesenarbeit proaktiv gestalten
- › Kulturelles Angebot identitätsstiftend ausbauen, stärken und öffnen
- › Geeignete Gemeinbedarfseinrichtungen öffnen

4.3.6 Handlungsfeld Zusammenleben unterschiedlicher sozialer Gruppen

Die Überschneidung verschiedener räumlicher, sozialer und baulicher Problemlagen führte in der Vergangenheit vermehrt zu Segregationstendenzen. Als räumlicher Schwerpunkt mit besonderem Bedarf stellt sich hier das Quartier Moritzplatz dar. In dieses Handlungsfeld fallen Maßnahmen, die ein gutes Zusammenleben der unterschiedlichen sozialen Bevölkerungsgruppen fördern sollen. Speziell sollen Menschen mit Unterstützungsbedarf, unabhängig von der Art der Beeinträchtigung, gefördert und in das gemeinschaftliche Leben eingebunden werden. Synergien können entstehen, wenn die Arbeit und die Netzwerke bestehender Akteur_innen wie (Sport-)Vereine für die Integrationsarbeit genutzt werden. Ebenso sollen auch bereits gut funktionierende, etablierte Strukturen gepflegt und weiterhin gefördert werden.

Handlungsfeldziele

- › Bedarfsgerechte, zielgruppen- und generationsübergreifende, inklusive Angebote vorhalten
- › Menschen mit Unterstützungsbedarf bei der Berufsfindung fördern
- › Integrationsarbeit von (Sport-)Vereinen fördern
- › Lebendige Nachbarschaften auf- und ausbauen

4.3.7 Handlungsfeld Bildung und lebenslanges Lernen

Angebote für lebenslanges Lernen von der Kita bis zur Uni und Ausbildung sowie darüber hinaus legen den Grundstein für ein selbstbestimmtes Leben. In den letzten Jahren wurden bereits mehrere Kindertagesstätten durch das Förderprogramm SST unterstützt. Die Universität als internationaler Anziehungspunkt für Student_innen aus aller Welt sollte mehr in die Stadtteilarbeit einbezogen werden, z.B. durch Angebote der Erwachsenen- und Senior_innenbildung. Als weitere hochwertige Bildungseinrichtung wurde in jüngster Zeit das Trilinguale Gymnasium in der Alten Neustadt eröffnet. Diese bildenden Angebote leisten dabei einen wichtigen Beitrag zu einer inklusiven Gesellschaft.

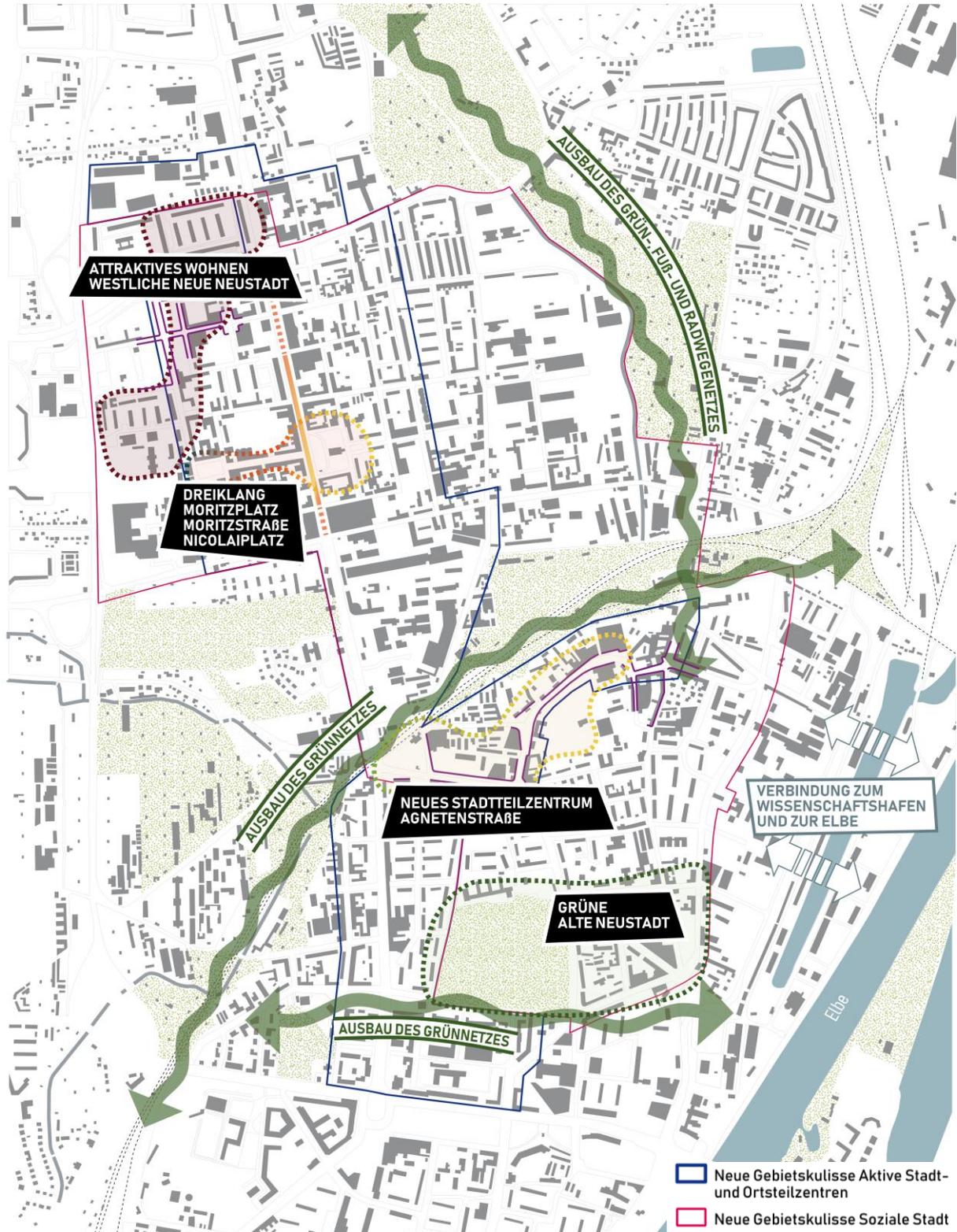
Das Handlungsfeld steht in engem Zusammenhang mit dem Handlungsfeld „Soziale Infrastruktur, öffentliche Einrichtungen und Stadtteilkultur“. An die bestehenden Strukturen werden besondere Herausforderungen gestellt, indem Vernetzung gefördert und so nachhaltig Orte des Lernens und Lehrens geschaffen werden. Die Verknüpfung von Schule bzw. Universität und Wirtschaft stärkt zudem die lokale Ökonomie und fördert die Möglichkeiten von Heranwachsenden.

Handlungsfeldziele

- › Vernetzung und Kooperationen fördern und lokal umsetzen
- › Bildungsakteur_innen in Stadtteilarbeit einbeziehen
- › Lernorte etablieren und vernetzen

4.4 Räumliches Leitbild

Abb. 43: Räumliches Leitbild



Quelle: LVermGeo LSA: GeoBasis-DE / LVermGeo LSA [A18/1-10159/09], Bearbeitung: die raumplaner; A3-Format im Anhang

Das räumliche Leitbild bestimmt die Ziele der zukünftigen räumlichen Entwicklung der Neustadt und fokussiert sich dabei auf sechs inhaltliche Schwerpunkte. Die in Teil II und III erarbeiteten Handlungsempfehlungen und Maßnahmen konkretisieren diese Schwerpunkte und erläutern sie umfassend. Der Schwerpunkt „Verbindung zum Wissenschaftshafen und zur Elbe schaffen“ weist eine andere Farbcodierung auf, da er unmittelbar außerhalb der Gebietskulisse liegt.

Attraktives Wohnen Westliche Neue Neustadt

Das Wohngebiet der westlichen Neuen Neustadt wird durch die Brachflächenentwicklung der Umfassungsstraße mit vielfältigen (Wohn-)Nutzungen und die Aufwertung des Wohnumfeldes verschiedener derzeit problematischer Wohnquartiere zu einem Anzugspunkt in Magdeburg. Der Raum wird städtebaulich gefasst und nähert sich somit dem ursprünglichen Erscheinungsbild des napoleonischen Straßenrasters (z.B. am Kuckhoff-Platz) an. Somit wird der Historie in modernem Gewand Tribut gezollt. Die Integration aller Bevölkerungsteile wird auch durch die Aufwertung des öffentlichen Raums gefördert.

Dreiklang Moritzplatz – Moritzstraße – Nicolaiplatz

Der „Dreiklang“ dieser wichtigen Achse im Stadtteil beginnt mit dem Moritzplatz, der als Veranstaltungsort und Anlaufpunkt für Kultur- und Sozialangebote qualifiziert wird und darüber hinaus für das Quartier Moritzplatz eine stabilisierende Wirkung entfaltet. Die Einrichtungen werden behutsam saniert und erweitert. Die Moritzstraße als verbindendes Element kann durch moderne Beleuchtung und Lichtinszenierung als urbaner Stadtraum wahrgenommen werden, zieht Gewerbetreibende an und gibt der Neuen Neustadt ein attraktives Image. Die räumliche Qualifizierung des Nicolaiplatzes wertet den Wochenmarkt auf und wirkt sich ebenfalls positiv auf die Lübecker Straße aus. Neue Ansiedlungen aus vorher nicht etablierten Branchen lassen eine neue Nutzungsvielfalt entstehen.

Neues Stadtteilzentrum Agnetenstraße

Die nördliche Alte Neustadt bekommt ein Stadtteilzentrum, das städtebaulich integriert Wohn-, Dienstleistungs- und Einzelhandelsnutzungen entlang der Agnetenstraße vereint. Der Bahnhof sowie die baufälligen Gebäude im nahen Umfeld werden saniert und bilden ein neues attraktives Eingangstor zum Stadtteil. Entlang der Sieverstorstraße wird bereits ein Großteil des Altbaubestands saniert und ermöglicht einen Wiedereinzug urbaner Nutzungen. Ferner entsteht durch die Entwicklung des Geländes der ehemaligen Börde-Brauerei ein neues Wohn- und Arbeitsquartier mit hoher Lebensqualität, und der Stadtraum wird wieder städtebaulich gefasst.

Grüne Alte Neustadt

Der Nordpark wird unter Beteiligung aller Bewohner_innen an die Bedürfnisse des Stadtteils und umliegender Quartiere angepasst, um aktuellen und zukünftigen Übernutzungserscheinungen zu begegnen. Um Hitzeinseln zu vermeiden, werden die Straßenräume in der Umgebung mit begleitendem

Grün bepflanzt. Diese stadtklimatische Verbesserung trägt ebenso zur Aufwertung des öffentlichen Raums bei.

Ausbau des Grün-, Fuß- und Radwegenetzes

Durch den Lückenschluss und die Verbindung von Grünräumen kann auf makroklimatischer Ebene die gesamtstädtische Belastung reduziert werden. Dafür sorgen insbesondere die Nord-Süd-Verbindung vom Magdeburger Zoo über den Schrote-Radweg bis zur Alten Neustadt, eine großzügige Grünraumentwicklung entlang der Bahntrasse, die bis zum Landschaftsraum der Elbe entwickelt wird, sowie das Grünraumband im Süden der Alten Neustadt. Der Ausbau eines zusammenhängenden Fuß- und Radwegenetzes verbindet die Neustadt auch mit den benachbarten Stadtteilen. Innerhalb der Stadtteile erfolgt an defizitären Stellen ebenso eine Verbesserung des Grün-, Fuß- und Radwegenetzes.

Verbindung zum Wissenschaftshafen und zur Elbe schaffen

Die Verbindung der Alten Neustadt zum Wissenschaftshafen und der Elbe wird forciert. Durch den Brückenschlag und die landschaftsräumliche Einbindung erfährt der Stadtteil einen weiteren positiven Schub, der auch Forschung und Wissenschaft weiter mit dem Stadtteil integriert. Ferner wird die räumliche Barriere der Rogätzer Straße durch zusätzliche Überquerungen reduziert, wodurch der Stadtraum besser zugänglich wird.

5 PROZESSSTEUERUNG

Um eine zielorientierte Handlungsweise sicherzustellen, ist es nötig, strategische und operative Steuerungsgremien zu etablieren. Die Funktion der Steuerungsgremien erstreckt sich von der Bewertung und Abstimmung zu Umsetzungsständen von Maßnahmen, der Erarbeitung neuer Projektideen bis hin zum Controlling/ Monitoring der Prozesse.

Die ressortübergreifende Arbeit und zielführende Abstimmung sowie die Nutzung von Synergien auf kommunaler Ebene zur Umsetzung von Maßnahmen ist von grundlegender Natur, da diese oftmals nur durch einen Multifonds-Ansatz umgesetzt werden können. Dabei ist zu beachten, dass dies einen erhöhten Koordinierungsaufwand nach sich zieht.⁵⁶

5.1 Steuerungsgremien

Tab. 7: Gremien der Prozesssteuerung

Gremium	Beteiligte	Was?	Wann?
Steuerungsrunde	Stadtplanungsamt; GSM; STM	Routinemäßige Arbeitstreffen	Zweiwöchig
Lenkungsgruppe	Ressortübergreifende Koordination; Stadtplanungsamt und relevante Ämter; ggf. terminbezogene Fachexpert_innen	Maßnahmenumsetzung; Unterstützung bei der Selbstevaluation und dem Forum Neustadt;	Vierteljährlich
Forum Neustadt	Beteiligte Ämter; Stadtplanungsamt; GSM; STM; Stadtteilakteur_innen; externe Moderation	Reflexionswerkstatt; Gesamtmaßnahme zur Statusbestimmung der Maßnahmenumsetzung	2-Jahres-Turnus

Quelle: in Anlehnung an Sonnabend, Regina (2018): Zwischenevaluierung der Gesamtmaßnahme Magdeburg Alte und Neue Neustadt Städtebauförderungsprogramm Soziale Stadt. S.24.

Das bereits etablierte und zweiwöchig stattfindende Format der *Steuerungsrunde* mit Stadtplanungsamt, Geschäftsstraßenmanagement und Stadtteilmanagement sollte fortgesetzt werden. In der Runde werden die operativen Arbeitsaufträge der Gebietskulissen sowie des Geschäfts- und Stadtteilmanagements, die Maßnahmenumsetzungen (Förderanträge, Kommunikation mit Akteur_innen etc.) und neue Projektideen (z.B. in den Fonds) besprochen. Weiterhin dient die Steuerungsrunde der Abstimmung der Managements untereinander und mit dem Stadtplanungsamt.

Die ressortübergreifende Kommunikation, Steuerung und Abstimmung zum operativen Geschäft muss verbessert werden. Dies kann durch die Einrichtung einer *Lenkungsgruppe* geschehen. Die bereits sehr

⁵⁶ vgl. Sonnabend, Regina (2018): Zwischenevaluierung der Gesamtmaßnahme Magdeburg Alte und Neue Neustadt Städtebauförderungsprogramm Soziale Stadt. S.19.

gut ausgeprägten Netzwerkstrukturen sollten institutionalisiert und routinisiert werden⁵⁷. Zu bestimmten Anlässen können weitere Abteilungen oder Akteur_innen hinzugezogen werden (z.B. Integrations- und Migrationsbeauftragte_r, Universitätsvertreter_in o.ä.).

Um in der fortlaufenden Programmumsetzung die strategische Ausrichtung und die integrierte Herangehensweise sicherzustellen, wird empfohlen, im großen Rahmen eines *Forum Neustadt* allen verwaltenden und Stadtteilakteur_innen die aktuellen Entwicklungen in der Alten und Neuen Neustadt und die Umsetzungsstände der Maßnahmen zu präsentieren. Die ggf. nötigen strategischen Anpassungsbedarfe, der Austausch und die weitere Vernetzung sowie die Weiterentwicklung und Konkretisierung von Maßnahmen (die in der Lenkungsgruppe vorbereitet werden) stehen im Vordergrund. Ebenso können hier die Ergebnisse der Selbstevaluation dargestellt werden. Das Forum sollte jeweils im Zwei-Jahres-Turnus abgehalten werden und jeweils der Fördermittelbeantragung vorgeschaltet sein, die ebenfalls im Zwei-Jahres-Turnus beantragt wird. Der Aufbau des „Forum Neustadt“ kann an die Veranstaltungen des IHK-Beteiligungsprozesses angelehnt sein (Ämterauftakt oder Expert_innenworkshop). Alle für die Entwicklung des Stadtteils relevanten Akteur_innen sollten für das „Forum Neustadt“ eingeladen werden, um eine größtmögliche fachliche Expertise zu garantieren.

5.2 Selbst – und Schlussevaluation

Im Land Sachsen-Anhalt ist bis auf eine Zwischenevaluationen alle fünf Jahre und eine Schlussevaluation zum Abschluss der Gebietskulisse keine weitere Evaluation der Tätigkeiten vorgeschrieben. Ebenso gibt es keinen Erfahrungsaustausch auf Länderebene, wie es ihn z.B. im Bundesland Nordrhein-Westfalen mit dem Städtenetz Soziale Stadt gibt.⁵⁸

Um einschätzen zu können, inwiefern die Maßnahmen und die Programme ASO und SST erfolgreich sind, müssen Erfolge, Misserfolge, Hindernisse und Potenziale reflektiert werden. *Output* und *Outcome* müssen in Selbst- und Schlussevaluationen explizit sichtbar gemacht werden. Dafür ist ein strukturiertes Verfahren der jährlichen Selbstevaluation und Dokumentation vonnöten, welche die bereits routinemäßig stattfindenden Reflexionsgespräche und Informationsveranstaltungen mit Akteur_innen weiterentwickelt.⁵⁹

Wie in der Zwischenevaluation des Programms SST näher erläutert, besteht diese Weiterentwicklung aus drei Teilaspekten:

- › Auswertung von Kontextindikatoren
- › Diskursive Selbstevaluation
- › Indikatoren- und wirkungsorientierte Selbststeuerung

⁵⁷ vgl. ebd. S.20.

⁵⁸ a.a.O.

⁵⁹ vgl. ebd. S.21.

In einem Reflexionsprotoll können die wesentlichen Ergebnisse dargestellt werden. Hierbei sollte auch die Bürger_innenschaft in Form der AG GWA berücksichtigt werden um ein breites Spektrum an Einschätzungen zu erhalten.⁶⁰ Die jährliche Selbstevaluation sollte an andere Bausteine gekoppelt sein z.B. vor dem jährlichen Fördergespräch, vor der Beantragung von Fördermitteln oder im Zuge von Rechenschaftsberichten.

Durch die transparente Darstellung der Selbstevaluation wird das Vertrauen in die Gestaltbarkeit der Programmumsetzung gestärkt und insbesondere für die Verwaltung entstehen Kompetenzgewinne in der Binnen- und Außenwirkung.⁶¹

⁶⁰ vgl. ebd. S.22.

⁶¹ vgl. ebd. S.24.

6 GLOSSAR

Ausländer_innen sind Personen, die nicht Deutsche im Sinne des Artikels 116 des Grundgesetzes sind. Als Ausländer_innen gelten Personen mit nur fremder Staatsangehörigkeit, Staatenlose und Personen mit „ungeklärter Staatsangehörigkeit“.

Billeter-Maß J ist das Verhältnis der Differenz der Bevölkerung unter 15 Jahren und der Bevölkerung über 50. Es wird positiv, wenn der Anteil der Jugendlichen in einer Bevölkerung größer ist als der Anteil der über 50-Jährigen, und umgekehrt. Je kleiner J ist, d.h. je weiter es im negativen Bereich liegt, desto älter ist die Bevölkerung im demografischen Sinn.

Als **Wanderung** gilt das Beziehen der Hauptwohnung (Zuzug) bzw. der Auszug aus der Hauptwohnung (Fortzug). Umzüge innerhalb derselben Gemeinde bleiben unberücksichtigt.

Auf der Grundlage der Bestandsdaten je Altersjahrgang am Stichtag 31.12. des jeweiligen Jahres wird das **Durchschnittsalter** ermittelt. Das Durchschnittsalter einer Bevölkerung ist abhängig von der zahlenmäßigen Besetzung des einzelnen Altersjahrgangs. Es berechnet sich aus der Summe des Alters aller Personen dividiert durch die Anzahl aller Personen.

Der **Jugendquotient** ist das Verhältnis der Zahl der Einwohner_innen im Alter bis unter 18 Jahren zur Zahl der Einwohner_innen im erwerbsfähigen Alter (18 Jahre bis unter 65 Jahre).

Der **Altenquotient** ist das Verhältnis der Zahl der Einwohner_innen im Alter von 65 Jahren und älter zur Zahl der Einwohner_innen im erwerbsfähigen Alter (18 Jahre bis unter 65 Jahre).

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte umfassen alle Arbeitnehmer_innen, die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die Beitragsanteile zur gesetzlichen Rentenversicherung oder nach dem Recht der Arbeitsförderung zu zahlen sind.

Als **erwerbsfähige Bevölkerung** zählen die im erwerbsfähigen Alter zwischen 15 bis unter 65 Jahre stehenden männlichen und weiblichen Personen mit Hauptwohnsitz in Magdeburg, unabhängig davon, ob sie tatsächlich einer Erwerbstätigkeit nachgehen.

Zu den **Erwerbspersonen** zählen Personen mit Wohnsitz im Bundesgebiet (Inländerkonzept), die eine unmittelbar oder mittelbar auf Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben oder suchen (Selbständige, mit-helfende Familienangehörige, Abhängige), unabhängig von der Bedeutung des Ertrages dieser Tätigkeit für ihren Lebensunterhalt und ohne Rücksicht auf die tatsächlich geleistete oder vertragsmäßig zu leistende Arbeitszeit. Die Erwerbspersonen setzen sich zusammen aus Erwerbstätigen und Erwerbslosen.

Zu **Deutschen mit Migrationshintergrund** zählen Eingebürgerte und Spätaussiedler_innen, aber auch in Deutschland geborene Ausländer_innen (die die deutsche Staatsangehörigkeit durch Geburt erworben haben) sowie alle in Deutschland mit deutscher Staatsangehörigkeit Geborene mit mindestens einem zugezogenen oder als Ausländer_in in Deutschland geborenen Elternteil.

Als **Haushalt** (Privathaushalt) zählt jede zusammenwohnende und eine wirtschaftliche Einheit bildende Personengemeinschaft sowie Personen, die allein wohnen und wirtschaften (z. B. Einzeluntermieter_innen). Zum Haushalt können verwandte und familienfremde Personen gehören (z. B. Hauspersonal). Gemeinschafts- und Anstaltsunterkünfte gelten nicht als Haushalte, können aber Privathaushalte beherbergen (z. B. Haushalt der Anstaltsleiterin/des Anstaltsleiters). Haushalte mit mehreren Wohnungen werden u.U. mehrfach gezählt.

Tab. 8 Ausgewählte Kennziffern im Vergleich

Kennziffern zum 31.12.2017	Alte Neustadt	Neue Neustadt	LH Magdeburg
Bevölkerung			
Einwohner_innen / ha	44,53	34,65	11,98
Bevölkerung gesamt	11.425	15.724	241.769
darunter Ausländer	2.049	2.660	20.740
Anteil Ausländer in %	17,9	16,9	8,6
Anteil Frauen an gesamt in %	47,4	48,8	50,5
Bevölkerungsentwicklung 1997 - 2008 in %	+ 7,0	- 16,3	- 6,6
Bevölkerungsentwicklung 2008 - 2017 in %	+ 18,5	+ 14,3	+ 5,5
Bevölkerungsprognose bis 2027 in %	+ 6,8	+ 14,8	+ 0,4
Billetter-Maß J	- 0,4	- 0,6	- 0,7
Jugend- /Altenquotient	14,9 / 26	25,6 / 32	23,9 / 39,2
Altersdurchschnitt	40,4	42,7	45,1
Haushaltsgröße Durchschnitt	1,57	1,70	1,74
Anteil 1 Personenhaushalte in %	58,6	56,8	52,3
Soziales			
Erwerbsfähige Bevölkerung	8.280	10.312	153.332
Anteil erwerbsfähige Bev. an Gesamt in %	72,5	65,6	63,4
Arbeitslose gesamt (ALO)	319	1.037	10.653
Arbeitslosigkeit in %	3,9	10,1	6,9
Anteil 55 Jahre und älter an ALO in %	18,6	17,6	19,2
Anteil unter 25 Jährige an ALO in %	6,9	11,1	8,6
Anteil Langzeitarbeitslose an Arbeitslosen %	30,7	33	33,3
Personen in Bedarfsgem./ 1.000 EW	82	223	134
Anteil SVB/ Erwerbsfähige in %	53,1	55,5	59,1
PKW / 100 Einwohner_in	35,2	38,2	45,4
Wirtschaft			
Gewerbean- und /- abmeldung	+ 80 / - 76	+ 138 / - 166	+ 1.622 / - 1.729
Anz. Firmen Industrie- u. Handelskammer	569	976	13.625
Entwicklung Industrie- und Handelskammer Firmen 2008 - 2017 in %	+ 30,2	+ 15,9	+ 12,0
Anzahl ausländischer Kleingewerbe	11	37	252

Kennziffern zum 31.12.2017	Alte Neustadt	Neue Neustadt	LH Magdeburg
Entw. Handwerksbetriebe 2008 - 2017 in %	- 1,3	- 13,1	- 19,4
Entw. Einzelhandel 2008 - 2017 in %	- 13,0	+ 2,5	- 13,1
Wohnen			
Wohnungen in Gebäuden mit Wohnraum	6.038	9.283	141.390
Anteil EFH/ZFH	3,4	6,1	17,2
Geschosswohnungsbau Leerstand in %	11,5	12,2	10,0
Geschosswohnungsbau Anteil vollsaniert in %	84,4	58,8	74,7
Gesundheit			
Anzahl EW/Arzt	1.428	403	366